Nr. 4. Dienstag, den 6. Januar 1925 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. Dezember bis 4. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Ueberreichung der Rheinlandnote in Berlin.

Die Eröffnung des Reichstages und des Landtages. / Erhebliche Schwierigkeiten bei der Bildung des überparteilichen Kabinetts.

Parlamentseröffnung.

Die erste Sitzung des neuen Reichstags.

Berlin, 5. Januar.

Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstages stand sichtlich unter dem lastenden Eindruck der ungeklärten Regierungskrise. Man sah den Reichskanzler Marx mit Verspätung eilig auf seinem Abgeordnetenplatz erscheinen und nach dem Namensaufruf bald wieder verschwinden. Man hörte, daß seine Versuche, mit verschiedenen Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen, nicht durchweg zu positiven Ergebnissen gelangt seien. Die noch am Vormittag bestehende Zuversicht, daß das neue Reichskabinett bereits am Dienstag Gestalt gewinnen werde, wich im Verlaufe des Nachmittags wieder einer größeren Zurückhaltung. Es kommt hinzu, daß die Notwendigkeit, zu der Note der alliierten Regierungen Stellung zu nehmen, die Sorge um die Regierungsbildung in den Nachmittagsstunden etwas zurücktreten ließ. Am Abend wurde bekannt, daß die deutschnationalen Abgeordneten Dr. v. Kries und Neuhaus dem Reichskanzler wissen ließen, daß sie nicht in der Lage seien, seinem Wunsche auf Eintritt in ein überpolitisches Kabinett Folge zu leisten. Man würde es als eine glückliche Lösung betrachten, wenn der Reichstag in seiner zweiten Sitzung am Mittwoch bereits von der vollzogenen Regierungsbildung Kenntnis nehmen und noch am Ende der Woche das neue Kabinett am Regierungstische begrüßen könnte.

Heute waren die Regierungsbänke noch verödet, im Gegensatz zu dem übrigen Haus, das im Saal und auf den Tribünen eine beängstigende Fülle zeigte. Die Schaffung neuer Sitze für die vermehrte Zahl der Abgeordneten läßt bei starkem Besuch den Sitzungssaal noch enger erscheinen, und zu der feierlichen Eröffnung waren nur sehr wenige Abgeordnete nicht erschienen. Das Bild des Plenums hat sich insofern verändert, als die Sozialdemokraten weiter nach rechts hinübergreifen, während die beiden radikalen Parteien, die Kommunisten und die Völkischen, infolge der Dezimierung, die sie erlitten haben, ihre vorderen Sitze eingebüßt haben. Vor den Kommunisten sind zwei Bänkreihen mit den Sozialdemokraten besetzt, und die Völkischen sehen sich noch weiter nach rückwärts gedrängt hinter die Volksparteiler und Deutschnationalen.

Der Verlauf der Sitzung

war eine Enttäuschung für diejenigen, die auf Grund der kommunistischen Ankündigung Störungsversuche und Lärmszenen erwartet hatten. Das starke Aufgebot der Schutzpolizei in der Umgebung des Hauses schien solchen Befürchtungen recht zu geben, blieb aber erfreulicherweise eine überflüssige Vorsichtsmaßregel.

Als um 3 Uhr 20 der Alterspräsident **Koch** (Gotha, Soz.) die Sitzung eröffnete, riefen die Kommunisten laut im Chor: „Amnestie! Amnestie!" Sie beruhigten sich aber bald wieder und verhielten sich auch während des Namensaufrufes völlig passiv.

Der **Alterspräsident** teilte mit, daß 437 Abgeordnete anwesend sind, der Reichstag also beschlußfähig ist. Damit ist der Reichstag konstituiert. Der Alterspräsident schlug vor, die nächste Siung am Mittwoch nachmittag 2 Uhr mit der Tagesordnung abzuhalten: Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Abg. **Thälmann** (Komm.) beantragte, auf die Tagesordnung den kommunistischen Antrag auf Freilassung der Gefangenen zu setzen.

Abg. **Bertz** (Komm.) beantragte, den Antrag auf Freilassung der fünf verhafteten kommunistischen Abgeordneten Heckert, Pfeiffer, Urbahn, Rosenbaum und Höllein auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. **Scholz** (D. Vp.) stellte den Antrag, die Reichstagssitzung auszusetzen und die Wahl des Präsidenten bis zur Bildung einer verhandlungsfähigen Regierung zu vertagen. (Stürm. Widerspruch bei den Kommunisten.)

Abg. **Müller**, (Franken, Soz.) widersprach einer Vertagung des Reichstages und erklärte sich damit einverstanden, daß die Freilassung der Abgeordneten in der nächsten Sitzung behandelt wird. Bezüglich der Freilassung der politischen Gefangenen bereite seine Fraktion ein Gesetz vor.

Abg. **Fehrenbach** (Ztr.) betonte, die Frage der Freilassung der Abgeordneten müsse zunächst im Geschäftsordnungs-Ausschuß behandelt werden. Das Wichtigste sei jetzt die Bildung des Büros des Reichstages. Dem Antrage der Volkspartei könne er daher nicht zustimmen.

Abg. **Koenen** (Komm.) richtete unter allgemeiner großer Unruhe heftige Angriffe gegen die anderen Parteien des Reichstages.

Abg. **Dittmann** (Soz.) erklärte es für notwendig, daß nach der Wahl des Präsidiums sogleich die Amnestieanträge behandelt werden.

Abg. **Erkelenz** (Dem.) stimmt dem Zentrumsredner zu. An der Volkspartei liege es gerade, bis morgen eine aktionsfähige Regerung zu schaffen.

Dann endigte die Aussprache. Das Haus beschloß, die nächste Sitzung Mittwoch nachmittag 2 Uhr mit der Tagesordnung einzuberufen: **Wahl des Präsidiums, Antrag auf Amnestierung der inhaftierten Abgeordneten.**

Der Wortlaut der Note.

Berlin, 5. Januar.

Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans und der belgische Gesandte haben heute mittag 12½ Uhr im Auftrage ihrer Regierungen dem Reichskanzler die Kollektivnote über die Frage der Räumung der nördlichen rheinischen Zone übergeben. Der englische Botschafter als Aeltester wies, ohne die Note zu verlesen, auf ihre besondere Bedeutung sowie auf die Tatsache hin, daß sie von den alliierten Regierungen selbst ausgehe. Zugleich hob er hervor, daß in der Note eine zweite Note der Alliierten angekündigt werde, die der deutschen Regierung zugehen werde, sobald der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission erstattet worden sei. Der Reichskanzler nahm die Note entgegen und erklärte, daß er von ihrem Inhalt Kenntnis nehmen werde. Im übrigen beschränkte sich seine Antwort auf die Bemerkung, daß bei der deutschen Regierung über die Bedeutung der Note kein Zweifel bestehen könne und daß er sie dem Reichskabinett vorlegen werde. Der Empfang dauerte nur zehn Minuten.

Die Kollektivnote der alliierten Regierungen über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone lautet in deutscher Uebersetzung:

Artikel 428 des Vertrages von Versailles vom 28. Juni 1919 besagt, daß, um die Ausführung des genannten Vertrages durch Deutschland sicherzustellen, die deutschen Gebiete westlich des Rheins einschließlich der Brückenköpfe während eines Zeitraumes von fünfzehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Vertrages durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt bleiben. Gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 wird die in Artikel 428 vorgesehene Besetzung, wenn die Bedingungen des genannten Friedensvertrages von Deutschland getreulich erfüllt werden, nach und nach bei Ablauf der ersten fünf, dann der ersten zehn Jahre eingeschränkt werden. Schon jetzt sind die alliierten Regierungen in der Lage, der deutschen Regierung, ohne den 10. Januar 1925 abzuwarten, mitzuteilen, den Beweis dafür erhalten zu haben, daß Deutschland die in Artikel 429 vorgesehenen Bedingungen noch nicht erfüllt hat und bis zu diesem Datum nicht wird erfüllt haben können, um der Vergünstigung der Bestimmung über die vorzeitige teilweise Räumung teilhaftig werden zu können. So sind, wenn man nur den Teil 5 des Vertrages in Betracht zieht, die von der interalliierten Militärkontroll-Kommission trotz gewisser Widerstände, denen sie begegnet ist, gesammelten Nachrichten über den Stand der Ausführung der militärischen Bestimmungen hinreichend, um diese Entscheidung der alliierten Regierungen zu begründen. Es sind z. B., um einige wesentliche Punkte unter den jetzt schon bekannten Tatsachen hervorzuheben, die folgenden Feststellungen gemacht worden:

In Verletzung des Artikels 160 ist der Große Generalstab der Armee in einer anderen Form wiederhergestellt worden. In Verletzung des Artikels 174 sind Freiwillige auf kurze Zeit eingestellt und ausgebildet worden. Entgegen dem Artikel 168 ist die Umstellung der Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial bei weitem noch nicht durchgeführt. Entgegen den Artkeln 164 bis 169 sind bei der militärischen Ausrüstung festgestellte überzählige Bestände jeder Art vorhanden, und es sind bedeutende unerlaubte Vorräte an Kriegsmaterial entdeckt worden. Entgegen dem Artikel 162 sowie dem Beschluß der Konferenz von Boulogne vom 19. Juni 1920 hat die Umorganisation der staatlichen Polizei noch nicht begonnen. Entgegen dem Artikel 211 hat die deutsche Regierung bei weitem noch nicht alle von den alliierten Regierungen in ihrer Note vom 29. September geforderten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen getroffen.

Die alliierten Regierungen rechnen übrigens mit dem baldigen Eintreffen des Berichts der interalliierten Kontrollkommission, der die Gesamtergebnisse der im Gange befindlichen Generalinspektion wiedergibt. Dieser Bericht wird es ihnen ermöglichen, zu bestimmen, was von Deutschland noch erwartet werden muß, damit seine Verpflichtungen auf militärischem Gebiet gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 als getreulich erfüllt betrachtet werden können. Eine weitere Mitteilung hierüber wird der deutschen Regierung später zugehen.

Zu der Note der alliierten Regierungen über die Frage der Räumung der ersten Rheinlandzone erfährt WTB an zuständiger Stelle, daß sich die Note offenbar die Vorwürfe zu eigen macht, die im besonderen in der französischen Presse seit einiger Zeit im Zusammenhange mit der Generalinspektion und der Frage der nördlichen Rheinlandzone erhoben worden sind. Diese in der Note zusammengestellten Vorwürfe sind so allgemein gehalten und so wenig sachlich begründet, daß es an der Voraussetzung für eine sachliche Begründung dazu fehlt. Die deutsche Regierung hält es daher für richtig, die Widerlegung dieser Vorwürfe so lange zurückzustellen, bis ihr die angekündigten näheren Mitteilungen gemacht worden sind, und gibt dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß dies bald geschieht. Schon jetzt aber stellt die deutsche Regierung fest, daß der Stand der Entwaffnungsfrage nach ihrer Ueberzeugung auf keinen Fall eine so schwerwiegende Maßnahme wie die Verlängerung der Besetzung der ersten Rheinlandzone rechtfertigen kann. Im übrigen wird die deutsche Regierung in kürzester Frist ihren Standpunkt den alliierten Regierungen in einer Antwortnote mitteilen.

Danzig in Rom.

Von

Dr. Otto Loening.

Der kleine Freistaat Danzig an der Weichselmündung beschäftigt den Völkerbund mehr, als diesem lieb ist. Er kann nicht in Frieden leben, weil es den bösen Nachbarn nicht gefällt. Ständig treten neue Schwierigkeiten und neue Streitsachen mit der Republik Polen auf. Geht doch der Traum Polens auf ein polnisches Danzig und ist doch die polnische Politik auf die Polonisierung Danzigs ganz unzweifelhaft eingestellt. Ein früherer Völkerbundkommissar in Danzig bezeichnete einmal in einer offiziellen Note Polen als das einzige Land, von dem die Freiheit Danzigs bedroht wird. Es kann also nicht Wundernehmen, wenn fast auf jeder Tagung des Völkerbundsrates Danziger Fragen zur Entscheidung stehen.

Auch diesmal ist in dem ehrwürdigen und prächtigen Palazzo Doria viel von Danzig geredet worden, aber wie schon so oft, die meisten Streitfragen zwischen Danzig und Polen wurden vertagt in der stillen Hoffnung, daß sich beide Staaten gütlich einigen werden. Und wenn nicht alles trügt, so wird die Hoffnung in Erfüllung gehen. Zu deutlich hat man es im Palazzo Doria ausgesprochen, daß man der endlosen Streitereien müde sei. Soll doch sogar ein Mitglied des Völkerbundsrates, das ganz im französischen und daher auch im polnischen Fahrwasser segelt, geäußert haben, daß es sich bei den Danzig-polnischen Fragen eigentlich um kleinen Stadtklatsch und Stadtkram handelt. Nicht als ob die Danziger Fragen wirklich nur städtische Angelegenheiten wären, mit denen sich zu beschäftigen die hohe Diplomatie keine Zeit hätte. Man weiß in Völkerbundkreisen sehr wohl, daß die Danziger Angelegenheiten oder wenigstens ihre Entscheidung, politisch gewertet, weit über das Gebiet der Freien Stadt Danzig Bedeutung haben. Nicht der einzelne Streitpunkt, sondern das Danziger Problem als solches ist im Grunde genommen der Kernpunkt. Und mag auch die einzelne Frage noch so unbedeutend sein, sie ist ein Stein in dem Gebäude, das Polen an den Gestaden der Ostsee aufzurichten gedenkt. Von diesem Kernpunkt sucht aber Polen den Rat des Völkerbundes immer wieder fern zu halten.

So viel der Danziger Fragen auch diesmal vertagt worden sind, eine für Danzig sehr bedeutsame ist entschieden. Der Rat des Völkerbundes hat anerkannt, daß Danzig zu wirtschaftlichen und internationalen Kongressen selbständig Delegierte entsenden kann. Polen hat immer bestritten und Danzig ständig in dieser Hinsicht Schwierigkeiten bereitet, so daß Danzig sogar gezwungen war, einmal in Stockholm seinen Gesandten von einem internationalen Kongreß zurückzuberufen. Jetzt hat Danzig gesiegt, und gleichzeitig ist mit der Entscheidung dieser Frage implizite anerkannt, daß Danzig im völkerrechtlichen Sinne ein besonderer Staat ist, was Polen ständig bestreitet. Der Rat des Völkerbundes hat zwar ausdrücklich eine solche Anerkennung nicht ausgesprochen, weil er auf dieser Tagung nicht darüber zu entscheiden hatte, aber das Recht der Entsendung von Delegierten auf internationale Kongresse kommt nur Staaten zu. Man muß sich vergegenwärtigen, daß Polen ständig bemüht gewesen ist und es auch heute noch ist, Danzig gewissermaßen als einen Teil Polens anzusehen, um die Bedeutung dieser Völkerbundsentscheidung richtig bemessen zu können. Sie bedeutet einen Sieg Danzigs gegen die Polonisierungsbestrebungen Polens.

Ebenso freudig ist es in Danzig begrüßt worden, daß der bisherige Völkerbundskommissar in Danzig, der Engländer Mac Donnell, auf ein weiteres Jahr bestätigt worden ist; denn Mac Donnell hat sich bemüht, unparteiisch der Schiedsrichter zwischen Danzig und Polen zu sein. Nicht immer waren seine Entscheidungen für Danzig günstig, aber Danzig hatte Vertrauen zu ihm. In Polen dagegen hat diese Wiederwahl gemischte Gefühle ausgelöst. Polen sieht in Mac Donnell ein Hindernis für seine Danziger Pläne. Vom deutschen Standpunkt aus ist die Wiederwahl des Engländers als ein Zeichen dafür anzusehen, daß England den polnischen Aspirationen nachzugeben nicht geneigt ist. Wenigstens heute nicht. Auf wie lange, wer weiß es! In italienischen Zeitungen ist während der Tagung des Völkerbundes allerlei gemunkelt worden. Daß 1925 die Wahl des Danziger Kommissars und die Wahl des Präsidiums der Regierungskommission für das Saargebiet zu erfolgen hat, hat zu allerhand Kombinationen Anlaß gegeben. Soll doch auch in Rom in einer geheimen Sitzung Chamberlain erklärt haben, daß England bei der Neuwahl im Jahre 1925 den Völkerbundskommissar in Danzig nicht wieder stellen werde. Auch Italien soll dem Völkerbund für kommende Zeiten bezüglich Danzigs freie Hand gelassen haben. Italienische Zeitungen wissen auch zu melden, daß die Unterredung des Danziger Senatspräsidenten Sahm mit Mussolini zum Teil wenigstens der Besetzung des Danziger Völkerbundskommissarpostens gegolten habe. Wie dem auch sein mag, eins ist sicher: Nicht nur im Palazzo Doria ist offiziell verhandelt worden, geheim und öffentlich, sondern es haben in Rom vielleicht noch mehr als in Genf hinter den Kulissen Besprechungen, ja vielleicht sogar Versprechungen stattgefunden. Die italienischen Blätterstimmen, die überhaupt der diesmaligen Völkerbundstagung sehr wenig Günstiges nachsagten, sind wohl doch mehr der Ausdruck italienischer Wünsche, als daß sie den Tatsachen entsprächen. Italien hat so manchen unerfüllten Wunsch. So sind wohl auch jene Zeitungs-

Landtagsprotest gegen die Nichträumung der Kölner Zone.

Berlin, 5. Januar.

Etwas lebhafter als im Reichstage ging es in der ersten Sitzung des preußischen Landtages zu, in dem man bekanntlich auf der rechten Hälfte des Hauses zahlreiche neue Gesichter sah. Die nur einstündige Sitzung wurde von dem 77jährigen Alterspräsidenten, dem Zentrumsabgeordneten Herold eröffnet, der unter andauernden lärmenden Unterbrechungen der Kommunisten die Mitglieder des Landtages, besonders die neu eingetretenen, begrüßte. Der Redner wies, während andauernd von kommunistischer Seite Rufe ertönten: „Amnestie! Amnestie! Gebt die Gefangenen heraus!" auf die Schwierigkeiten der außenpolitischen Lage hin und erklärte, nach Beendigung der Londoner Abmachungen sei Deutschland der Ansicht gewesen, daß in Zukunft der Geist der Versöhnung und Verständigung von den alliierten Mächten Deutschland und Preußen gegenüber walten würde. Die Nichträumung der Kölner Zone lasse diesen Geist vermissen. Der Landtag lege Protest ein gegen die Nichträumung. Alterspräsident Herold schloß mit der Hoffnung, daß die Entwickelung zu einer Verständigung führen werde und sprach den Wunsch aus, daß der neue Landtag unter Zurückstellung der Parteigegensätze erfolgreiche Arbeit zum Besten der preußischen Bevölkerung leisten möge. (Beifall in der Mitte, stürmische Proteste bei den Kommunisten.)

Zur Geschäftsordnung erklärte Abg. **Winterich** (Köln, Komm.), daß sich die Vertreter des besetzten Gebietes aus seiner Fraktion gegen die Erklärung des Alterspräsidenten verwahren müßten. Die Londoner Vereinbarung wegen der Freilassung der politischen Gefangenen seien nicht eingehalten worden, man habe nur die Separatisten freigelassen.

Abg. **Obuch** (Komm.) fordert, daß noch heute der Antrag auf Amnestierung der politischen Gefangenen verhandelt werde.

Der Antrag auf sofortige Beratung der kommunistischen Anträge scheiterte, da aus dem Hause Widerspruch erhoben wurde. Ein Antrag der Sozialdemokraten, die nächste Sitzung am Mittwoch abzuhalten, wurde abgelehnt und die nächste Sitzung auf Donnerstag nachmittag 2 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Landtagspräsidenten, kommunistische Anträge festgesetzt.

Fraktionsberatungen.

Berlin, 5. Januar.

Im Laufe des heutigen Abends fanden im Reichstag noch eine ganze Reihe von Fraktionssitzungen statt. Die Deutschnationalen beschlossen in ihrer Sitzung, bei der Wahl des Reichstagspräsidiums am Mittwoch wiederum den Abgeordneten Wallraf als Reichstagspräsidenten vorzuschlagen. Die Deutsche Volkspartei beschäftigte sich mit einer Reihe von Anträgen, die sie im Reichstag einbringen will. Die Erörterung über die Wahl des Reichstagspräsidenten wurde bis zur nächsten Fraktionssitzung am Mittwoch ausgesetzt, weil erst die Lösung der Regierungsfrage abgewartet werden soll. Auch das Zentrum beschäftigte sich in seiner Fraktionssitzung mit der bei der Wahl des Reichstagspräsidenten einzunehmenden Haltung. Die Entscheidung darüber wurde gleichfalls auf die nächste Sitzung vertagt. Die demokratische Reichstagsfraktion bereitete Anträge für das Plenum vor, die aber erst in den nächsten Tagen endgültig formuliert werden sollen. Bei der Wahl des Reichstagspräsidenten wollen die Demokraten für den Reichstagsabgeordneten Löbe stimmen.

Die Gruppierung der Fraktionen im neuen Reichstag.

Berlin, 5. Januar.

Das erste Mitgliederverzeichnis bringt die endgültige Feststellung der Stärke der einzelnen Reichstagsfraktionen. Danach verteilen sich die 493 Mitglieder des Reichstages wie folgt:

Sozialdemokraten 131 Mitglieder,
Deutschnationale Volkspartei 111 Mitglieder,
Zentrum 69 Mitglieder,
Deutsche Volkspartei 51 Mitglieder,
Kommunisten 45 Mitglieder,
Demokraten 32 Mitglieder,
Wirtschaftliche Vereinigung einschließlich Bayrischem Bauernbund und den Deutsch-Hannoveranern 21 Mitglieder,
Bayrische Volkspartei 19 Mitglieder,
Nationalsozialistische Freiheitspartei 14 Mitglieder.

Fraktionslose Mitglieder sind in diesem Reichstag nicht vorhanden.

nachrichten über Danzig aus Rom und Mailand lediglich als ein Versuch zu werten, bei anderen auf Kosten Danzigs etwas herauszuschlagen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das englische Interesse an einem freien Danzig plötzlich in das Gegenteil umgeschlagen ist. Ob tatsächlich Ende 1925 wieder ein Engländer Völkerbundskommissar in Danzig wird, oder ein Angehöriger einer anderen Nation — die Italiener, die schon einmal diesen Posten besetzt haben, möchten ja so gerne einen der Ihrigen nach Danzig bringen — ist nur insofern von Bedeutung, als nicht ein im polnischen Fahrwasser segelnder Oberkommissar ernannt wird. Und dafür wird England schon sorgen. Es ist immer gut, wenn man die ausländischen Blätterstimmen nicht nur liest, sondern sie auch richtig zu würdigen versteht. Sollte wirklich Ende 1925 mit dem bisherigen unparteiischen System in Danzig gebrochen werden, so würde es nicht zu verstehen sein, wenn bis dahin noch Mac Donnell bestätigt ist.

Danzig ist gefährdet, aber nicht durch den Völkerbundskommissar, sondern durch Polen. Daß der Völkerbund selber dies erkannt hat, das zeigt gerade jene in Rom gefällte Entscheidung über die Danziger Delegierten auf internationalen Kongressen. Immerhin muß Danzig und das Deutschtum in Danzig auf der Hut sein, vielleicht noch mehr als bisher. Danzig sollte immer eingedenk sein daß es ein vorgeschobener Außenposten ist, der heiß umstritten ist. In Rom hat es sich gut seiner Haut gewehrt.

Forderungen der Ausgewiesenen.

Dortmund, 5. Januar.

Der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr sandte an den Reichsminister für die besetzten Gebiete folgendes Schreiben:

Der Arbeitsausschuß der Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr, der am 4. Januar in Dortmund tagte, faßte folgende Anfragen und Beschlüsse an die Reichsregierung:

1. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun für diejenigen Ausgewiesenen, deren Kinder durch die Ausweisung in der Schul- und Berufsbildung längere Zeit behindert und dadurch schwer geschädigt worden sind, weil sie dementsprechend später aus der Lehre bezw. Schule kommen?

2. In welcher Form sollen die Ausgewiesenen entschädigt werden, die ihre Berufsbildung (Techniker, Aerzte, Studenten usw.) längere Zeit unterbrechen mußten und dadurch ihre eigene Existenz verloren?

3. Den heimgekehrten Ausgewiesenen sind auch bei Erwerbslosigkeit für volle vier bezw. sechs Monate die Betreuungsgelder zu zahlen und nicht zu verkürzen oder gänzlich zu streichen.

4. Wir ersuchen die Reichsregierung nochmals, den Ausgewiesenen, wie versprochen, weitgehendste Unterstützung zuteil werden zu lassen, da sie weit schwerer geschädigt worden sind als die Daheimgebliebenen.

5. Die Ausgewiesenen verlangen restlose Wiedereinstellung in die Betriebe.

6. Schnellste Regelung der Darlehnsfragen.

Der erweiterte Reichshaushalt für 1924.

Berlin, 5. Januar.

Dem Reichstag ist heute der erweiterte Reichshaushaltsplan für 1924 zugegangen. Im ordentlichen Haushalt werden an Einnahmen für die allgemeine Reichsverwaltung festgestellt 5 358 021 844 Reichsmark, an fortlaufenden Ausgaben 5 101 333 169 Reichsmark, an einmaligen Ausgaben 256 688 675 Reichsmark. Im außerordentlichen Haushalt werden festgestellt an Einnahmen und Ausgaben 664 690 814 Reichsmark. Der Gesamthaushalt für die allgemeine Reichsverwaltung schließt also in Einnahme und Ausgabe mit 6 022 712 658 Reichsmark. Der Etat für Ausführung des Friedensvertrages gleicht sich mit 1 033 186 667 Reichsmark aus. In diesem Haushalt bestand ein Zuschußbedarf von 348 071 227 Reichsmark, der auf dem Wege einer Anleihe aufgebracht werden soll. Der Haushaltsplan für 1925 wird erst am Ende der Woche vorgelegt werden.

Die Arbeitszeitfrage.

Düsseldorf, 5. Januar.

Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem er den schärfsten Protest gegen die fortgesetzten zu Mißdeutungen Anlaß gebenden Auslassungen des Reichsarbeitsministers zur Frage der Arbeitszeit erhebt. Das Verhalten des Ministers, so besagt das Telegramm weiter, fördere die Versuche der Gewerkschaften, Unruhe in den zurzeit ruhig arbeitenden Betrieben hervorzurufen.

Kutiskers Geschäftsmethoden.

Berlin, 5. Januar.

Erst allmählich ist es möglich, die Kutiskerschen Geschäftsmethoden zu durchschauen und festzustellen, auf welche Art und Weise es dem Generaldirektor des früher so hochangesehenen Bankhauses v. Stein gelungen ist, industrielle Unternehmungen unter seine Kontrolle zu bringen. Eine Vorbedingung für diese Art des Aufsaugens von Betrieben war die zu Beginn der Stabilisierung eintretende Kreditnot, und ein Musterbeispiel für die Art und Weise, wie Kutisker vorging, ist der Fall, der Mechanischen Treibriemen-A.-G. in Tempelhof, deren Direktor Grieger verhaftet worden ist, weil er seinen Namen unter Wechsel gesetzt hat, die dann Kutisker der Staatsbank als Sicherheit für seine Kredite gegeben hat.

Am 5. Dezember 1923 verkaufte Kutisker an den Direktor Grieger, mit dem er damals noch in loser Fühlung stand, 15 000 Dollar Goldanleihe zum Preise von 63 000 Mark, auf die Kutisker 20 Prozent Aufschlag berechnete, so daß also die Mechanische Treibriemenfabrik Kutisker gegenüber eine Verbindlichkeit von 75 600 Mark besaß. Bis zum 15. Dezember verlangte nun Kutisker für diese Schuld täglich acht Prozent Zinsen, nach zehn Tagen beliefen sich für die Schuld die Zinsen bereits auf 60 400 Mark. An diesem Tage gab Kutisker der Treibriemen-A.-G. erneut 30 000 Mark, und die Zinsen für die Gesamtsumme der nunmehr entstandenen Verpflichtungen in Höhe von rund 106 000 Mark beliefen sich am 5. Januar 1924 bereits auf 128 000 Mark. Direktor Grieger war es trotz dieser enormen Verschuldung möglich, in kürzerer Zeit zwar das geliehene Kapital an Kutisker zurückzuzahlen, doch hatte er im August 1924 aus der ursprünglich recht kleinen Schuld die lawinenartig angeschwollene Zinssumme von rund 1,3 Millionen Mark zu zahlen. Kutisker ließ sich nunmehr das gesamte Lager und die Maschinen der Fabrik verpfänden, kaufte den Aktienbesitz Griegers für den vierten Teil des Wertes an und ließ noch für kurze Zeit den früheren Besitzer der Fabrik Grieger als Direktor im Betriebe, um ihn dann kurze Zeit später Knall und Fall zu entlassen.

Grieger versuchte nun gegen Kutisker wegen Wuchers bei der Staatsanwaltschaft vorzugehen und stellte das gesamte Material gegen Kutisker in der Wohnung der Prokuristin Brecht zusammen. Kutisker erfuhr durch Agenten von dieser ihm drohenden Gefahr und bestellte die Prokuristin Brecht in die Stein-Bank. Dort wude sie von zwei Beamten des Polizeipräsidiums, dem Kriminalkommissar Schüler und dem Betriebsassistenten Stemmermann, festgehalten, man fuhr mit der Prokuristin in Begleitung des Neffen Kutiskers, Salomonsohn, in die Wohnung des Fräulein Brecht, wo die beiden Polizeibeamten eine Haussuchung vornahmen und das Kutisker belastende Material auffanden. Man packte die Dokumente in einen Koffer. Die beiden Polizeibeamten kehrten nach der Haussuchung nun bemerkenswerter Wese nicht ins Polizeipräsidium zurück, wo die Dokumente hätten sichergestellt werden sollen, sondern fuhren in die Stein-Bank, wo Kriminalkommissar Schüler dem Generaldirektor Kutisker und dessen Repräsentanten einem Herrn v. Kohl, die Dokumente übergab. Trotz ihres Protestes konnte die Prokuristin Brecht die Papiere, die Eigentum des Direktors Grieger waren, nicht zurückerhalten. Die Dokumente blieben zunächst im Besitz der Stein-Bank, und die Prokuristin Brecht bekam erst nach einigen Tagen den leeren Koffer zurück. Eine ähnliche Haussuchung, die wenige Tage später von Kutisker bei einem Kaufmann J. Raczinski versucht wurde, der ebenfalls mit dem Inhaber der mechanischen Treibriemen-A.-G. Geldgeschäfte gemacht hatte und die Kutisker unangenehm zu werden drohten, verlief resultatlos, weil sich Raczinski energisch und erfolgreich einer Durchsuchung seines Bureaus widersetzte. Unerklärlich bleibt die Tatsache, daß Kutisker den behördlichen Apparat für sich in Tätigkeit zu setzen wußte, ohne daß die Polizeibeamten Verdacht schöpften und das Ungesetzliche seines Vorgehens abwehrten.

Im Fall Kutisker ist jetzt übrigens auch eine Haftentlassung erfolgt, und zwar ist Major a. D. Rother, der bei der Blau-A.-G. tätig war, auf freien Fuß gesetzt worden. Ferner hat Rechtsanwalt Peschke den Antrag gestellt, nunmehr auch den seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft sitzenden Holzmann aus der Haft zu entlassen, da der bisherige Gang der Untersuchung ergeben habe, daß die von Kutisker begangenen Handlungen Holzmann nicht zur Last gelegt werden könnten, und da die Zeugen, die Holzmann anfänglich belasteten, entweder verhaftet oder geflüchtet seien.

Selbstmord des Bankiers Friedländer.

Berlin, 5. Januar.

Im Zusammenhang mit der Barmataffäre steht ein Selbstmord, der heute morgen in Berlin, Pragerstraße 35, entdeckt wurde. Man fand in seiner Wohnung den 73 Jahre alten Bankier Leopold Friedländer tot in seinem Schlafzimmer auf. Das Ehepaar hatte sich zu vergiften versucht. Bei Friedländer war ärztliche Hilfe vergebens. Seine Gattin konnte dagegen am Leben erhalten werden, liegt aber hoffnungslos im Krankenhaus. Friedländer war Vorsitzender der Roth-A.-G. Der verhaftete Prokurist der Roth-A.-G., Wolf, ist sein Stiefsohn. Friedländer hatte seinerzeit dafür gesorgt, daß sein Stiefsohn diesen Posten erhielt. Außerdem war Friedländer Mitinhaber des Bankhauses Hoffmann & Friedländer und zugleich der Direktor der Bremer Privatbank, die ebenfalls durch die Barmataffäre Schwierigkeiten hatte. Im übrigen wird mitgeteilt, daß der Direktor Lichtenstein aus der Haft entlassen worden ist.

Die Beschuldigungen gegen den Ministerialdirektor a. D. Kautz.

Berlin, 5. Januar.

Gegen den Generaldirektor des Barmat-Konzerns, Ministerialdirektor a. D. Kautz, gegen den bereits der Haftbefehl erlassen worden ist, wird der Vorwurf des versuchten Kreditbetruges erhoben. Kautz war schon vor seiner Uebersiedelung nach der Türkei mit den Barmats bekannt und hatte einem von ihnen auch seine Wohnung überlassen, als er nach Angora ging. Seine dortige Stellung mußte er wegen andauernder heftiger Malariaanfälle nach zweijähriger Tätigkeit aufgeben, und bei seiner Rückkehr nach Berlin im Herbst vorigen Jahres nahm Kautz dann den ihn von Julius Barmat angebotenen leitenden Posten in diesem Konzern an. Seine Tätigkeit im Konzern soll genau fünf Wochen gedauert haben. In dieser Zeit soll sich der frühere Generaldirektor nun bemüht haben, für den Barmat-Konzern bei der Seehandlung neue Kredite zu erlangen bezw. ältere Kredite zu verlängern, und dabei soll er die Lage des Konzerns etwas zu rosig geschildert haben, woraus ihm nun der oben geschilderte Vorwurf gemacht wird. Kautz, der in der Haft seelisch völlig zusammengebrochen ist, bestreitet entschieden jegliche Schuld.

Das Verhandlungsprogramm der Finanzministerkonferenz.

Paris, 5. Januar.

Das offizielle Verhandlungsprogramm der interalliierten Finanzministerkonferenz hebt die nachstehenden drei Punkte hervor:

1. Verteilung der Ruhrgewinne;
2. Verteilung der ersten Leistung aus dem Sachverständigenplan;
3. Verrechnung der amerikanischen Forderungen.

Die Pariser Presse wendet naturgemäß dem ersten Verhandlungsgegenstand die größte Aufmerksamkeit zu. Die gesamten Ruhreinnahmen betragen nach einer offiziellen französischen Mitteilung 1185,9 Millionen Franken. Die direkten Ausgaben für die militärische und wirtschaftliche Besetzung, die Micum usw. belaufen sich auf 183 600 000 Franken. „Echo de Paris" erwartet ernste Schwierigkeiten mit den englischen Vertretern. England bestreitet der französischen Regierung das Recht, von den Brutto-Einnahmen die Besatzungsunkosten abzuziehen, soweit sie den Wert der deutschen Sachlieferungen übersteigen, aus denen nach einem Abkommen vom März 1922 die mit dem Unterhalt der Besatzungsarmee zusammenhängenden Unkosten bestritten werden müssen.

Paris, 5. Januar.

„New-York Herald" ist in der Lage, Instruktionen der englischen Vertreter für die interalliierte Finanzministerkonferenz zu veröffentlichen:

1. **Ruhrgewinne gehören sämtlichen Verbündeten, weil Frankreich erklärt hat, im Namen sämtlicher Gläubiger vorgegangen zu sein.**
2. **Großbritannien erhebt nach dem Londoner Abkommen Anspruch auf 26 Prozent der Ruhrgewinne und überläßt 2 Prozent des Gesamtbetrages der französischen Regierung.**
3. **Die von den Vereinigten Staaten geforderten Beträge sind herabzusetzen. Ferner sollen Zahlungen an Amerika für eine lange Reihe von Jahren geleistet werden.**

London, 5. Januar.

In der heutigen Kabinettssitzung wurde die britische Politik erörtert, die von Churchill auf der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister in Paris vertreten werden soll.

Mussolini mobilisiert die Eisenbahnmiliz.

Rom, 5. Januar.

In der Besprechung des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern, des Arbeitsministers, des Oberbefehlshabers der Karabinieri und des General-Polizeipräsidenten wurde beschlossen, die faschistische Eisenbahnmiliz teilweise zu mobilisieren, um die Bahnstrecken und Bahnstationen bewachen zu lassen. Alle politisch anrüchigen Lokale sollen geschlossen werden. Die Präfekten haben die Vollmacht erhalten, die Nationalmiliz zu mobilisieren.

Rom, 5. Januar.

In politischen Kreisen verlautet, daß die beiden rechtsliberalen Minister des Kabinetts ihr Rücktrittsgesuch eingereicht hätten. Der Ministerpräsident habe sich vorbehalten, über die Rücktrittsgesuche zu entscheiden. In denselben Kreisen glaubt man, daß der Unterrichtsminister gehen, der Arbeitsminister dagegen bleiben werde.

Politische Uebersicht.

+ **Gedächtnisfeier für Dr. Helfferich.** Im Fraktionszimmer der deutschnationalen Reichstagsfraktion fand gestern eine Gedächtnisfeier für Dr. Helfferich statt. Dabei wurde eine Bronzebüste Dr. Helfferichs enthüllt.

+ **Ruth Fischer aus Oesterreich ausgewiesen.** Die in Wien verhaftete deutsche Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer wurde vom Bezirksgericht Wien zu 120 000 Kronen Geldstrafe verurteilt und für dauernd aus Oesterreich ausgewiesen.

+ **Keine Einigung in der sächsischen Sozialdemokratie.** In Dresden tagte der Gesamtvorstand der sozialdemokratischen Partei Sachsens, um zu den Vorschlägen des Berliner Parteivorstandes zur Beilegung des sächsischen Konflikts Stellung zu nehmen. Die Vorschläge wurden als ungenügend abgelehnt.

Entwurf eines neuen Aufwertungs-Gesetzes.

Berlin, 5. Januar.

Wie der Hypothekengläubiger-Schutzverband für das Deutsche Reich (Sparerbund) erfährt, ist ein aus Abgeordneten des Reichsfinanz- und Reichsjustizministeriums, sowie aus Mitgliedern des Kammergerichts bestehender Ausschuß von der Regierung damit beauftragt worden, einen Entwurf für das neue Aufwertungsgesetz zu bearbeiten, der bis zum 15. Februar fertiggestellt werden soll. Der Verband sagt demgegenüber allen Bestrebungen, die auf eine kümmerliche Erhöhung der Aufwertungsquote hinauskommen, den schärfsten Kampf an. Verlangt wird richterliche Entscheidung in jedem Einzelfall nach den Grundsätzen von Treu und Glauben. Die Landes- und Ortsgruppen des Verbandes sind ersucht worden, an die Abgeordneten und politischen Organisationen mit diesen Forderungen heranzutreten.

Die Frage der preußischen Regierungsbildung.

Berlin, 5. Januar.

Die Frage der Regierungsbildung in Preußen ist noch ebenso ungeklärt, wie im Reiche. Ministerpräsident Braun, der auf dem Standpunkt steht, daß an sich ein Anlaß zu einem Wechsel nicht gegeben sei, hatte heute abend die einzelnen Fraktionen zu einer politischen Aussprache zu sich gebeten. In dieser Aussprache stellte Ministerpräsident Braun die Frage zur Erörterung, ob eine Neuwahl des Ministerpräsidenten durch den neuen Landtag erforderlich sei. Die Vertreter der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums hielten nach den Bestimmungen der Verfassung eine solche Neuwahl nicht für erforderlich. Von der Deutschen Volkspartei wurde der gegenteiligen Ansicht Ausdruck gegeben. Ministerpräsident Braun erklärte, daß er dem Kabinett über die Auffassung der Fraktionen hinsichtlich der Auslegung der Verfassung Bericht erstatten werde. In der für Dienstag nachmittag angesetzten Kabinettssitzung wird die Angelegenheit ausführlich besprochen werden.

Professor Dr. Walzel: Deutsche Klassik und Romantik.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hatte am Montag abend eine große Freude, der Justizrat Mummenhoff Ausdruck gab. Geheimrat Professor Dr. Walzel, Bonn, der ausersehen war, die Reihe der Vorträge in diesem Winter zu eröffnen, seinerzeit aber wegen Erkrankung absagen mußte, war nunmehr gekommen, um sein Wort einzulösen. Er hatte eine zwar ganz ansehnliche Hörerschaft, aber man muß sich doch wundern, daß selbst ein Gelehrter von seinem Rufe den Saal noch nicht zu füllen vermag. Das ist kein Ehrentitel für Bochum! Es hätte kein Platz mehr zu finden sein dürfen! Am Thema kann es nicht liegen; denn es war doch wahrlich ein solches, das jeden literarisch auch nur einigermaßen interessierten Menschen wohl zu fesseln vermochte.

Dr. Walzel ist ein glänzender Redner, sein angenehmes Organ verbindet sich mit der Kunst, in anschaulichen Bildern seinen Gedanken klaren Ausdruck zu geben. Freilich setzt er auch bei seinen Hörern viel Vorstudium voraus. Ist diese Bedingung aber erfüllt, dann bietet er eine Fülle neuer Eindrücke, und eine ganze Welt der Erkenntnis vermag er zu erschließen.

Zuerst lehrte er seine Hörer, wie man an die Beurteilung der Dichtkunst überhaupt herantreten habe, wenn man eine Gruppierung, wie etwa bei der bildenden Kunst, vornehmen wolle. Er führte vor eine ganze Anzahl bekannter Bilder aus der vlämischen, niederländischen, deutschen und italienischen Malerei und zeigte daran die Gedanken der Renaissance und des Barock auf. Er erklärte, wie Raffael von der Mitte des Bildes aus den Hauptgegenstand und um ihn herum die Nebenpersonen und Nebengegenstände entwickelt und mit der gleichen Deutlichkeit in ihren Einzelheiten umfaßt. Er zeigte, wie im Gegensatz dazu bei Rembrandt und anderen das Licht auf eine ganz bestimmte Stelle fällt, eine Person oder eine Gruppe heraushebt, um die Nebengestalten nur verschwommen anzudeuten. Mit solchem Maßstabe der Kunstbetrachtung lehrte er die Dramen Shakespeares und Schillers wie ein aufgerolltes Gemälde zu messen und sie wie ein geistiges Gemälde zu erfassen. (König Lear, Maria Stuart.) Das war eine außerordentlich anregende Stunde, zu der ihm das Werk von Fritz Strich die Anregung gegeben hatte. Bei der deutschen Romantik freilich reicht dieser Maßstab nicht mehr aus. Hier fließen beide Begriffe ineinander über. Hier ist ganz anderes, Eigenes, aus dem Augenblick geborenes, Sehnsucht nach einem unerreichten Ziel. Wie wußte er den jungen Goethe in dem Gedicht „Auf dem See" als einen neuen, echt deutschen Kunstausdruck den Hörern nahe zu bringen mit seiner scharfen Analyse des darin enthaltenen verschiedenartigen Naturgenusses und dem Streben nach Ueberwindung eines Liebeserlebnisses, das die junge Seele so stark erfüllt. Wie ist hier alles in der Gegenwart geschrieben. Die Dinge werden nicht mehr bloß erzählt, sondern man lebt sie eigens mit. Nach einer Betrachtung über die strenge Symmetrie in der romanischen Kunst, die Formeln, Formen und Vorbilder schaffen will, und der deutschen Kunst, die die Stimmung eines Augenblickes festhält und sich um Formeln nicht schert, die selbst in einer Dichtung mit der Stimmung die Form wechselt, erkannte man leicht den Unterschied des Strebens nach Vollendung oder Unendlichkeit in den Werken der Kunst. So verstand man auch ganz ausgezeichnet, was der Vortragende bei einer Betrachtung Schillers und Goethes, des schwärmerischen, über den Rahmen hinausstrebenden Geistes und des kühl abwägenden, betrachtenden, innerlich geruhsamen und gereiften Titanen, meinte, wenn er sagte: Hätte Schiller überhaupt ein Werk wie den „Faust" schreiben können, so wäre jedenfalls etwas ganz anderes, glühend Heißes, Himmelstürmendes herausgekommen. Ganz herrlich waren seine Worte über die Romantiker; frei ist ganz echte deutsche Kunst in Poesie und Prosa, und sie wird uns noch viel zu sagen haben; es ist falsch zu glauben, daß dafür heute kein Bedürfnis mehr sei. Auch was er über den Impressionismus und Expressionismus in der Dichtkunst sagte, mußte treffen. Er hat sicherlich recht, es sind ja doch nur die fortgesetzt wechselnden, immer wiederkehrenden Unterschiede auch in der Dichtung als Kunstgattung. Alles ist im fortwährenden Wechsel, bald gehrt der Perpendikelschlag der Welt hierhin, bald dorthin, was wir als neu empfinden, ist in ähnlicher Art doch schon früher empfunden und ausgedrückt worden. Jetzt lernen wir es erkennen und uns vor dem Alten in Ehrfurcht beugen, harrend der Weiterentwickelung des Neuen.

Sarker Beifall lohnte den geschätzten Redner.

M. F.

Ein neues Drama von Bronnen.

Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus.

Der erste Akt, in seiner Wirkung der stärkste, spielt in einem Betonunterstand bei Chateau Thierry. Es dominiert die Qual der Todesgefahr. Verwundung und Tod und Schlachtenlärm zeigen den nackten Menschen: feig, gierig, gemein — der Mensch ist nur schlecht! Brüder erkennen sich, Todesahnung umspielt sie; in der Ueberreiztheit des Nervensystems wähnt sich der eine im Massengrab. Verwundete stürzen herein, taumeln unter Tote. — Da: die Frau tritt ins Drama ein. Der eine der Brüder hat seine Geliebte als Burschen bei sich. Eine Frau und fünf Männer — letzte Ueberlebende im Unterstand! Die Gier nach dem Weibe tritt brutal in den Vordergrund. Wie in „Anarchie in Sillian" die Umbiegung vom sozialen zum erotischen Drama erfolgt, so auch hier: der Bruder nimmt dem Bruder die Geliebte, die ihm Symbol war des Lebens. Der Bruder muß sterben; der andere flieht mit der Frau. Der Kamerad beraubt den Toten — würgend umschlingt uns das Tierisch-Häßliche im Menschen!

Dann aber biegt Bronnen um, kommt dem Film nahe: zwei Akte lang jagen die vier überlebenden Männer nach dem Weibe. Hiddie ist Urteufelin, ist Lulu, die Verkörperung des lockenden Triebes, die seelenlos Liebende, lieblos Küssende, begehrend Unbefriedigte. Einer jagte sie dem andern ab. Geld und Geldnot — der Revolver werden Requisiten — ein Kino der Schauplatz: Benned, der jüngere Bruder, muß Karl, dem älteren, in den Tod folgen. Die drei anderen Männer jagen weiter nach dem Weib, mit dem Weib, um das Weib. Der Raum wird enger — aus dem Schützengraben gab es Flucht; die räumliche Nähe des Schiffes läßt nur einen Ausweg offen: den Selbstmord der Frau. Die Ballung ist konstruktiv ausgezeichnet, konstruktiv ausgezeichnet auch das Tempo erdacht. Aber Kitsch und Kunst wohnen gar eng beieinander. Es gibt Uebersteigerungen. Die Einfügung des Reinmotivs, hervorgerufen durch die phonographische Aufnahme und Wiedergabe der Sterbeszene Karls im Unterstand, kann hier nicht mehr mildern.

Mildern hätte Richard Weigerts Regie müssen; sie hätte dem Bronnenschen Tempo des dritten Aktes den Hemmschuh einlegen sollen. Nach größter Erschütterung und Qual können wir Marionettenhaftes nicht brauchen. Waren so die Pfiffe und Mißfallensäußerungen, die im und nach dem ersten Akt von den Rängen erklangen, keineswegs zu billigen, so waren die Störungen im dritten Akt berechtigt, weil die sonst wertvolle Regie hier an der Tempoklippe des Stückes scheiterte. Am Schlusse überwog mächtiger Beifall, der Intendant Weichert und seine Darsteller immer wieder rief und nicht eher ruhte, bis sich auch Bronnen zeigte. Von den Darstellern konnte Ellen Daub (Hiddie) besonders in der Bewegung sehr befriedigen; sprachlich hätte sie mehr geben müssen. Franz Schneider, Josef Keim, C. H. Jaffé, Ben Spanier und Fritz Odemar teilten sich in die männlichen Rollen.

Heinz Berger.

= **Mülheim ohne Theater.** Da die Stadt Mülheim a. d. Ruhr keine genügenden Zuschüsse zu dem Mülheimer Theaterunternehmen, dem Zentralhallentheater, leistete, hat die Direktion die Theaterpforten geschlossen. Der Saal ist an eine Kinogesellschaft vermietet worden. Mülheim ist damit jetzt ohne Theater.

= **Fortsetzung der Theatergemeinschaft Elberfeld-Barmen.** Die Verwaltungen der Städte Elberfeld und Barmen beschlossen die Verlängerung der Theatergemeinschaft Elberfeld-Barmen auf weitere zwei Jahre bis zum 1. Juni 1927.

× **Ein Generalmusikdirektor in Gera.** Die Reußische Anstalt für Kunst und Volkswohlfahrt in Gera, der die Verwaltung des Reußischen Theaters untersteht, hat den ersten Kapellmeister der reußischen Oper, Dr. Ralph Meyer, zum Generalmusikdirektor ernannt.

Turnen und Sport.

Fußball.

S. V. Darmstadt unterliegt „Vagas" Budapest 1:3. Darmstadt zeigte in diesem Treffen ausgezeichnete Leistungen, ohne jedoch die Gäste aus der ersten ungarischen Klasse, die technisch und taktisch überlegen waren, zu erreichen. Die Gäste waren in der ersten Halbzeit stärker überlegen, konnten aber bei der guten Deckung Darmstadts nur ein 1:0-Halbzeitergebnis erzielen. Nach dem Wechsel wurde der Kampf ausgeglichener.

Neue Niederlage des Bremer Sportvereins. Von den vier Spielen, die der Bremer Sportverein bisher auf spanischem Boden absolvierte, sind drei verloren gegangen, eines endete unentschieden. Das Rückspiel gegen den F. C. Alicante wurde von den Spaniern, die zwei Elfmeter verwandelten, mit 2:1 gewonnen, nachdem die Bremer bei Schluß der ersten Halbzeit mit 1:0 in Führung gelegen hatten. Das letzte Spiel der Bremer findet am 6. Januar in San Sebastian statt.

Die Endspiele für die süddeutsche Meisterschaft. Dem Verbandsspielausschuß des süddeutschen Fußball-Verbandes wurde in seiner letzten Sitzung für die Ausspielung der drei Kandidaten, die an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft teilnehmen können, folgender beachtenswerter Vorschlag gemacht. Der Verbandsmeister wird in einem Vor- und Rückspiel ermittelt. Neben dem Verbandsmeister ist der Tabellenzweite der Endkämpfe unbedingt zu den Endspielen um die deutsche Meisterschaft zu melden. Der dritte Verein wird wie folgt ermittelt: Der dritte der Endspiel-Tabelle hat gegen den besten Verein der in ihrem Bezirk an zweiter Stelle stehenden Vereine zu spielen. Der Sieger dieses Kampfes wird ebenfalls zu den Endspielen zugelassen. Zu diesem Zweck wäre es erforderlich, die Tabellenzweiten der fünf Bezirke Süddeutschlands gegeneinander spielen zu lassen, um den besten zu ermitteln.

Boxen.

Ein Amateur-Box-Länderkampf kam in Kopenhagen zwischen den Vertretern von Dänemark und Norwegen zum Austrag. Die Dänen, gegen die eine deutsche Auswahlmannschaft demnächst antreten soll, konnten von den acht Kämpfen bis auf den im Mittelgewicht alle siegreich gestalten.

Wintersport.

Berlin schlägt Oxford. Die internationalen Eishockeywettspiele in Davos erreichten am Freitag ihren Höhepunkt, standen sich doch die Gewinner des Spengler- und des Davoser Pokals im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Club führte gegen die Vertreter der Universität Oxford ein vollkommen überlegenes Spiel durch und landete mit 7:2 einen mit großem Beifall aufgenommenen Sieg. Bei Halbzeit lagen die Berliner, die sich in der Schweiz als die stärkste Mannschaft erwiesen haben, bereits mit 3:0 in Führung.

Sportliches Allerlei.

Frauen-Lehrgang in Wyk a. Föhr der D. H. f. L. Zur Leiterin des Frauen-Lehrganges in Wyk a. Föhr, den die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in der Zeit vom 22. Februar bis 16. Mai veranstaltet, ist die Dortmunder Turnlehrerin Fräulein Dora Meinicke ernannt worden. Neben ihr werden noch weitere weibliche Lehrkräfte und eine Aerztin tätig sein. Die Kosten des Lehrganges betragen 600 Mark einschließlich Lehrgeld, Unterkunft und Verpflegung. Auskunft erteilt das Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben. 0783 — 24 — 7—. Abzuholen bei P. Voß, Altenbochum, Neustraße 2. — 0915 — 673 — 24. Abzuholen bei Schelling, Castroper Straße 302. — 1345 — 118 — 24. Abzuholen bei Schimmel, Castroper Straße 32.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Warstein,** 4. Jan. Die Röcke und Mäntel zerschnitten wurden in diesen Tagen einer Anzahl Frauen und Mädchen in hiesiger Stadt. Nachdem dieselben von einer gegen Abend ausgeführten Besorgung in der Stadt zurückkamen, bemerkten sie beim Ablegen ihrer Mäntel bezw. Kleider, daß diese unten etwa zehn Zentimeter lang eingeschlitzt bezw. geschnitten waren. Nach der Eigenart der Schnitte, die sich ausnahmslos vorn an den Kleidern befinden, scheint festzustehen, daß sie nur mittels einer Schere durch eine Kellerfensteröffnung ausgeführt sind, während die Frauen ahnungslos vor einem Schaufenster standen.

= **Düsseldorf,** 5. Jan. Als vor kurzer Zeit die Rheinische Bahngesellschaft mit ihrem Bestreben an die Oeffentlichkeit trat, durch den Autobus neue Verkehrswege zu erschließen, stand mit einem Schlage der Autobus im Vordergrunde aller Verkehrsbestrebungen. Von allen Seiten wurden Anträge auf Genehmigung zur Einrichtung von Autobuslinien gestellt, so daß vielfach von einem „Autobusfieber" gesprochen wurde. Nach einer vorliegenden Zusammenstellung der Regierung sind es zurzeit rund 190 Anträge. In einem Nachtrag werden noch drei weitere Anträge der Stadt Köln aufgeführt, von denen einer die Genehmigung für eine Autolinie Düsseldorf—Köln nachsucht, und zwar für einen Schnelldienst unter Ausschaltung von Haltestellen. — Die städtische Verwaltung gibt bekannt, daß sie der Stadtverordnetenversammlung vorschlagen werde, die Vorauszahlungen für die Gewerbesteuer vom 1. Januar 1925 an von bisher 650 v. H. auf 500 v. H. der Grundbeträge zu ermäßigen. Darüber hinaus werde vorgeschlagen, die Lohnsummensteuer von 1,5 auf 1,25 v. H. der Lohnsumme zu ermäßigen.

= **Koblenz,** 5. Jan. Mit Rücksicht auf die anläßlich der Feier der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich im nächsten Jahr in Koblenz stattfindende große Weinbauausstellung findet der nächste Weinbaukongreß nicht, wie ursprünglich geplant, in Wiesbaden, sondern in Koblenz statt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund wurde ein nachts heimgehender Polizeibeamter, als er gegen Ruhestörer in der Kielstraße einschritt, zu Boden geschlagen und durch Messerstiche wie Fußtritte schwer verletzt. Mit einem Schädelbruch mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Als Haupttäter wurde der Scheffelstraße 27 wohnende Rangierer Lehmann festgenommen. — In Lemkerbeck wurde der Hilfspolizeibeamte G. erschossen aufgefunden. Entgegen der ersten Annahme eines Verbrechens liegt eine in geistiger Umnachtung begangene Tat vor.

Schnellbahn-Fragen.

Von

O. Krawehl, Vorsitzendem des Bezirksverkehrsverbandes Essen.*)

Wer in unserem Industriebezirk berufen ist, sich mit Angelegenheiten des Personenverkehrs zu befassen, gelangt immer mehr zu der Erkenntnis, wie einschneidend die zukünftige Entwicklung aller dieser Beziehungen — mögen dieselben Straßenbahnen, Eisenbahnen oder sonstige Verkehrsmittel betreffen — durch eine Schnellbahn beeinflußt wird.

Die Schnellbahn steht vor einer weit schwereren Aufgabe als frühere Entscheidungen, weil sie in einer unerhört kapitalarmen Zeit zwischen mehreren Möglichkeiten zu wählen hat, deren einheitlicher Erfüllung in den verschiedenen Teilen des Bezirks wesentlich andere Verhältnisse gegenüberstehen. Z. B. wird es in dem älteren südlichen Teil des Bezirks bei der dortigen engen und wertvollen Bebauung in z. T. sehr unebenem Gelände außerordentlich schwierig werden, jetzt für ein gewisses System überhaupt noch zu erträglichen Selbstkosten durchzukommen; im Norden und Osten drängen sich dagegen bei der Planung vorläufig Gesichtspunkte der Verkehrsdichte vor, die erst von den Fortschritten der bergbaulichen und industriellen Aufschließung abhängen. Man darf auch nicht unbeachtet lassen, welche Einflüsse sich von außen her aus verkehrsreichen und geschäftigen Nachbarbezirken geltend machen. Nach vielen früheren Erfahrungen auf ähnlichen Gebieten ist die weitverbreitete Besorgnis nicht von der Hand zu weisen, ob hierbei die Belange des engeren Industriebezirks genügend oder vielmehr in erster Linie ausschlaggebend berücksichtigt werden.

Denn hierauf hat der Ruhrbezirk angesichts der großen Unzulänglichkeit der anderen Verkehrsmittel unbedingten Anspruch. Es ist wahrlich kein Streit um Worte, wenn man es hier ablehnt, sich mit dem Begriff einer „Städte"-Schnellbahn zu befreunden, deren Linienführung von Köln über Düsseldorf mit zwei Abzweigungen, die zurzeit verkehrsreichste Linie verfolgen soll, ohne ganz klar zu sehen, wie der spätere Abbau des Gesamtnetzes aussieht. Ueberall hier im Revier weist das Bedürfnis auf eine „Bezirks"-Schnellbahn, die möglichst von Anfang an auch wichtige Verkehrserfordernisse noch schlecht erschlossener Gebietsteile erfüllt. Selbstverständlich sind gleichzeitig die naheliegenden Ausstrahlungen vorzusehen, welche nach Hagen usw., ins Bergische Land, nach Düsseldorf, Köln und auf die linke Rheinseite sowie in die Hauptverkehrsbeziehungen nach Norden und Osten führen. Zweifellos ist es kein einfaches Problem, technisch und finanziell einen solchen einigermaßen vollkommenen Plan im voraus entwickelt festzulegen. Was in dieser Hinsicht bislang z. B. über den Begriff einer Stammlinie mit Zubringern, über in Aussicht genommene Geschwindigkeiten und dergleichen bekannt geworden ist, hat in unseren Verkehrskreisen sehr lebhafte Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen. Man kommt natürlich zu ganz anderen Ergebnissen, je nachdem man in der Hauptsache die Aufgaben unseres Bezirks mit mittlerer Geschwindigkeit und kurzer Zugfolge erfüllen will, also Rund- und Querverbindungen in den Vordergrund schiebt, oder ob man von einer Durchgangslinie ausgeht mit sehr großer Geschwindigkeit nebst Seitenzweigen langsamerer Fahrt. Sodann muß von Bedeutung sein, in wie starkem Maße man sich an die zahlreichen vorhandenen Verkehrsknotenpunkte der Eisenbahn anlehnt, die doch bei richtigem Ausbau der jetzigen Linien und zweckmäßiger Organisation von dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit noch sehr weit entfernt ist. Ein Entlastungsbedürfnis der Eisenbahn ist also für durchgehenden Verkehr bei richtiger Ausnutzung der Eisenbahn nicht überall vorhanden.

Wir waren bislang gewöhnt, die Verkehrsabwicklung im allgemeinen stets weit hinter bescheidenen Anforderungen marschieren zu sehen. Die früher lange Zeit vorherrschende Resignation auf eine gründliche Besserung dieser traurigen Zustände ist indessen neuerdings einem überall hervortretenden stürmischen Verlangen gewichen, bei den zukünftigen Verkehrsmaßnahmen fortschrittliche und ganze Arbeit getan zu sehen. Zu einer Orientierung der breiteren verkehrstreibenden Kreise ist es aber bislang noch nicht gekommen. Und noch drängt sich überall die Notwendigkeit einer weitsichtigen offenen Erörterung auf. Das Mißtrauen spekulativer Ausnutzung der Einzelheiten späterer Linienführung oder dergleichen kann dabei wie bei den Verkehrsbändern durch entsprechende Maßnahmen beseitigt werden. Die Eisenbahn und die Straßenbahnen, auch die Auto-Omnibus-Linien und dergleichen werden in erster Linie berufen sein, die siedlungspolitische Seite der zukünftig anwachsenden Teile des Bezirks anzuschneiden. Auch hier drängt sich indessen die Erkenntnis auf, daß die z. T. aus verkehrstechnischen Mängeln entstandenen Fehler der städtebaulichen Erschließung nicht wiederholt werden dürfen und nur durch eine zielbewußte Verkehrs- und Bodenpolitik zu umgehen sind. Der Ausfluß dieser Strömungen darf in den bahnbrechenden Vorbereitungen des Siedlungsverbandes erblickt werden. Es handelt sich dabei auch um soziale Aufgaben und um Kulturinteressen, die aus dem Innern unseres Bezirkes heraus praktisch gefördert werden müssen.

Draußen vergißt man immer wieder, daß der Industriebezirk selbst im Begriffe ist, eine Millionenstadt von ungeheuren Ausmaßen zu werden, welche trotz vielfacher Zersplitterung einen inneren Zusammenhang mit zahllosen eigenen selbständigen Bedürfnissen aller Art hat, die niemals allein oder überwiegend von draußen hereingetragen werden können. Unser Bezirk hat in den letztverflossenen Jahren so ungeheuer leiden müssen, daß wir volles Verständnis für vorsichtiges Vorgehen in jeder Neuanlage haben. Anderseits bestehen auch nirgendwo so zwingende Lücken im Verkehr, die nur durch eine Schnellbahn ausgefüllt werden können, wie hier, und zwar in wirklich weitsichtigster und vertrauensvollster Planung für die verschiedenen Ziele und Teile des Bezirks selbst. Die Schnellbahn ist für alle absehbaren Zeiten in der Ergänzung unseres Personenverkehrs das wichtigste Problem.

*) Der Aufsatz ist Nr. 46 der „Wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrgebiet" entnommen.

Buntes Allerlei.

** **Der radioaktive Mensch.** An der Tatsache der Radioaktivität des Menschen ist, wie „Varietas" schreibt, heute kein Zweifel mehr gestattet. Alle Menschen besitzen diese Radioaktivität, d. h. sie entsenden elektrische Wellen, die imstande sind, auf andere Organismen einen gewissen Einfluß auszuüben. Der Stärkegrad dieser Radioaktivität schwankt indessen nicht nur zwischen Individuum und Individuum, sondern von Tag zu Tag und im Stufengang des Alterns, nicht zuletzt auch je nach dem Stand unseres Wohlbefindens. Eine kürzlich aufgestellte Theorie behauptet sogar, daß unser Wohlbefinden nichts anderes sei als das radioaktive Gleichmaß, das bei dem kranken Menschen gestört ist, wenn die Radioaktivität nicht überhaupt ganz ausgeschaltet ist. Der Tod bedeutet das vollständige Erlöschen der Radioaktivität. In der Jugend ist diese stärker als im Alter. Sie wechselt überdies je nach den Stunden des Tages und nach den Verhältnissen des Klimas. Am frühen Morgen ist der normale Mensch stärker radioaktiv als am Abend. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Theorie verwiesen, die den Schlaf als Wirkung des durch das Phänomen der Müdigkeit bedingten Mankos an Radioaktivität erklärt. Das Stadium der Trunkenheit bewirkt in einer gewissen Phase eine Steigerung der Radioaktivität des Organismus, eine Steigerung, der aber ein schädlicher Verfall auf dem Fuß folgt. Ebenso steigern Erregungen des Sinnenlebens und der Kunstbegeisterung die menschliche Radioaktivität. In solchen Stadien kleiner Ekstasen verfügt unser Organismus über ungleich stärkere radioaktive Möglichkeiten als im normalen Zustand. Die großen Ekstasen der Mystiker dürften demnach den Höchstgrad radioaktiver Möglichkeiten darstellen. Im gesteigerten Stadium der Entzückung besitzt der Mystiker die Fähigkeit, seinen Einfluß mit unbegrenzter Leichtigkeit weiten Kreisen zu vermitteln. Daraus würde sich die starke Wirkung der Mystiker auf die Menge auch auf weite Entfernungen hin erklären.

** **Der erste geadelte Arbeiter Englands.** Kürzlich wurde im Londoner Buckingham-Palast James O'Grady, der vor Jahren als Tischler sein Brot verdiente, vom König in feierlicher Audienz zum Ritter geschlagen und gleichzeitig mit den Insignien des Kommandeur-Kreuzes des Ordens von St. Michael und St. Georg belehnt. Er darf sich rühmen, der erste Handarbeiter Englands zu sein, der als Mitglied der sozialistischen Partei dieser Auszeichnung für würdig gehalten wurde. O'Grady, der neue Ritter, war in London früher als Kunsttischler sehr geschätzt. Er begibt sich jetzt mit seinen zwei Töchtern und zwei Enkelkindern nach Tasmania, zu dessen Gouverneur er ernannt worden ist. Aus diesem Anlaß ist ihm auch der Adel verliehen worden.

** **Der Gatte in zwei Ausgaben.** Das Gericht in Neuyork ist gegenwärtig damit beschäftigt, einen verzwickten Fall aufzuklären, der den abenteuerlichen Vermutungen Spielraum läßt und wie eine Shakespeare-Komödie anmutet. Auf der Anklagebank erschien ein gewisser Henry Morgan, der von seiner legitimen Ehefrau des Verbrechens der Doppelehe beschuldigt wurde. Er protestierte mit aller Energie gegen die Anklage und erzählte zu seiner Entlastung die folgende merkwürdige Geschichte: Als sein Zwillingsbruder in Frankreich das Opfer eines Automobilunfalls geworden war, habe er nicht den Mut gefunden, der Witwe die traurige Mitteilung zu machen. Da er seinem verstorbenen Bruder zum Verwechseln ähnlich sah, sei er einfach nach Amerika zurückgekehrt und habe, um allen Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen, die Stelle des Verstorbenen übernommen und so vorzüglich durchgeführt, daß weder seine Schwägerin noch seine Neffen und Nichten zunächst den geringsten Verdacht geschöpft hätten. Nach einiger Zeit überkam aber Morgan der Wunsch, sich eine eigene Familie zu gründen, und in dieser Absicht heiratete er ein junges Mädchen. Er verbrachte bei seiner jungen Frau fünf Tage der Woche und widmete den Rest der Familie des verstorbenen Bruders. Durch die häufige Abwesenheit war aber das Mißtrauen der Schwägerin geweckt worden, die sich endlich ganz entschloß, den Gatten wegen Bigamie dem Gericht anzuzeigen. Die Schwägerin, wenn man so sagen darf, erklärt, es sei ganz ausgeschlossen, daß der Mann, mit dem sie lebte, ihr Schwager und nicht ihr Gatte sei. Das Gericht hat bisher nicht entscheiden können, mit welchem der beiden Brüder Morgan man es zu tun hat.

** **Ein amerikanischer Goldmacher als Retter der Welt.** Was kein Verstand der Verständigen sieht, das ahnet in Einfalt ein amerikanisches Gemüt. Während sich alle Finanzleute der Welt über dem Problem der Tilgung der Kriegsschulden den Kopf zerbrechen, hat dies Problem seitens eines amerikanischen Chemikers eine verblüffend einfache Lösung gefunden, eine Lösung, die so einfach ist, wie die Geschichte mit dem Ei des Columbus. Der Retter der Welt aus seiner Finanznot heißt Sheldon, ist seines Zeichens Professor der Chemie und erklärt mit herzerfrischender Gelassenheit, daß er den Stein der Weisen gefunden habe und künstliches Gold in jeder gewünschten Menge erzeugen könne. Der Prozeß ist, wie er erklärt, so einfach, daß man sich nur wundern muß, daß nicht nur die modernen Chemiker, sondern auch die alten Alchimisten den Wald vor Bäumen nicht gesehen haben. Aber Professor Sheldon ist nicht nur der Columbus des Goldlandes, sondern auch von den menschenfreundlichsten Absichten erfüllt. „Da ich das Gold ohne große Kosten und mit geringer Mühe tonnenweise erzeugen kann", so erklärt er nach amerikanischen Blättern, „so will ich zunächst daran gehen, die Schulden Deutschlands und der Alliierten zu regulieren. In einigen Monaten schon werde ich unter die Schuldnerstaaten so viel Barren reines Gold verteilen, daß sie aller Sorgen in Sachen der Schuld- und Kreditfrage mit einem Schlage überhoben sein werden. Wenn diese brennende Frage erledigt ist, will ich für alle Wohltätigkeitswerke der Welt Gold fabrizieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ich auch Einzelpersonen, die mir der Unterstützung besonders würdig erscheinen, Gold zur Verfügung stellen werde, und zwar in solchen Mengen, daß im Vergleich dazu die Stiftungen der amerikanischen Finanzmagnaten als armselige Almosen erscheinen." (Es wird jedoch nicht gut sein, sich auf Mister Sheldon irgendwie zu verlassen. Die Schriftl.)

** **Schiffbrüchige unter Kannibalen.** Obgleich die australischen Behörden der Meinung waren, daß der Kannibalismus in ihrem Erdteil vollständig ausgerottet sei, hat man vor einiger Zeit die Mitteilung erhalten, daß die Eingeborenen von Arnheim-Land die ganze Besatzung des Handelsschiffes „Daniel Dawson" getötet und aufgefressen habe. Es ist jetzt fast ein Jahr her, daß das Schiff spurlos verschwand, und man wußte nicht das geringste über sein Schicksal, bis die Frau des Kapitäns Speare kürzlich von einigen Perlenfischern von einem Floß gerettet wurde, das zwischen den Sandbänken des Carpentaria-Golfs trieb. Sie erzählte, daß das Schiff im Sturme untergegangen sei, daß sich aber die ganze Besatzung an Land habe retten können. Hier seien sie indessen von Hunderten von Wilden überfallen und gefangen genommen worden. Die Männer wurden fortgeschleppt, und Frau Speare wurde an einen Pfahl gebunden. Sie hat weder ihren Mann noch einen anderen der Besatzung wiedergesehen, und sie ist überzeugt, daß alle von den Wilden aufgefressen worden sind; in dieser Vermutung wird sie durch das bestärkt, was sie selbst später erlebt hat. Nach zwei Tagen nahm man ihr nämlich ihre kleine Tochter, tötete sie vor den Augen der Mutter und briet sie auf heißen Steinen. Von dem, was später geschah, hat Frau Speare nur schwache Ahnungen; denn sie war so niedergebrochen, daß sie fast den Verstand verlor. Als die Wilden dann von einem feindlichen Stamm angegriffen wurden, gelang es ihr schließlich, auf dem Floß zu fliehen.

Aus und mit dem Publikum.

Erklärung des Preußischen Richtervereins.

Der Vorstand des Preußischen Richtervereins teilt folgendes mit: Aus Anlaß des Magdeburger Urteils richtet der Republikanische Richterbund heftige Angriffe gegen die übrigen Richtervereine. Diese Angriffe sowie Anfragen nichtunterrichteter Kreise nötigen den Preußischen Richterverein zu einer öffentlichen Aufklärung. Der Republikanische Richterbund ist eine von ihm selbst als „nicht gerade zahlreich" bezeichnete Gruppe von Richtern, sonstigen höheren Justizbeamten und nicht im Justizdienste stehenden Persönlichkeiten bezeichnet worden, die sich nach dem Gründungsaufruf die „Schaffung eines politisch neu interessierten Richtertums", mit anderen Worten, die Politisierung der Rechtspflege zur Aufgabe macht. Für diesen Zweck wirbt der Republikanische Richterbund dadurch, daß er den bisher im Interesse der Unabhängigkeit der Rechtspflege von allen offiziellen Stellen anerkannten Grundsatz durchbricht, gerichtliche Urteile während des Schwebens des Verfahrens nicht öffentlich zu besprechen. Er pflegt zu aufsehenerregenden Entscheidungen, namentlich solchen von politischem Interesse, sofort öffentlich derart Stellung zu nehmen, daß er die preußischen Richter als reaktionär und verfassungsfeindlich, sich selbst aber als allein verfassungstreu hinstellt. Bei diesen Angriffen scheut er sich nicht, schwere persönliche Beleidigungen auszusprechen. Zugleich erhebt er für seine richterlichen Mitglieder Anspruch auf die leitenden Stellen im Justizdienste.

Demgegenüber steht der Preußische Richterverein, der weitaus die meisten preußischen Richter und Staatsanwälte, und zwar ohne jeden Unterschied, Mitglieder der Rechts- und Linksparteien, umfaßt, auf folgendem Standpunkte:

1. Er lehnt jede Stellungnahme zu gerichtlichen Entscheidungen während des schwebenden Verfahrens ab; denn er will, daß die Richter frei von äußeren Einflüssen nach Recht und Gesetz richten, wie es die Verfassung von ihnen fordert. Er wird getreu diesem Grundsatz auch zu dem Magdeburger Urteil während des schwebenden Verfahrens keine Stellung nehmen.

2. Er hält fest an seinem Standpunkt strenger politischer Neutralität. Eine Richterorganisation, die Politik treibt, gerät in parteipolitisches Fahrwasser, und die ihr angehörigen Richter laufen dadurch Gefahr, die von ihnen zu entscheidendenen Rechtsfälle durch eine parteipolitische Brille anzusehen. Die Richter würden damit gegen den wichtigsten für sie geprägten Satz der Verfassung verstoßen: Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

Die Zweifel des Republikanischen Richterbundes an der Verfassungstreue des Preußischen Richtervereins sind haltlos. Seine Versuche, ihn als einen politischen, monarchisch gerichteten Verband hinzustellen, aussichtslos. Schon vor mehr als zwei Jahren hat der Preußische Richterverein seine Stellung zur Verfassung und zur Politik offen kundgegeben durch folgende Entschließung:

1. Die zum Vertretertage des Preußischen Richtervereins in Berlin versammelten Mitglieder erblicken in der Verfassung die Grundlage des Rechtes und eine Gewähr für die Bestand des Vaterlandes. Sie bekennen ihre unerschütterliche Verfassungstreue.

2. Das hohe Ziel der preußischen Richter bleibt eine unparteiische und volkstümliche Justiz, die arm und reich, rechts und links mit gleichem Maße mißt. Die Vorwürfe, von diesem Ziele in politischen Sachen abgewichen zu sein, sind der Gesamtheit des Richterstandes gegenüber unbegründet. Ausnahmefälle, die zu berechtigter Kritik Anlaß geben, werden auch von den preußischen Richtern verurteilt. Die hieraus gegen die Allgemeinheit der Richter erhobenen Verdächtigungen verdienen scharfe Zurückweisung. Die preußischen Richter erwarten von der Oeffentlichkeit, daß ihr ehrliches Streben, die Rechtsprechung unparteiisch und rein zu erhalten, anerkannt wird.

3. Der Preußische Richterverein lehnt jegliche Personalpolitik ab. Er würde es für unwürdig halten, sich darum zu kümmern, ob seine Mitglieder in einflußreiche Stellungen gelangen oder nicht.

Der Preußische Richterverein glaubt es getrost dem Urteil der Oeffentlichkeit überlassen zu können, welche Grundsätze sie vorzieht, die des Republikanischen Richterbundes oder die des Preußischen Richtervereins.

Letzte Telegramme

Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin.

Berlin, 6. Januar.

Nach einer Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur fanden am 2. und 3. Januar im Ministerium des Aeußeren in Warschau eine Reihe von Besprechungen über den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages statt. Es wurde beschlossen, eine polnische Abordnung nach Berlin zu entsenden, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen. Die polnische Abordnung wird von Dr. Stanislaus Karlowski geführt. Der polnische Gesandte in Berlin, Olszowski, der an den oben genannten Beratungen teilnahm, begab sich nach Berlin zurück. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, traf gestern in Berlin ein, um über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu berichten.

Hannover—Berlin in 70 Minuten.

Berlin, 6. Januar.

Am Sonntag legte das Junkersflugzeug „D. I", Flugzeugführer Funk, die 260 Kilometer lange Strecke Hannover-Berlin in einer Rekordzeit von 70 Minuten zurück. Bei normalen Witterungsverhältnissen beträgt die Flugzeit zwei Stunden. Die erzielte Geschwindigkeit bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 220 Kilometer in der Stunde.

Bluttat eines Handlungsreisenden.

Bremen, 6. Januar.

In Bremen-Neustadt erschoß der Handlungsreisende Wurnken die Ehefrau des Bankbeamten Windels und tötete sich dann durch einen Herzschuß. Vorher versuchte Wurnken, den Bankbeamten Windels zu erschießen. Man hofft, Windels, der schwer verletzt ist, am Leben zu erhalten.

Familiendrama.

Karlsruhe, 6. Januar.

In dem benachbarten Dorfe Teutschneureuth bedrohte der 30jährige Goldschmied Hermann Kock im Verlaufe eines Streites seine Frau mit dem Revolver. Auf die Hilferufe der Frau eilten ihre im gleichen Hause wohnenden Eltern, sowie ihr Bruder herbei. Kock gab sofort drei Schüsse ab. Der erste Schuß traf seine Schwiegermutter so schwer in den Unterleib, daß sie kurz darauf starb. Die zweite Kugel traf seinen Schwiegervater in den Mund und verletzte ihn ebenfalls schwer. Die letzte Kugel traf seinen Schwager in die linke Schulter. Diesem gelang es, Kock den Revolver abzunehmen. Kock floh und brachte sich verschiedene Schnittwunden am Unterarm bei, die auch die Schlagader trafen. Infolge des starken Blutverlustes brach er schließlich bewußtlos zusammen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht.



II. Angebot:

Bei der jetzt erfolgten INVENTUR

haben wir in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses eine gewaltige Preisherabsetzung vorgenommen.

Untenstehendes Angebot zeigt Ihnen einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit.

☛ Trotz Billigkeit nur Qualitätswaren!

Weiss- und Baumwollwaren

Rohnessel	ca. 78 cm breit, griffige Ware . Mtr.	42 ₰
Rohnessel	ca. 70 cm br,, kräftige Qualität, Mtr.	58 ₰
Rohnessel	ca. 160 cm breit, gute Qualität, für Bettwäsche geeignet . . . . . Mtr.	1.35
Hemdentuch	80cm breit, starkfädige Ware, Mtr.	49 ₰
Hemdentuch	80 cm breit, gute Cretonne-Ware . . Mtr.	58 ₰
Hemdentuch	80 cm br,, prima südd. Ware, Mtr.	72 ₰
Hemdentuch	130 cm breit, Ia. Renforce, Mtr. 1.95,	1.75
Hemdentuch	160 cm br., schwere Qual,, Mtr. 2.25,	1.95
Haustuch	150 cm br., prima westfälische Ware, Mtr.	1.85
Damast	130 cm br., schöne Blumenmust., Mtr. 2,90,	2.25
Damast	160 cm breit, gestreift und Blumenmuster . . . . . Meter 3.90,	2.90
Biber	ungebl., ca. 78/80 cm breit, gute Qual., Mtr.	63 ₰
Blusenbiber	80 cm breit, schöne Streifen, Mtr.	72 ₰
Rockfancy	ca. 75 cm breit, grau . . . . Meter	75 ₰
Schürzensiamosen	116/118 cm breit, Mtr.	1.15
Handtuchgebild	48 cm br., Gerstenkorn, Mtr.	38 ₰
Grubengebild	75cm br. Mtr. 68 ₰ 55cm br. Mtr.	58 ₰

Kleiderstoffe und Seide

Schotten	ca. 90 cm breit, für Kinderkleider . .	0.95
Schotten	ca. 90 cm br., in mod. Stellung., 1.50, 1.35,	1.25
Schotten	ca. 105 cm breit, reine Wolle . 2.95,	2.50
Blusenstreifen	ca. 70 cm breit, hell und dunkel gestreift	1.50
Blusenstreifen	ca. 90 cm. breit, reine Wolle, für Hemdblusen . .	1.95
Blusenseide	ca. 70 cm breit, gestreift	1.75
Mantelstoff	130 cm br., reine Wolle, karriert, Mtr.	4.50
Mantelstoff	130 cm br., r. Wolle, einfarb. Flausch	5.50
Serge	130 cm breit, reine Wolle, einfarbig . . .	4.50
Duvetin	in modernen Farben	0.95
Besatzseiden	45 cm breit, in vielen Farben	1.50
Seidenburette	100 cm breit, in mod. Dessins	3.50
Blusensamt	45 cm breit, bedruckt	5.00
Crepe de chine	ca. 100 cm br., in vielen Farb.	6.90
Seidencrepe	ca. 100 cm breit	1.50

Damen-Wäsche

Damenhemden	mit Träger	1.25
Damenhemden	Achselschl., gutes Hemdentuch	1.45
Damenhemden	mit schönem Feston	1.95
Beinkleid	Ia, Hemdentuch 1,95,	1.45
Beinkleid	geschlossen mit Bogen	1.95
Beinkleid	geschlossen, reiche Festongarnierung 3.95, 2.95,	2.50
Untertaillen	mit reicher Feston im Stoff gestickt	1.15
Untertaillen	reicher Festongarnierung, gute Hemdentuch-Qualität 2.50, 2.25,	1.95
Prinzeßrock	mit Hohlsaum und Feston . . .	4.25
Prinzeßrock	reich garniert mit Hohlsaum . .	4.95
Prinzeßrock	mit schönen breiten Festons 7.50, 6.75, 5.75,	5.25
Frauenhemden	kräftiger Nessel	2.50
Frauenhemden	aus Biber	3.50
Herrenhemden	volle Größe, guter Nessel .	2.95
Herrenhemden	aus Ia. Hemdentuch	3.10

Ein Posten elegante Damen-Wäsche leicht angestaubt, zur Hälfte des sonstigen Preises.

Gardinen u. Teppiche

Halbstores	volle Größe . . 3.50, 2.80,	1.95
Halbstores	für 3 teil. Fenst., 175 cm br. 6.75, 6.00,	5.50
Gardinen	abgepaßt, 2 Flügel, 9.00, 7.50,	5.00
Künstler-Gardinen	2 Schals, 1 Querbehang, 9.50, 7:50,	3.50
Madras	130 cm breit, dunkelgrundig, ... 4.50, 3.95,	3.60
Madras	130 cm breit, hellgrundig, ... 2.60, 2.25,	1.90
Jute-Teppiche	Größe 200/300	25.00
Cocosläufer	70 cm breit . . 4.70, 3.80,	2.50
Nessel-Steppdecken	volle Größe, rot und lila	14.00
Auflagematratzen	3teilig, Gr. 190/200, teilw. angeschmutzt,	14.00
Ein Posten	einzelne Stores, Gardinen u. Künstler-Garnituren,	etwas angeschmutzt

bis 50% unter Preis.

Handarbeiten

Vorgezeichn. Madeira- u. Richelieudecken, Kissen etc.
in schönen leichten Zeichnungen

Tablett-Deckchen	. . . . 40, 36, 24,	18 ₰
Quadrate	. . . . . 50, 40,	25 ₰
Servietten	. . . . . 1.50, 1.35,	1.00
Kissen	. . . . . 1.50,	1.35

Grosse Auswahl weisser Spitzendecken
in allen Größen

Schoner	. . . . . 1.10,	45 ₰
Decken	. . . . . 1.75, 1.50, 1.35,	1.20
Läufer	. . . . . 4.50, 2.75,	1.35
Tischdecken	. . . . . 14.50, 9.25,	7.25
Groß. Posten	handgest. Herrenzimmerdecken-Tuch, Gr. 130/140,	48.00

Herrenartikel

Sporthemden	aus Ia. Flanell	2.50
Oberhemden	Ia. Hemdent., m. Perkaleinsatz und Sportmanschetten, mit weichen Kragen	5.75
Oberhemden	weiß, prima Bielefelder Fabrikat	6.00
Schlafanzüge	Ia. Perkal, prima Verarbeitung	15.00
Kragen	moderne Fassons, 4 fach . . 75,	60 ₰
Kragen	(Stehumleg.), 4 fach, besonders preiswert 95,	75 ₰
Binder	moderne Formen und Dessins, ... 1.75, 1.55,	95 ₰
Herrenhüte	weiche Form, Wollfilz, 3.00,	1.50
Herrenhüte	weiche Form, Haarfilz . .	5.50

Spitzen u. Festons

Barmer Bogen	10 Mtr.-Stücke . Stück	10 ₰
Barmer Bogen	mit Hohlsaum . . Meter	5 ₰
Festons	4,60-Stücke, schmal, extra billig . . . . . Stück	28 ₰
Festons	4,60-Stücke, schmal, gute Qualität . . . . . Stück	45 ₰
Festons	mittelbreit, mit pass. Einsätzen,	25 ₰
Festons	Gittermuster 45,	32 ₰
Rockvolants	schöne Muster 70,	48 ₰
Zwirnspitze	schmal	3 ₰
Klöppelspitzen	m. Einsätzen, 5 cm br.,	15 ₰
Klöppelspitzen	m. Einsätzen, 6 cm br.,	22 ₰
Posten Hemdenpassen	in Feston und Klöppel, 95, 58,	45 ₰

Ein Posten
Wischtücher
Größe 50/50
Stück **28** Pfg.

Bettwäsche

Kissenbezüge	Gr. 80/80, Hemdentuch . . .	98 ₰
Kissenbezüge	Gr. 80/80, aus prima Cretonne	1.45
Kissenbezüge	ausgebogt	1.95
Bettücher	Gr. 160/225, Nessel . .	3.25
Bettücher	Gr. 160/225, gutes Haustuch	5.50
Bettbezüge	Gr. 130/200 Ia. Nessel,	5.50
Bettbezüge	Gr 160/200, schwere Nessel-Ware .	6.90
Bettgarnitur	3teilig, Kissen, Plumeaux, Ueberschlaglaken	17.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe	schwarz, m. verst. Spitze u. Ferse,	35 ₰
Damen-Strümpfe	schwarz m. verst. Spitze u. Ferse	68 ₰
Damen-Strümpfe	schwarz u. farbig, mit Doppelsohle	95 ₰
Damen-Strümpfe	schwarz Macco, ohne Naht . .	1.25
Herren-Socken	gewebt	38 ₰
Herren-Socken	gewebt, grau und farbig	75 ₰
Arbeits-Socken	extra schwer . . .	1.15
Arbeits-Socken	Landwolle	1.40
Ein Posten Kinder-Strümpfe	lederfarbig, Ia. reine Wolle, in den Gr. 5—11,	ganz enorm billig.

Schürzen

Kinder-Schürzen	bunt, Länge 40, 45, 50 . .	1.20, 1.05. 90 ₰
Damen-Schürzen	Satin, Jumperform, ...	3.25, 2.95, 2.50, 1.95
Damen-Schürzen	Jumperform, Siamosen und bedruckt	1.85
Damen-Schürzen	Blusenform, bedruckt	1.95
Damen-Schürzen	Jumperform, Satin, moderne Muster . .	3.75, 3.25
Damen-Schürzen	Siamosen, Wienerform . .	2.50

Ein Posten
Handtücher
weiß Drell, mit rot. Rand
Größe 48/100
Stück **78** Pfg.

Gebr. Abraham Bochum

Brück- und Heinrichstr.-Ecke

Bochumer Nachrichten.

Die Beschaffung von Bauland im Wege der Enteignung.

Angesichts der im laufenden Jahre zu erwartenden Belebung der Bautätigkeit wird die Beschaffung von Bauland eine bedeutende Rolle spielen. Jeder Grundeigentümer, der baureifes Land besitzt, wird bestrebt sein, seinen Grundbesitz nur gegen möglichst hohe Vergütung zu veräußern, sodaß durch die erhöhte Nachfrage mit einem bedeutenden Emporschnellen der Grundstückspreise für baureifes Land zu rechnen sein wird; insbesondere werden gewerbsmäßge Grundstücksspekulanten die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, aus dieser Konjunktur möglichst großen Nutzen zu ziehen. Naturgemäß muß eine solche gemeinschädliche Spekulation die Entfaltung einer regen Bautätigkeit erheblich erschweren.

Eine gesetzliche Handhabe, diese zügellose Bodenspekulaton zu unterbinden, bietet die Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919 in ihrer jetzigen Fassung vom 9. Dezember 1918. Sie verleiht dem von den Landeszentralbehörden ernannten Bezirkswohnungskommissar eine außerordentliche Machtbefugnis, die nur dadurch zu rechtfertigen ist, daß eben außergewöhnliche Notstände außergewöhnliche Maßnahmen bedingen.

Die Aufgaben, die den Bezirkswohnungskommissaren durch die Verordnung zugewiesen sind, sind in allgemeinen Umrissen in § 2 bezeichnet. Hiernach liegt ihnen die Förderung der Herstellung geeigneter Klein- und Mittelwohnungen ob. Zur Erreichung dieses Zwecks steht ihnen als wichtigste Befugnis das Recht zu, wenn für solche Wohnungen Bau- und Gartenland in passender Lage zu angemessenen Preisen nicht zur Verfügung steht,

geeignete Grundstücke gegen angemessene Entschädigung zu enteignen;

hierbei dürfen Wertsteigerungen die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, nicht berücksichtigt werden.

Ein besonders formelles Verfahren bei der Durchführung der Enteignung ist in der Verordnung nicht angeordnet, lediglich ist gesagt, daß vor der Enteignung den von ihr betroffenen und der Gemeinde und dem Gemeindevorstand Gelegenheit zur Aeußerung gegeben werden muß. Die Enteignung erfolgt sodann durch formlosen, an den Eigentümer zuzustellenden Bescheid, in dem angegeben werden muß, zu wessen Gunsten die Enteignung erfolgt und welche Entschädigung zu zahlen ist. Mit der Zustellung an den Eigentümer wird die Enteignung wirksam. Gegen diese ist ein Rechtsbehelf nicht gegeben, lediglich gegen die Höhe der festgesetzten Entschädigung kann sowohl der Grundeigentümer wie der Unternehmer innerhalb 14 Tagen nach Zustellung die Entscheidung der Berufungsbehörde anrufen, welche endgültig die Entschädigungssumme festsetzt. Diese Berufungsbehörde setzt sich nach den näheren Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung aus einem dem Bezirksausschuß angehörenden Vorsitzenden und vier Beisitzern zusammen. Für die Wahl der letzteren sind noch weiterhin bestimmte Anweisungen ergangen.

Bezirkswohnungskommissare sind die Regierungspräsidenten und im Siedelungsverband Ruhrkohlenbezirk der Verbandspräsident. Der Bezirkswohnungskommissar wird nach der Behebungsverordnung streng darüber wachen müssen, daß nur das zur Befriedigung der dringendsten Wohnungsnot erforderliche Land beansprucht wird. Daher ist die Enteignung auf Vorrat, als auch für andere Zwecke als zur Benutzung für Bau- und Gartenland, ausgeschlossen. Ferner muß vorausgesetzt werden, daß das Bauvorhaben vollkommen, als auch finanziell gesichert ist, sodaß es auch nach ausgesprochener Enteignung alsbald in Angriff genommen werden kann. Die erforderlichen Belege sind beizubringen. Ferner hat sich der Gemeindevorstand zu dem Antrage zu äußern, insbesondere, ob die Voraussetzungen für die Anwendung der Verordnung vorliegen; ob also geeignetes Land in passender Lage zu angemessenen Preisen nicht zur Verfügung steht. Erst, wenn diese Unterlagen eingereicht sind, wird sich der Bezirkswohnungskommissar darüber schlüssig werden können, ob die Voraussetzungen zur Anwendung der Verordnung vorliegen und ob insbesondere das beanspruchte Gelände erforderlch ist.

Nach der Behebungsverordnung erhält der Eigentümer nur eine angemessene Entschädigung, die im günstigsten Falle dem gemeinen Wert des Grundstücks entspricht, welche es 1914 hatte. Der Begriff „gemeiner Wert" ist gleichbedeutend mit dem allgemeinen Verkaufswert. Eine Bauplatzqualtät, die z. B. lediglich deshalb vorhanden ist, weil infolge des Krieges in unmittelbarer Nähe eine industrielle Anlage geschaffen ist und die infolgedessen werterhöhend wirkt, soll nicht berücksichtigt werden. Naturgemäß wird angesichts der häufig gering ausfallenden Entschädigung der Grundeigentümer sich benachteiligt fühlen und die Entscheidung des Enteignungsbeschlusses anfechten. Durch die Verordnung ist ihm aber die Anrufung der ordentlichen Gerichte genommen, sodaß er sein Recht nur in einer Instanz, nicht dagegen in drei Instanzen wie bei den ordentlichen Gerichten, verfolgen kann.

Eine weitere Befugnis des Bezirkskommissars besteht darin, daß er den Unternehmer gemäß § 5 der Ausführungsverordnung vom 14. Februar 1921 vorläufig in den Besitz des Grundstückes einweisen kann, dessen Enteignung beabsicht ist. Hierfür ist dem Besitzer der Schaden, etwa ein Fruchtausfall oder eine Vergütung für Dünger und dergleichen zu ersetzen. Falls der Eigentümer im Besitz ist, muß ihm die Entschädigungssumme vom Tage der Besitzeinweisung ab verzinst werden. Durch diese Maßnahme erlangt der Unternehmer die Befugnis, über die Substanz des Grundstücks zu verfügen; er kann also mit den Bauarbeiten vor Durchführung der Enteignung beginnen. Naturgemäß werden die Unternehmer hauptsächlich Siedlungsgesellschaften sein. Es steht jedoch auch nichts im Wege, daß industrielle Werke zur Schaffung von Beamten- und Arbeiter-Siedlungen oder auch sonstige Private als Unternehmer auftreten können.

—re—

** **Das Bochumer Wasserwerk im Kampfe mit dem Hochwasser.** Das zu den Bochumer Wasserwerken gehörige Turbinenwerk gegenüber Blankenstein ist vollständig ausgefallen. Rings ist es von Wasser umgeben, und ein zurückgebliebener Wärter hat sich hier, abgeschlossen von der Außenwelt, wie in einer belagerten Festung verproviantieren müssen. Vollständig abgeschlossen sind auch die Bewohner des Schleusenhäuschens, weiter des auf der sogenannten Insel stehenden Hauses wie des Hofes Brüggeney. Von den Erweiterungsanlagen des Bochumer Wasserwerkes ist nichts mehr zu erblicken. Alles ist unter der gelben, trüben Flut begraben. Nur hier und da ragen aufgekippte Sand- oder Kieshaufen hervor. Ueber Nacht ist das Wasser auch in das neue, von der Firma Friedr. v. Hof erbaute Maschinenhaus eingedrungen, in dem die neu eingerichtete Pumpmaschine, von der Firma Thyssen-Mülheim geliefert, untergebracht war. Der Maschinenraum ist vollständig mit Wasser angefüllt. Die neue Pumpe ist vollständig ersoffen. Infolge des Ausfallens des Turbinenwerkes entfällt auf die Pumpstation Baak eine erhöhte Arbeitsleistung, um die Trinkwasserversorgung Bochums und der anliegenden Gebiete aufrecht zu erhalten. Fieberhaft war man damit beschäftigt, den Samstag und Sonntag über auf dem Werke die hierzu nötigen Vorbereitungen zu treffen. Das Trinkwasser erhält eine Beigabe von Chlorkalk, um allen durch das Hochwasser entstehenden Gefahren betreffend Verseuchung durch allzu starkes Auftreten von Keimen vorzubeugen. Im Laufe des Sonntag erhielt die Pumpstation Baak mehrere neue Rohrleitungen und eine neue Pumpe, um die ersoffenen Maschinen wieder frei zu bekommen. Da das Wasser bis Montag morgen gegenüber dem höchsten Stand um 20 Zentimeter gefallen ist, so hofft man, von heute ab die Wasserversorgung wieder auf den normalen Stand bringen zu können. — Darüber werden sich besonders die Bewohner der höher gelegenen Bezirke freuen, die unter Wassermangel zu leiden hatten. So waren die Bewohner von Oberwiemelhausen am Samstag ohne Wasser — es gab keinen Morgenkaffee, kein Mittagessen; erst um 5 Uhr nachmittags kam das Wasser wieder tropfenweise aus der Leitung. Da Oberwiemelhausen öfter unter Wassernot zu leiden hat, so würde, bis dieser Mangel nicht von Grund auf beseitigt werden kann, es angebracht erscheinen lassen, den Bewohnern durch Sirenen der Zeche das Signal zum Vorentnehmen von Wasser zu geben, ehe die Leitung abgesperrt wird.

** **Das Arbeitspensum der ersten Stadtverordnetensitzung.** Die endgültige Tagesordnung der am Freitag stattfindenden ersten diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung liegt nunmehr vor. Sie enthält, wie wir schon in Nr. 306 vom 31. Dezember mitteilten, als ersten Punkt die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers und dessen Stellvertreter, sowie der Mitglieder des Finanz-, Verwaltungs- und Sozialen Ausschusses für das Jahr 1925, ferner die Punkte, die zwar das kommunistische Rumpfparlament erledigt, denen aber der Magistrat seine Zustimmung versagt hatte. Außer Wahlen zu verschiedenen Körperschaften und Prüfungsberichten sind noch auf die Tagesordnung gesetzt: Antrag des Stadtv. Dr. Küppers betr. Ergänzung des Stadtverordnetenprotokolls vom 7. November; Beschlußfassung über den kommunistischen Antrag auf Ersatz von Lohnausfall und Straßenbahnfahrten; Aenderung der Verwaltungsordnung für das Stadtleihamt; Bewilligung von 200 000 Mark für Notstandsarbeiten; Ortsgesetz über den Schutz des Landschaftsbildes; Einrichtung eines Dienstgebäudes für die Katasterbetriebe I und II in Bochum; Aenderung der Fluchtlinien Ecke Herner- und Emscherstraße; Verbreiterung der Oberen Marktstraße zwischen Rosenstraße und Schützenbahn; Bewilligung einer Garantiesumme für die Werkbund-Ausstellung „Die Form", Antrag von sechs Stadtverordneten auf Aufhebung der Getränkesteuerordnung.

* **Dreikönigstag.** Der heutige Dienstag als der 6. Januar ist den heiligen drei Königen geweiht. In der Bibel lesen wir, daß die drei Weisen, die aus dem Morgenlande nach Bethlehem kamen, ihre Schätze auftaten und dem Kinde Jesu Geschenke darbrachten, wie Gold, Weihrauch und Myrrhen. Das ist kein Zufall. Denn das Morgenland, besonders Arabien, ist die Heimat des Aromata. Die Sitte des Parfümierens bei uns stammt ebenfalls aus dem Morgenlande. So berichtet man von Mohammed, daß dieser stets ein Etui mit Wohlgerüchen bei sich getragen hat. Auch im salomonischen Tempel wurden Jahve viel Myrrhen und Weihrauch geopfert und heute noch läßt der Gebrauch des Weihrauchs in den katholischen Kirchen den morgenländischen Ursprung des Christentums erkennen. — Die drei Könige, die ihre Namen erst im 7. Jahrhundert erhielten, nämlich Kaspar, Melchior und Balthasar, sind wohl im Anklang an ihre Reise nach Bethlehem die Patrone der Reisenden, aber auch der Epilepsie. Ihre Gebeine befinden sich im Kölner Dom, der ihnen zu Ehren erbaut worden sein soll. An den Dreikönigstag knüften sich früher auch in unserer Gegend alte Gebräuche, die aber heute in Vergessenheit geraten sind.

** **Die Christuskirche.** Die Erneuerungsarbeiten am Turm sind jetzt soweit gediehen, daß das Gerüst, das ihn wie ein Panzer umkleidete, bis auf einen Umgang für die Arbeiter entfernt werden konnte. Das Zifferblatt der Uhr hat einen hellen Anstrich erhalten, die Uhr geht aber noch nicht. Auch im Innern des schönen Gotteshauses wird bessernde Hand angelegt. Hier bekommt der Maler hinreichende Beschäftigung.

* **Für die Aermsten.** Die Evangelische Bahnhofs- und Gefangenenmission konnte zu Weihnachten dankbar willkommene Gaben an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Schuhen usw. und auch in bar verteilen. Wohl an 200 Personen wurden bewirtet und durch Spenden erfreut, darunter viele, denen die Not sichtbarlich im Gesichte geschrieben stand: körperliche und seelische Not. Die das Liebeswerk unterstützt haben, dürfen des Dankes versichert sein.

(*) **Steuerbefreiung.** Vom Besatzungsamt wird uns mitgeteilt: „Die Besatzung hat neuerdings die Vorschriften über die Steuerbefreiung der Besatzungsangehörigen im besetzten Gebiet durch die Verordnung Nr. 216 neu geregelt und gleichzeitig die einschlägige frühere Verordnung Nr. 78 aufgehoben. Inhaltlich decken sich die jetzigen Vorschriften im wesentlichen mit den früheren. Danach sind Geschäftsabschlüsse von Einzelpersonen, die den Besatzungstruppen angehören, von der Umsatzsteuer, der Einkommensteuer, der Getränkesteuer, der Lustbarkeitssteuer, der Wechsel-, Stempel- und Versicherungssteuer, ferner von der Steuer auf Motorfahrzeuge und von den Gebühren für die Benutzung von Brücken und Fähren usw. befreit. Einkäufe von Truppen in Kantinen und ähnlichen Einrichtungen der Besatzung sind von der Bier- und Zündholzsteuer befreit. Die Steuerbefreiung der Einzelpersonen beschränkt sich jedoch auf die zur Bestreitung der normalen Bedürfnisse mit den Einzelnen abgeschlossenen Geschäfte.

= **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 7. Januar in der Kortum-, Bongard-, Mühlen- und Augustastraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten.

÷ **Für Kleinrentner.** Die Zahlung der Kleinrentner-Unterstützung findet am Donnerstag, 8. dieses Monats, in der Stadthauptkasse, Mühlenstraße 3, vormittags von 8—12 Uhr, statt. Diejenigen Empfangsberechtigten, die am Zahltage verhindert sind, können sich nur durch eine Person vertreten lassen, welche im Besitze einer beglaubigten Vollmacht ist.

::: **Von der Geflügelfarm.** Die in der Wirtschaft Albrecht veranstaltete Geflügelschau, mit über 200 Tieren beschickt, brachte den Beweis, wie hervorragend die Zuchtleistungen unserer Geflügelfarm in der Krümmede sind. Etwa 50 Zuchtstämme waren vertreten. Auch Tauben, Gänse, Enten, Puter fehlten nicht. Preisrichter W. Broer aus Eickel konnte feststellen, daß ihm besseres Material noch nirgends vorgestellt war. Die Einrichtung der Geflügelfarm im Jahr 1912 war eine soziale Tat, man frage nur die Kleintierzüchter, denen dadurch Gelegenheit gegeben wurde, mit Erfolg und Nutzen ihrer Liebhaberei nachzugehen.

)*(**Vom Arbeitsmarkt.** Der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Wochen insgesamt nicht wesentlich verändert. Wie schon seit Mitte Oktober, sind am Jahresschluß immer noch rund 50 000 Erwerbslose bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen verzeichnet. Fünf Zehntel hiervon werden länger wie drei, drei Zehntel länger wie sechs Monate unterstützt. Tatsächlich sind aber weit mehr Arbeitnehmer ohne Arbeit und Verdienst. In den genannten 50 000 Erwerbslosen sind nur rund 3300 Jugendliche unter 18 Jahren enthalten. In Wirklichkeit dürfte deren Zahl rund 20 000 ausmachen. Einzelne vom Wetter abhängige Berufsgruppen haben ihre Arbeiten noch mehr eingeschränkt.

*b. **Unfall.** Am Sonntag morgen gegen 6.30 Uhr wurde der Milchhändler Hanstein aus Riemke zwischen Poststraße und Mühlenweg von einem aus der Richtung Riemke kommenden Auto erfaßt, zu Boden geworfen und angefahren. Dank des energischen Zufassens des Chauffeurs, der übrigens das Auto vollständig in der Gewalt hatte, ist ein größeres Unglück verhütet worden. Der Besitzer des Autos fuhr zum Arzte Garnatz, der die erste Hilfe leistete und dann brachte man den Verletzten mit dem Kraftwagen in seine elterliche Wohnung.

÷ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurde aus einem Keller an der Wittenerstraße ein Steintopf mit Bohnen, Kartoffeln und Kohlen gestohlen. Ferner wurden aus einem Keller an der Rottstraße 24 Flaschen Wein, von der Kortumstraße ein Fahrrad Marke „Pfeilrad", Nr. 50 864, entwendet. Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Bedrohung, eine wegen Diebstahls und Raubes. Festgenommen wurden eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen fortgesetzter Belästigung von Passanten, zwei Personen wegen Verdachts des Diebstahls, eine Person wegen Vergehens aus § 173 R. St. G. B. und vier

Bochums älteste Einwohnerin.

Am heutigen Tage wird Frau Witwe Wilhelmine Killing 97 Jahre alt. Sie darf den Geburtstag in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische begehen. Umsorgt von der Liebe ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes Ferdinand Niggemeier, verbringt sie ihre Tage im Hause Kreuzstraße 20. Gern macht sie sich noch im Haushalt nützlich; Müßiggang ist ihr zuwider. Sie liest noch ohne Brille und kann mit ihren geschickten Fingern noch tadellose Weißnäherei verrichten, das Einfädeln der Nadel macht ihr keine Mühe. An allem nimmt sie regen Anteil und erzählt mit Behagen aus vergangenen Tagen mit ihrer Lust und ihrem Leid. Sie erinnert sich noch, daß in ihrem Geburtsort Ebbinghausen bei Lippstadt zu ihrer Jugendzeit ein Ei einen Pfennig kostete, daß aber auch für das Nähen eines Hemdes (neben der Beköstigung) nur 6 Pfennige gezahlt wurden. Als Weißnäherin hat sie 85 Lehrmädchen ausgebildet. Sie heiratete einen braven Schuhmachermeister, dem sie drei Töchter und einen Sohn schenkte. In redlichem Schaffen haben sich beide Gatten bemüht, einander Liebe mit Liebe vergeltend. Vor 20 Jahren starb der Mann und seitdem lebt die Mutter bei ihren Kindern. Sie fühlt sich wohlauf und völlig gesund. Ihre einfache Lebensweise hat sie stets beibehalten. Sie verlangt keine besondere Speise und Bratkartoffeln zieht sie erst nach der Milchsuppe vor. Bewundernswert ist ihr Gedächtnis, Sie kann noch längere, längst verschollene Volksgedichte auswendig. Herzlich freut sie sich über jeden Beweis von Teilnahme. Heiteren und zufriedenen Gemüts, hofft sie den 100. Geburtstag in gleicher Frische begehen zu können — ein Wunsch, dem Erfüllung werden möge.

**

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

41) Roman von **Hans Richter.**

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Das waren Weltins Helfer.

Die hätte er lieber jetzt bei sich gehabt, er war nicht der Mann, der das Werk repräsentieren konnte. Schaffen ja, aber nicht reden.

Sie fuhren an der alten Kanalstadt vorbei, die einst Tausende beherbergt hatte. Das Bild hatte sich verändert. Die Häuser wurden in einzelne Teile zerlegt und verladen.

Schon begegneten ihnen Lastbarken, die ihren Weg nach dem Rhein angetreten hatten. Sobald der Dampfer die Schleuse passiert hatte, war sie für den Verkehr frei.

Der Handel bekam ein anderes Gesicht, die Bodenseestädte gewannen an Bedeutung. Die Industrie nahm zu, aber man bemühte sich, den Charakter der Landschaft zu erhalten.

„Wir brauchen die Industrie und den Handel," hatte Witt gesagt, „aber sie sollen uns die Natur nicht töten. Die Natur ist unsere letzte und größte Kraftquelle. Wir leben nicht, um zu arbeiten, wir leben auch des Lebens selbst wegen. Unser Werk soll vielen das Los erleichtern, der Schweiß soll nicht nutzlos geflossen sein. Unsere Toten sind nicht umsonst gestorben.

Je mehr sich das Schiff dem Rheinfall näherte, desto mehr nahm der Verkehr am Ufer zu. Viele Tausende strömten von allen Seiten herbei, um Weltins Wunderwerk zu sehen.

Kurz vor der Schleuse legten sie an und gingen an Land. Die Menge raste vor Begeisterung, als Weltin das Schiff verließ. Alle Arbeiter, die frei waren, waren gekommen mit Frauen und Kindern, um den denkwürdigen Tag zu feiern.

Viele Reden wurden gehalten, Zukunftsbilder rollten sich auf, dem Teil würde das Ganze folgen. Begrüßungstelegramme der einzelnen Bauabschnitte wurden verlesen, eine Depesche von Witt.

An der Schleuse war alles fertig, Weltin ließ sich telephonisch mit der Funkenstation am Kraftwerk Baden verbinden und gab durch Funkspruch seine Meldung an Witt auf, daß er soeben an Bord des ersten Schiffes die Schleusentreppe bei Schaffhausen hinabsteige.

Alle Funkenstationen der ganzen Erde nahmen den Spruch auf. Alle Zeitungen brachten fette Ueberschriften, man feierte einen Sieg der Technik.

Indessen fuhr das Dampfboot langsam an die erste Schleuse heran, deren Tore weit geöffnet standen. Eine Rosenkette spannte sich bei den Toren über den Kanal und wurde von dem Steven des Dampfers zerschnitten. Weltin stand mit Evamaria und seinen Gästen ganz vorn.

Ein Druck des Schleusenwärters auf den Hebel der elektrischen Schaltung, und Tausende von Pferdekräften kamen vom Kraftwerk Baden, die Tore schlossen sich, die Ablauftüren gingen auf, der Wasserspiegel sank.

„Guter Stahl," sagte Zwinger.

„Witt," entgegnete Ulrich. Er dachte an seine Arbeiten oben im Werk an der Wupper, sah den Stahl aus den Schmelzöfen blendend hell herausspringen, sah die schweren Blöcke dem Walzwerk zufliegen, sah ihren Weg vor sich auf den großen Walzen, die mit Riesenkräften die Tausende von Zentnern hin und her schoben, hinein und heraus, immer wieder durch die Walzen, hörte das Zischen des gequälten und geschundenen Stahls. Aus dem Block wurden Platten, die wie lange Zungen aus der Maschine herausschossen. Er sah die schweren Niethämmer vor sich, die Platte an Platte schweißten. Dort oben waren seine Tore entstanden. Witt hatte ihm die Waffen geschmiedet zum Kampf mit dem Berge.

Schleuse folgte auf Schleuse; die zwanzig Meter des Falles nahm Weltin in vier Schleusen. Bei Rheineck überschritt der Kanal den Rhein auf einem kühnen Aquädukt, der dieselbe Betonröhren hatte, wie sie oben im Gebirge zur Anwendung kamen. Erst hinter der letzten Kehre vereinigten sich Kanal und Strom wieder.

Hier trafen die Konstanzer mit einem Schiff aus Basel zusammen, das ihnen entgegengefahren war. Auch hier lagen schon zahlreiche Rheinschiffe und warteten auf das Freiwerden der Schleusen.

Ein Bankett vereinigte die Honoratioren der beiden Schiffe; dann machten sich die Baseler auf den Weg, um mit ihrem Dampfboot die Treppe bergwärts zu befahren.

Weltin aber fuhr mit Evamaria und Zwinger im Auto zurück nach Konstanz.

„Ich habe noch eine Feier für uns," sagte er. Evamaria verstand ihn. Gerade heute mußte es ihn zu Cesare Medano, dem Konstrukteur des Kanals, treiben.

„Seine Entwürfe sind technisch wohl oft veraltet gewesen; aber der Gedanke des Kanals und die einzig mögliche Linie, die kann und soll ihm kein Mensch rauben. Er ist der Meister; ohne ihn wäre ich ein ganz kleiner Ingenieur irgendwo in einem Werk, und niemand würde auf mich achten."

„Den Mann habe ich entdeckt," meinte Evamaria. „Er stand so schön und malte, als ich ihn in Gandria fand. Uli, mir verdankst Du sehr viel; mir verdankst Du Witt, den Mann mit dem vielen Geld."

Sie fuhren durch die Vorstadt von Konstanz.

Medano wohnte immer noch in seinem Turmzimmer; er wollte keine bessere Wohnung haben; alle Vorschläge Weltins lehnte er ab.

„Wenn ich noch einmal umziehe, dann will ich heimkehren nach Italien. In Genua möchte ich wohnen. Aber ich warte, Ulrich, bis unser Kanal fertiggestellt ist, Dein Kanal; denn ich habe selbst gesehen, daß Ihr Jungen mehr könnt als wir Alten. Ich hätte noch so viel Geld haben können, ich hätte den Kanal nie gebaut. Dazu gehört mehr Spannkraft, als so ein alter Mann noch aufbringen kann. Ich habe von den Hotelschiffen Abbildungen gesehen; die Leute machen ja so große Reklame; mit dem ersten Hotelboot fahre ich nach Genua. Jetzt bleibe ich noch hier in eurer Nähe."

Der Oberst Zwinger setzte sich neben ihn.

„Wie die Schutzgeister sitzen wir alten Kerle um die junge Ehe. Weltin, Sie haben viele Schwiegermütter; besonders um mich beneide ich Sie keinen Augenblick, nur um die eine, die wirkliche."

Ulrich breitete neue Bilder aus.

„Immer neue Aufgaben bietet der Kanal; er ist unergründlich," erzählte er. „Die Gefahren an der Via Mala waren gering gegen das, was uns im Livrotal bevorstand. Nur mit größter Vorsicht konnte gebaut werden. Die Lawinen haben oft wieder weggerissen, was wir schufen. Jeder Mann, der dort arbeitete, ist ein Held. Mancher hat seinen Mut mit dem Leben bezahlen müssen. Wir haben viele Gräber in Chiavenna."

Gespannt horchte Medano auf seine Erzählungen. Dort oben im Gebirge wurde der Kanal das Wunderwerk, das er in seinen Träumen gesehen hatte. Er sah die schlanken Aquädukte, sah den Kanal in den Berg hineinfließen, eine romantische Reise im Schiff tief unter der Erde.

Nur wenige Jahre würden noch vergehen, dann fuhren die Menschen mit Lastschiffen den Weg, den seine Gedanken gefunden hatten, der seinem Hirn entsprungen war. Wer dachte dann noch an die Mühen und Gefahren! Vielleicht würde der eine oder der andere den Friedhof in Chiavenna besuchen mit den vielen weißen Steinen, und die alten Schleusenwärter würden erzählen, daß sie auch einmal jung gewesen seien, und wie sie damals den Kanal gebaut hätten."

„Jetzt kann ich nun Tag für Tag die Schiffe zählen, die über den See fahren," meinte er. „Der Kanal fängt an zu verdienen."

„Sie hätten sie sehen sollen, Signore Medano," plauderte Evamaria, „die vielen Schiffe, die schon da lagen, oben und unten. Ganze Schleppzüge kommen sicher in den nächsten Tagen hier vorbei."

Am späten Abend fuhren sie nach der Meersburg zurück; einen Tag wollte Ulrich zu Hause sein. Dann rief ihn sein Werk wieder.

Und Evamaria wußte, daß sie ihn nicht halten durfte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Finanzlage der Gemeinden.

Die kommunalen Finanzen waren durch die Inflationszeit mit ihren Begleiterscheinungen besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Um die täglich wachsende Differenz zwischen den Ausgaben und Einnahmen auszugleichen, wurde alles Mögliche versucht, die Einnahmequellen rascher zum Fließen zu bringen und schneller an die fortschreitende Geldentwertung anzupassen. In den „Kommunalpolitischen Blättern", dem Organ der kommunalpolitischen Vereinigung, finden wir über die Finanzlage der Gemeinden folgende bemerkenswerten Ausführungen:

„Eines der kleinen Hilfsmittel, mit denen man die Auswirkungen der Inflation auf die Gemeindefinanzen zu bekämpfen versuchte war die Aenderung des § 77 des Komunal-Abgabengesetzes, wonach in Zukunft die Genehmigung von Steuerbeschlüssen und Steuerordnungen den Kreis- und Bezirksausschüssen abgenommen und für die Landgemeinden den Landräten und für die Städte den Regierungspräsidenten übertragen wurden. Durch die Bestimmung, die noch im letzten Stadium der Inflationszeit getroffen wurde, sollte das Verfahren der Genehmigung von Steuerbeschlüssen vereinfacht und beschleunigt werden. Nachdem nunmehr wieder stabile Verhältnisse eingetreten sind, ist der Hauptgrund dieser Bestimmung fortgefallen. Man muß sich nämlich vergegenwärtigen, daß diese Bestimmung eine weitgehende Beeinträchtigung der Sicherungen darstellt welche den Gemeinden bezüglich der Ueberwachung ihrer Finanzgebarung durch das Kommunal-Abgabengesetz gewährleistet worden sind, denn durch die Notbestimmung wurde die Genehmigung von Steuerbeschlüssen der Zuständigkeit von Organen der Selbstverwaltung, in denen die Interessen der Selbstverwaltung auch gegenüber den Staatsinstanzen einen gewissen Schutz haben, entzogen und vollständig in die Hand von Staatsbehörden gelegt. Es wird eine Aufgabe des neuen Landtages sein müssen, hier die nötige Aenderung zu schaffen. Auch das gehört zu den Aufräumungsarbeiten welche jetzt nach der Stabilisierung vorzunehmen sind.

Reichsfinanzminister Dr. Luther hat zu einer Zeit, als er wenigstens noch formell Oberbürgermeister von Essen war, in einer Entschließung an die Landesregierungen folgende Ausführungen gemacht: „Die gegenwärtige günstige Finanzlage der Gemeinden tritt noch deutlicher darin zutage, daß viele Gemeinden über ausreichende Mittel verfügen, um ihre Vermögenssubstanz zu vergrößern. Die auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen sind um so bemerkenswerter, als sie vorwiegend aus laufenden Mitteln und nur zum geringen Teil aus Krediten bestritten werden. Nach den mir vorliegenden Mitteilungen sind mehrere Gemeinden im Begriffe, mit der Errichtung neuer öffentlicher Gebäude und anderer baulicher Anlagen zu beginnen; als solche werden insbesondere Schlachthöfe, Krematorien, Kanalisationsanlagen, Stadions, Spiel- und Sportplätze, in vereinzelten Fällen sogar (!) neue Verwaltungsgebäude, Schulen und Fortbildungsschulen genannt. Andere Gemeinden befinden sich in der noch glücklicheren Lage, daß sie ihren Grundstücks- und Waldbesitz erheblich vergrößern können, wiederum andere Gemeinden beabsichtigen, neue wirtschaftliche Unternehmungen zu schaffen, neue Beteiligungsverhältnisse einzugehen oder auch ihre Beteiligung an bestehenden Unternehmungen zu erweitern. Der sich hierin offenbarende kommunalpolitische Geist ist gewiß an sich warm zu begrüßen; mit den Landesregierungen glaube ich jedoch darin einig zu sein, daß die allgemeinen Verhältnisse die Entfaltung kommunalpolitischer Initiative nach der angegebenen Richtung gegenwärtig nicht zulassen, sondern es vielmehr im Regelfall notwendig machen, die laufenden Einnahmen der Gemeinde auf ein ihren gesetzlichen Aufgaben entsprechendes Maß zurückzuführen.

Soweit eine gesetzliche Aenderung des Finanzausgleichs mit den Gemeinden zunächst in Frage kommt, werden die Länder jedenfalls im Wege der Kommunalaufsicht in der Lage sein, die Finanzwirtschaft der Gemeinden stärker als bisher zu beeinflussen; die Genehmigung der gemeindlichen Zuschlagsbeschlüsse gibt ihnen Gelegenheit, auf eine Ermäßigung der steuerlichen Anforderungen hinzuwirken und damit gleichzeitig den Ausgabenbedarf herabzudrücken.

Das Hochwasser der Ruhr.

**** Aus dem mittleren Ruhrtal,** 5. Januar. Die Ruhr, die sonst so friedlich durch das Weiden- und Wiesengelände dahinzieht, hat ihr Bett verlassen, wirft ihre schmutzig-gelben Fluten gurgelnd und plätschernd nach rechts und links weitet sich an manchen Stellen seeartig, sodaß der Wagenverkehr vielfach unterbrochen ist, Leute in der Niederung die Wohnstätten verlassen und industrielle Werke ihren Betrieb einstellen müssen. Wasserwerkanlagen und elektrische Kraftwerke im Ueberschwemmungsgebiet arbeiten mit verdoppelter Anstrengung, um den Betrieb aufrecht erhalten und den Gefahren begegnen zu können, die mit dem Eindringen des Wassers in die Kesselräume verbunden sind. Der Fuhrverkehr mit Nachen und Ponton ruht und auch die festen Brücken gestatten den Verkehr zwischen den Ufergemeinden nur dort, wo die Zugangswege höher liegen, als das Wasser reicht. Stroh- und Heuhaufen, Balken, Bretter und Kisten werden von der Strömung zu Tal getrieben. Am Sonntag hatte das Ruhrtal zahlreichen Besuch aus dem industriellen Hinterlande, der das seltene Schauspiel einer Ueberschwemmung mit großen Augen ansah. — Heute ist das Wasser wieder etwas zurückgetreten, die größte Gefahr ist vorbei.

-e- Baak, 5. Januar. Soweit das Auge blicken kann, von der Hattinger Ruhrbrücke hinauf zu den Bochumer Wasserwerken und weiterhin bis Blankenstein und Herbede, gleicht die Talaue der Ruhr einem einzigen großen, wildschäumenden See. Auf der linken Seite bespülen die Fluten den der Henrichshütte vorgelagerten Eisenbahndamm. Des weiteren steht das Wasser bis zum Güterbahnhof Hattingen. Der alte Mathias-Erbstollen ist ebenfalls ersoffen. Die seinerzeit aufgekippte Bergehalde bildet einen Schutz gegen die das anliegende Haus bedrohenden Wasserfluten. Bedrohlicher gestaltet sich die Lage in dem Ruhrtal bei Hattingen. Der unmittelbar am Flusse gelegene Schepmanns Hof mußte in seinem unteren Teile geräumt werden. Das alte Haus Weile in den Ruhrweiden ist ohne Verbindung mit dem festen Ufer. Die Gewehrfabrik wie die Anwesen der Badeanstaltsbesitzer Kistner und Stolle, in denen eine Reihe von Familien wohnen, können nur durch Kahnverkehr mit der Außenwelt verkehren. In dem Anwesen von Hüttemann an der Winzer Ruhrbrücke steht das Wasser nahezu zwei Meter in der Wohnstube. Der Gutsbesitzer auf Haus Weile konnte heute mittag telephonisch mitteilen, daß es ihm gelungen sei, sein Vieh in Sicherheit zu bringen. Daß es allen von dem Hochwasser überraschten Leuten nicht so rechtzeitig gelungen ist, ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen, beweisen alle jene Gegenstände, die die zu Stromesbreite angeschwollene Ruhr heruntertreibt: Bretter, Balken, Hausgerät aller Art, wie Stühle, Körbe, dazu Tierkadaver von Haustieren. Besonders auffallend ist die totale Verschmutzung der Ruhr, die bei dem Hochwasser so recht zu bemerken ist. Viele tragische Szenen kamen vor. So mußte eine junge Mutter mit einem Kinderwagen mittels eines Nachens aus der vollständig vom Wasser umgebenen Gewehrfabrik in gefahrvoller Fahrt geholt werden. Leitern vermitteln den Einstieg von dem auf dem Wasser haltenden Kahn in die oberen Stockwerke, in die sich die verängstigten Bewohner zurückgezogen haben. In den Mittagsstunden des Sonntags trat ein Stillstand des rapiden Steigens des Hochwassers ein, sodaß die bedrohten Bewohner in etwas wieder aufatmen konnten. Da die Temperatur sich etwas gesenkt hat, hofft man allgemein auf Besserung der Lage.

*** Herbede,** 5. Januar. Die Herbeder Ruhrbrücke, die die Verbindung zwischen Witten und Herbede auf der Straße Witten—Herbede—Blankenstein—Hattingen herstellt, ist unter Wasser gesetzt. Der auf der Ruhrinsel befindliche Turbinenneubau ist außerordentlich geschädigt. Die Betonmaschine ist unter Wasser gesetzt und ein großer Stapel von Gerüstholz teilweise bereits abgeschwemmt worden.

h. **Herdecke,** 5. Januar. Die Hochwassergefahr, die im hiesigen Bezirk in der Nacht auf Sonntag einen bedrohlichen Charakter angenommen hatte, kann als beseitigt gelten. Ennepe, Lenne, Volme und Ruhr richteten mancherlei Schaden an. Die Hagener Straßenbahn mußte ihren Betrieb nach Herdecke und Wetter einstellen, weil die Provinzialstraße nach dort von den Fluten der Ruhr überspült wurde. Das weite Tal zwischen Hagen, Volmarstein und Hohensyburg bildet einen großen See. Der Regen hat jetzt nachgelassen und aus den sauerländischen Bergen wird ein Fallen der Gebirgsflüßchen gemeldet. Der Ruhrpegel bei Herdecke erreichte Sonntag nachmittag 3 Uhr mit 4,20 Meter über Normal seinen höchsten Stand. — Im Lennetal gab es viele Ueberschwemmungen. Zwischen Finnentrop und Lenhausen ist alles ein See.

*** Hagen,** 5. Januar. Die Lenne-Hängebrücke bei Elsey ist infolge des Hochwassers teilweise eingestürzt. Die Ruhrweiden bilden zwischen Herdecke und Westhofen einen einzigen großen See. Viele Straßen in Altena stehen unter Wasser. Die Umgebung des Bahnhofs Attendorn ist überschwemmt. Viele Häuser mußten geräumt werden.

() **Steele,** 5. Januar. Das breite Tal der Ruhr ist in einen großen See verwandelt, aus dem nur das Schleusenhaus und einige Bäume herausschauen. Die Straßenbahn nach Elberfeld stellte den Verkehr schon Samstag nachmittag ein, da die Straße bei Ueberruhr unter Wasser stand. Am Samstag abend wurde die Feuerwehr durch Alarmsignale in Bereitschaft gestellt, und da das Grundwasser ebenfalls manche Häuser heimgesucht hat, so sind die Feuerwehrleute fleißig an der Arbeit, die mit Wasser gefüllten Keller auszupumpen. An der Ruhr stehen Polizei- und Feuerwehrposten und die Straße ist durch den Schlagbaum gesperrt. Die Bewohner der tiefer gelegenen Stadtteile sind in der Nacht zum Sonntag nicht zu Bett gekommen, da sie ihre Keller von Kohlen und Kartoffeln räumen mußten. Die Flußbadeanstalt steht bis zum Dach im Wasser.

)-(**Mülheim,** 5. Januar. Alle niedrig gelegenen Straßen an der Ruhr sind überschwemmt. Der Verkehr kann nur durch Boote aufrecht erhalten werden. Die an der Ruhr im Bau befindliche Stadthalle ist der Ruhrseite zu vom Wasser umspült. Desgleichen das Kasino, in dem die Offiziere der Besatzung ihr Heim aufgeschlagen haben. Die Ruhranlagen stehen vollständig unter Wasser. Der Damm am neuen Hafen ist vom Hochwasser vollkommen zerrissen. Die Notholzbrücke ist abgetrieben, so daß alle Maschinen der Firma Grün und Bilfinger unter Wasser gesetzt sind. Heute kam das Wasser zum Stillstand.

:-: **Siegen,** 5. Januar. Der seit Weihnachten unaufhaltsam herniederströmende Regen führte auch in Siegen und Umgebung zu Hochwasser. Landstraßen und Wege sind bis in die Stadt hinein überschwemmt. Aus den benachbarten Ortschaften kommen ebenfalls Hochwassermeldungen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Höntrop, 5. Jan. Die Ehefrau Regina Sch., ehemalige Hebamme, von hier, war vom erweiterten Schöffengerichte wegen Lohnabtreibung zu 1 Jahre Zuchthaus verurteilt worden. In der Berufungsinstanz wurde vom Landgerichte Bochum das Urteil aufgehoben und wegen Beihülfe auf 6 Monate Gefängnis erkannt. Unter Berücksichtigung der Notlage der Angeklagten wurde ihr Strafaussetzung gegen Zahlung einer entsprechenden Geldbuße zugebilligt.

§ Gerthe, 5. Jan. Das erweiterte Schöffengericht hatte den Arbeiter Müller von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die große Berufungskammer des Landgerichtes milderte das Strafmaß mit Rücksicht auf die sonstige gute Führung des Angeklagten und auf das Alter desselben auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

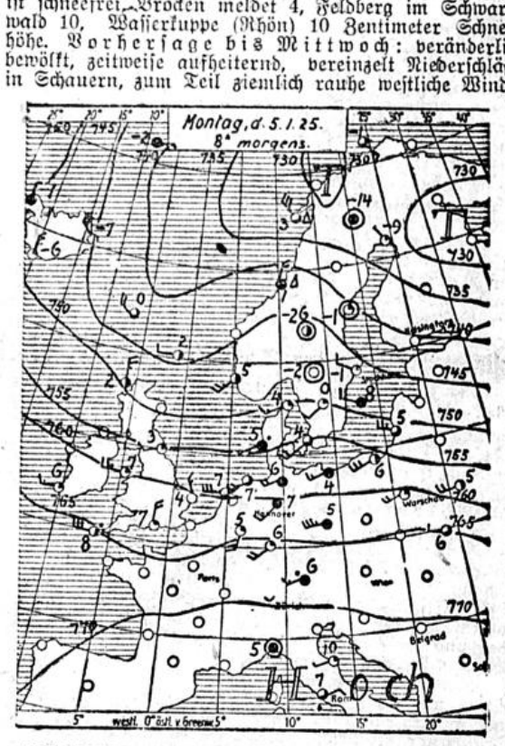
§nb. Schwerte, 5. Jan. Auf der Pumpstation in Villigst wurde in der Nacht zum 23. September 1923 der Treibriemen gestohlen. Das Hagener Schöffengericht verurteilte den vielfach vorbestraften Werkzeugschlosser Bangert zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, seine Genossen zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 1 Jahre.

§ Essen, 5. Jan. Im Winter vorigen Jahres bis in den Sommer hinein wurden bei der Essener Kreditanstalt planmäßig Betrügereien größeren Stils verübt, ohne daß es gelingen wollte, die Urheber zu ermitteln. Die Schwindeleien beruhten auf der Idee, Geldüberweisungen, die bei der Essener Kreditanstalt für Rechnung anderer Firmen eingingen, im Wege der Fälschung und sonstiger Täuschung zu unterschlagen. Im Juni wurde einer der Hauptschuldigen auf frischer Tat ertappt und festgenommen. In der Folgezeit konnte das Netz der raffinierten Betrüger restlos aufgeklärt werden. Die Haupttriebkräfte bei den Schwindeleien bildeten der 21 Jahre alte Bankkehrling Schulte-Herbrüggen und der 24 Jahre alte, aus Bayern stammende Kaufmann Wolfgang Jankau, Sohn eines Arztes, der zuletzt in Essen eine kleine Wechselstube betrieb. Die Anglegenheit hatte jetzt ein Nachspiel vor dem erweiterten Schöffengericht. Das Gericht verurteilte Jankau zu zwei Jahren, Schulte-Herbrüggen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Die mitangeklagten Heffershelfer kamen mit 7 und 6 Monaten Gefängnis davon.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

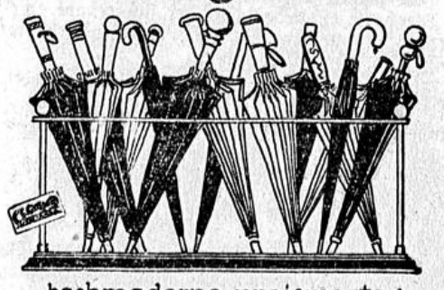
vom 5. Januar.

Der nordische Sturmwirbel entfernt sich rasch nach Osten, während unter dem Einfluß einer kalten Polarluftströmung über dem Ozean der Luftdruck gestiegen ist. Immerhin werden uns die Ausläufer des nordischen Tiefdrucks noch schwach beeinflussen, doch lassen die Niederschläge im allgemeinen nach. Der Kahle Asten ist schneefrei, Brocken meldet 4, Feldberg im Schwarzwald 10, Wasserkuppe (Rhön) 10 Zentimeter Schneehöhe. Vorhersage bis Mittwoch: veränderlich bewölkt, zeitweise aufheiternd, vereinzelt Niederschläge in Schauern, zum Teil ziemlich rauhe westliche Winde.



Bei veralteten Katarrhen und Asthma raten wir Ihnen, in der Apotheke 50 g echten Fagofot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit 1/4 Pfund Zucker und 1/4 l Wasser eine preiswerte, gute Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Ecke Rosenstraße, Einhornapotheke, Eulengasse 1.

Auswahl sondergleichen



hochmoderne, preiswerte Regenschirme für Damen u. Herren

OFFSZANKA

BOCHUM ✦ HOCHSTR. 2

Warum werden wir im Winter stärker? Weil uns die Bewegung in frischer Luft fehlt, auch unsere Nahrung eine hochwertigere ist als im Sommer, weil schließlich auch der Körper von Natur aus gerade in der kalten Jahreszeit zum Fettansatz neigt. Sind Sie korpulent oder besitzen Sie Neigung hierzu, so müssen Sie gerade jetzt im Winter eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke Toluba-Kerne, 30 od. 60 Gr., zu kaufen, die völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Verlangen Sie ausdrücklich in den Apotheken Toluba! Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz und Rosenstraßen-Ecke.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f. **Altenbochum,** 6. Jan. Zum ersten Male soll auch in der evangelischen Gemeinde Altenbochum eine Gebetwoche gehalten werden. Abgesehen vom Montag wird an jedem Wochenabend um 8 Uhr ein Gottesdienst in der Kirche stattfinden. Es werden Geistliche aus den Nachbargemeinden reden. Die Gebetwoche schließt mit dem Missionsfest am Sonntag.

f. **Laer,** 5. Jan. Der Bergmann Fritz Rüter, hier, Südstraße, erhielt auf seiner Arbeitsstätte eine erhebliche Armverletzung. Die Ueberführung ins Bergmannsheil mußte sofort erfolgen.

s **Querenburg,** 5. Januar. Der nächste Steuerhebetermin findet am Donnerstag, 8. Januar, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der Gemeindeverwaltung statt. Im übrigen werden die Zahltermine bezw. Hebetermine regelmäßig an jedem Donnerstag nachmittag gehalten. Am 15. Januar erfolgt die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene und der Sozialrentner und der Kleinrentner-Unterstützungen. — Die Gemeinde Querenburg hat für die Volksbücherei wertvolle Neuanschaffungen vorgenommen. Neben guten Unterhaltungsbüchern ist auch Wert auf solche Bücher gelegt worden, die uns der Natur und Kunst näherbringen. Die Benutzung der Volksbücherei kann daher allen Einwohnern Querenburgs nur dringend empfohlen werden. Ausgabe der Bücher findet jeden Dienstag nachmittag von 3½ Uhr bis 4½ Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. Die Ausgabe der Bücher erfolgt kostenlos.

b. **Riemke,** 5. Januar. Am Neujahrsmorgen suchte ein Betrunkener in der Nähe der katholischen Kirche Händel mit der Polizei. Als letztere zur Verhaftung schreiten wollte, riß er aus und lief in die Kirche, wo man ihn endlich dingfest machen konnte. — Am Sonntag beging der Verein der Kriegsbeschädigten Hofstede-Riemke im Kepperschen Lokale seine diesjährige Weihnachtsfeier. Liedervorträge, Aufführungen von Theaterstücken verschönten die Feier. Der erste Vorsitzende Horn hielt die Festansprache, die allen tief zu Herzen ging. Etwa 150 Kinder konnten mit nützlichen Gaben, die edle Menschenfreunde gespendet haben, reichlich bedacht werden.

Aus dem Kreise Hattingen.

H. **Stiepel,** 5. Jan. Die Sterbekasse Stiepel, Kreis Hattingen (Fische), hat wie auch andere Kassen in der Zeit der Geldentwertung ihr Vermögen verloren, das in Sparkassenguthaben und Kriegsanleihe angelegt war. Seit April v. J. hat man sich der Stabilisierung angepaßt und einen Beitrag von 25 Goldpfennigen pro Person und Monat erhoben. Die Kasse weist jetzt einen Ueberschuß von 2265 Goldmark auf. Man hat sich deshalb entschlossen, für eine Erhöhung der Sterbegeldsätze, die bisher 100 Mark, 60 Mark und 40 Mark betrugen, die Genehmigung der Behörde nachzusuchen. — Für die demnächst stattfindenden Wahlen zur Kirchenvertretung der evangelischen Kirchengemeinde ist bisher ein Wahlvorschlag eingereicht worden. Da mit weiteren Vorschlägen kaum zu rechnen ist, dürfte die Wahl dieser Liste als gesichert gelten. — Nach langwierigen Prozeßverhandlungen ist die Wohnung im Gemeindehause für die Gemeinde frei geworden.

+ **Hattingen,** 5. Jan. Die von der Ruhr angeschwemmte Leiche ist als die eines Fahrradhändlers K. aus Bochum festgestellt worden. K., der anormal veranlagt war, hatte sich einen Schuß in die Schläfe beigebracht und dann in die hochgehende Ruhr gestürzt. — Der 21jährige Otto G. von hier ist verhaftet worden wegen Verübung eines vor vier Wochen in der Lüneburger Heide verübten Raubmordes. G., ein früherer Fürsorgezögling, ist geständig.

:-: **Herbede,** 4. Januar. Große Verärgerung erregt in Fuhrwerkskreisen, namentlich aber in denen der Autobesitzer, das Verbot des Befahrens der Ruhrbrücke mit über 5-Tonnen-Wagen. Jetzt heißt es, daß die Brücke während der notwendigen Reparatur auf 14 Tage für jeglichen Fuhrwerksverkehr gesperrt werden soll. Danach soll die Tragfähigkeit der Brücke auf 3 Tonnen Bruttogewicht beschränkt bleiben, also nicht einmal ein leerer Lastwagen soll die Brücke passieren dürfen. Es ist hohe Zeit, daß der Ruhrsiedungsverband eingreift und eine Brücke baut, die dem heutigen Verkehrsbedürfnis entspricht.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Wattenscheid,** 5. Jan. In der evangelischen Kirchengemeinde wurden im abgelaufenen Jahre getauft 513 Kinder (250 Knaben, 263 Mädchen), getraut 152 Paare (davon 26 Mischehen), beerdigt wurden 204 Personen (165 Erwachsene, 39 Kinder). Die Führung der Kirchenbücher hat in diesem Jahre Pastor Bonne; den Vorsitz im Presbyterium Pastor Müller. — Der Polizeiassistent Kempke, 43 Jahre alt, Vater von vier kleinen Kindern, machte seinem Leben durch einen Herzschuß ein Ende. Als die Frau auf den Schuß hin ins Schlafzimmer eilte, lag ihr Gatte tot da. K. galt als pflichtgetreuer Beamter. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Stadt Wattenscheid in der Woche von 29. Dezember bis 3. Januar 318 männliche (gegen 303 in der Vorwoche), 10 weibliche (7), zusammen 333 (310). Es hat also eine Zunahme von 23 stattgefunden. — Des hier verhafteten Schwindlers Müller Straftaten stellen sich im Laufe der Untersuchung in immer weiterem Umfange heraus. Sie sollen sich auch über den Bezirk Duisburg und Düsseldorf ausdehnen.

= **Eppendorf,** 5. Jan. Es ist der Wunsch vieler Benutzer der Straßenbahn, die Abfahrtzeiten des Morgens ab Südholz um etwa 20 Minuten früherzulegen, und zwar, statt 5,55 um 5,35, statt 6,35 um 6,15, statt 7,15 um 6,58, namentlich dürfte die Abfahrtzeit des letzteren sehr im Interesse der die Strecken nach Herne, Wanne und Gerthe benutzenden Fahrgäste legen.

;!(**Röhlinghausen,** 5. Jan. Die abgeschlossene Wohnung des Hauses Hofstraße 24 b öffnete ein Einbrecher mit einem Nachschlüssel bezw. Dietrich. Er stahl eine silberne Zylinder-Schlüsseluhr mit einfacher Kapsel und Nickelkette, 3 Meter hellen Kleiderstoff mit gelben Streifen, 3 Meter hellen Schürzenstoff mit schwarzen Streifen, 1,5 Meter weißen Hemdenstoff, 1,5 Meter dunklen Schürzenstoff und ein neues Taschenmesser mit 4 Klingen und Perlmutterschalen. — Ein Schwindler gibt sich hier als Vertreter des Mietervereins aus und will die laufenden Beiträge einziehen. Er bietet sich auch an, den betreffenden Familien ein bessere Wohnung zu vermitteln, wofür er dann selbstverständlich eine entsprechende Provision fordert. Der Gauner sucht hauptsächlich Familien auf, wo der Mann sich auf der Arbeit befindet. — Ein bei der Firma Nolting angestellter B. ist mit einem Fahrrad und einem Geldbetrag von über 100 Mark durchgegangen.

Verkäuferinnen, die fortgesetzt Diebstähle in einem Geschäft an der Bahnhofstraße, woselbst sie beschäftigt waren, ausgeführt haben.

**** Kleine Tagechronik.** Das garstige, stürmische Wetter seit Silvesternacht ließ sich am Montag etwas annehmbarer an. Man sah sogar ab und zu etwas Himmelsblau. Die Temperatur ist gelinder. Abends regnete es wieder. — Auf eine 35jährige Tätigkeit bei der Zeche „Präsident" konnte Betriebsleiter Johann Schumacher, Dorstenerstr. 81, zurückblicken. — Die Abteilung Wiemelhausen des S. G. V. ernannte den eifrigen Gebirgsfreund, Hauptlehrer a. D. Blennemann, zum Ehrenmitglied. — Bei dem in der Nacht zum Samstag herrschenden Sturm wurde ein Teil des Daches eines Hauses in der Grummerstraße abgedeckt. — Recht rabiate Gesellen störten am Sonntag eine Veranstaltung in einer Wirtschaft an der Ringstraße. Die Polizei nahm die Burschen fest und brachte sie zum Polizeirevier 2. Die Kumpane kamen nach und verübten solchen Radau, daß ihrer noch fünf mit hinter schwedische Gardinen wanderten. — Der Unterricht der Knabenschule, der Gewerbe- und Betriebsfachschule sowie der Mädchenberufsschule, der Haushaltungs- und Gewerbeschule beginnt am morgigen Mittwoch. Der Erbreiterung der Hernerstraße an der rechten Seite von Kortländer bis zur Unterführung der Rheinischen Eisenbahn fallen die hochstämmigen Ulmen zum Opfer. Hoffentlich darf mit Ersatzbäumen gerechnet werden.

Aus dem Vereinsleben.

÷ **Männergesangverein „Glocke".** In der Generalversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Erster Vorsitzender wurde Adolf Wegner, zweiter Vors. Heinrich Lessel, erster Schatzmeister Friedrich Godenhardt, zweiter Anton Krawinkel, erster Schriftführer Stefan Schefer, zweiter Reinhold Ringens. Archivaren wurden Theodor Krawinkel und Franz Pöhler jun., gewählt. Der Chormeister Peter Bartmann (Wetter), unter dessen Leitung der Verein während des Krieges viel geleistet hat, wurde einstimmig wiedergewählt. Der Verein beabsichtigt in diesem Jahre sein 20jähriges Bestehen festlich zu begehen. Ferner wurde beschlossen, wie in früheren Jahren auch in diesem Jahre eine Sängerreise zu unternehmen. Die Probe findet wie bisher Sonntags morgens 11 Uhr im Vereinsheim Hugo Schatz statt.

)-(**Männergesangverein „Sangeslust".** Der Verein feierte im Vereinsheim unter zahlreicher Beteiligung seine diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Vorsitzender Fatzbender begrüßte in einer kernigen Ansprache Freunde und Gönner des Vereins. Besonders reichlich konnten heuer die Kinder beschert werden, was dadurch möglich war, daß Mühlenbesitzer Boos, der Protektor des Vereins, viel dazu beitrug.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Konzertverlegung.** Das Konzert des Quartettvereins „Rheingold", das für den 6. Januar (Dreikönigstag) im Parkhaussaale vorgesehen war, muß ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse wegen verschoben werden. Die Veranstaltung findet im März oder April dieses Jahres statt.

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schenk

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Schenk
verw. Marschall geb. Vöhler
nebst Angehörigen.

Bochum, den 5. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2¾ Uhr, vom Sterbehaus, Elsaßstr. 30, aus statt. 87959

Montag mittag 1 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Helene Könnicke

geb. Stracke

im Alter vom 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Könnicke
nebst Angehörigen.

Bochum, den 5. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Januar 1925, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Fahrendellerstraße 8 aus statt.



Für jeden Feinschmecker

sind die mit Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" zubereiteten Speisen ein Hochgenuss.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche" gratis zu verlangen.

Heute nacht 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Buchhalter

Wilhelm Tebbe

im 52. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Tebbe, geb. Sohn
Maria Weiterer, geb. Tebbe
Wilhelm Tebbe
Aenne Benning, geb. Tebbe
Elfriede Tebbe
Ewald Tebbe
Else Tebbe
Günter Tebbe
Mathias Weiterer
Albert Benning
und Anverwandte.

Bochum, Essen, Solingen, Wiesdorf, Bieberach, den 4. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Januar 1925, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Fürstenstraße 1 aus statt.
745 Seelenamt in der Meinolphuskirche.

Im Grab ist Ruh, im Leben Schmerz,
Schlummere sanft, Du edles Herz,

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, Samstag nachmittag 4 Uhr, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Jungfrau Alma Glock

nach langem schwerem Leiden im Alter von 24¾ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen,

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Konrad Glock
Familie Joh. Kriegesmann
Familie Konrad Heil

Bochum, Höntrop, Elm, Gundhelm, Schluchtern, den 3. Januar 1925

Die Beerdigung findet am Dienstag den 6. Januar nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Brandenburgstraße 131 aus, statt. 87949

Ziehung 15., 16. u. 17. Januar 1925

Wohlfahrts-Geldlotterie

für die Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr
12836 Gewinne im Gesamtbetrage von Rm.

Hauptgewinne:
300 000
75 000
50 000
25 000
10 000

Lose zu M. 3,30 Porto und Liste 30 Pfennig extra

10 Lose einschließl. Porto und Gewinnliste **33 M.**

Zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Gustav Pfordte
Essen (Ruhr), Limbeckerstrasse 70

Wasserdichte

Gummi-Mäntel

für Herren und Burschen

18.- 19.50 23.- 27.- 32.-

Gabardine-Mäntel

aparte dunkle Farben, in verschiedenen Formen

48.- 60.- 72.- 85.- 95.-

Eco

Erdheim & Co.,
Bochum, Hortumstr. 10

Elektr. Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen

jeder Art führt als Spezialität aus:

Karl Schröder,

Inh.: **Schröder & Seippel,**
Fachgeschäft für Elektrotechnik,
Bochum, Rottstraße 39. Tel. 437.

Konzert-Lautensänger

Robert Vieten, Gneisenaustr. 9, pt.
Spez.-Lehrer f. künstler. Gitarrespiel u. Lautengesang v. Konservatorium v. Professor Patzig. 87918
Grdl. Einzel-Unterricht / Lieferung gepr. Instrumente.

Alle
Hand- u. Maschinenarbeit
in Wäsche und Kleider
fertigt an
Th. Rosen
Südhellweg 19
LR23

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Behandlung ohne Salvarsan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56, Sprechst. 9–12, 4–6 Uhr. Sonntags nur vorm.

Zurückgekehrt!

San.-Rat Dr. Mosbacher
Kaiserstr. 47.

Warne jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (87870
Albert Stahlmacher, Moltkemarkt 16.

Heirats-Gesuche

Hund zugelaufen! Gegen Erstattung d. Unkosten abzuholen. Cäcilienstr. 54.

Witwe

48 J., ev., geschl., wünscht s. z. verh., a. liebst. m. Witwer o. Anh., gl. Alt., i. sich. Lebensst. Einr. u. etw. Verm. vorhand. Anon. zwckl. Verschw. Ehrens. — Zuschr. unt. M. C. 87969 a. d. Geschst.

Fräulein, 30 J., sucht auf diel. Wege einen netten anst. Herrn kennen zu lernen, zwecks spät.

Heirat.

Ang. u. F S 87868 an d. Geschst. d. Z.

Heirat!

Schönes 22jähr. Fräulein, Halbw., 575 000 Gmk., wünscht sich mit Herrn auch ohne Vermögen zu verheiraten durch Fr. Sander, Berlin C. 25. AMia

Na. Dame, 32 J., ev., angen. Aeuß., ar. schl. u. tugendl. Ersch., musiklieb., tadellf. Vergangenh., w. freundsch. Verk. mit geb. charakterv. gröst. Herrn, in gehobener Stellung (mittl. Staatsbeamter) in entspr. Alt., zwecks späterer

Heirat.

Strengste Diskretion zugesichert. Schöne Möbel- u. Wäscheausstattung u. Klavier vorhanden. Ausf. Zuschr. erb. u. G. D 87838 an d. Geschst. d. Ztg.

Kohlen Koks

gesucht gegen Fahrrad, Nähmaschine o. Sprechapparat. Röder, Hellweg 20



Drähte

verzinkt und roh, **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Ihre **Drucksachen** beziehen Sie a. best. u. billigsten von G. Brockmeyer, Bochum, Buchdruck., Marienstr. 14 gegen üb. d. Badeanstalt. Tel. 529.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Januar 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:
2 **Peters-Union-Zahnraddecken 935×150,**
1 **830×135,**
2 **Exzelsior Traktordecken 935×135,**
1 **Conti Corddecke 935–150,**
1 **Conti Cord-Ballondecke 710×90,**
4 **Conti Corddecken 26×3**
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**
Bochum, den 5. Januar 1925.
Wolf,
Ob.-Gerichtsvollz. in Bochum, Alleestr. 26a.

Herzliche Bitte!

Hier im Augusta-Krankenhause liegt schon lange Jahre ein Kranker, welcher Laubsäge- und Kerbschnittarbeiten wie: Handschuhkasten, Taschentuchkasten, Kragenkasten, Manschettenkasten, Kravattenkasten, Handarbeitskasten, Photographierahmen, Papierkörbe, Papierständer, Nähtische, Postamente, Servierbretter und Hausapotheken anfertigt. Die Gegenstände eignen sich schön als Geschenke. Bei Bedarf bitte ich um Aufträge.

Ein Kranker,
Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. **unreine Gesichtshaut** (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut), 2. **Hautverunstaltungen** (Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke), 3. **Mängel des Haarwuchses** (dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen), 4. **schwachen Busen** (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. **lästige Haare** (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. **lästigen Schweiß** (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau **Ida Steiniger, in Leipzig-Connewitz, Bez. 46**

Corsethaus
Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz

Erstklassige Corsets
Bestes Material,
Tadelloser Sitz,
Billigste Preise,
Große Auswahl.

Holz
Sägewerk
Heinrich Hansberg,
Hattingen. Telephon 532. 2559

LB86 **Ab Lager!**
mehrere
Autogaragen, Motorradgaragen,



Lagerschuppen
aus Wellblech in verschied. Größen, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke,
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 505.

Unterricht

Gründl. Unterricht in der gesamten **Buchhaltung** sowie in Stenographie Stolze-Schrey u. Dtsche. Einheitskurzschrift erteilt erfahr. Buchhaltgs.-Vorsteh. Anfr. unt. C. D. 86593 an die Geschäftsstelle.

Klavier-Unterricht

wird gründl. erteilt Ottostr. 84, II.

Wer erteilt einem Obertertianer **Nachhilfe** in Latein u. Franz.? Ang. u. E S 87993 an d. Geschst. d. Z.

Sekundaner erteilt Stunden in Franz., Engl. und Mathematik. 87981
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kapitalien

8–10 000 Mk.

an erste Stelle z. k. Restaur. gegen 6- b. 8fache Sicherh. zu leihen gesucht. — Angeb. unt. U. P. 87533 a. d. Geschst.

Wer leiht einem Beamten in sicherer Stellung **5—600 Mk.** auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und Sicherheit? Gefäll. Ang. u. C H 87909 an d. Geschst. d. Z.

2000 M.

geg. hohe Zinsen u. hohe Sicherh. a. 6 Mon. zu leih. ges. Nur Selbstgeb. — Angeb. unt. O. B. 87956 a. d. Geschst.

Wer leiht geg. Sicherheit **600 Mark** kurzfristig bei hohen Zinsen? — Angeb. unt. F. B. 87865 a. die Geschäftsst.

Krätze

juckender Hautausschlag, beseitigt in kurzer Zeit, meist schon in 24 Stunden **Riforma-Seife** Allein echt im **Wörlshofener Kräuterhaus** Bochum Viktoriastraße 3.

Alle **BÜRO-MASCHINEN** reparieren



HOFFMANN & Co. BOCHUM
KAISERSTR. 27
FERNSPR. 3565-66.

Frau Luise Thiemann
akademisch diplomierte Gesanglehrerin Köln-Berlin
erteilt
Unterricht
Wrangelstraße 41

Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Gebrauchte **Schreibmaschine** Mignon oder mit Tastatur zu kaufen gesucht.
Dr. Balke, Rechenerstraße 11

Spiegelglas

in jeder Größe kauft ständig
Hardt,
Kirchstraße Nr. 2. Telefon 4412.
Moderne Firmenschilder- und Reklamen.

Sehr schöne, naturlackierte 2Sch30 **Kücheneinrichtung** sehr billig geg. bar od. kurzfrist. Zahlg. zu verkaufen. W. Schrudde, Roonstr. Nr. 37.

Torfstreu

zu außergewöhnl. günstig. Bedingg. liefert a5607
Heinrich Schlenkhoff G. m. b. H., Herne i. W.

Pferdedecken, wasserdicht u. woll., **Fausthandschuhe, Schürzen, Wagenplane, Zelte.** Großes Lager in fertigen Decken und Stückware.
Fr. Spies, Fabrik u. Großhdlg. Herne, Gartenstraße Nr. 24. Telefon 872.

Ziehung 15.—17. Jan.
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
für die Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr.
12836 Gewinne
bar ohne Abzug = Mk.

Hauptgew.	300 000
	75 000
	50 000
	25 000

Lose à Mk. 3.30, Porto und Liste 35 Pfg. extra versendet auch unter Nachnahme
M. Mündheim Nfg. Bankhaus, 1228
Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 1.

Betten

echtrot, federdicht Daunenköper, 1½ schläfiges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt 1 Gebett Gm. 43.—. Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—.

Bettfedern

graue per Pfd. Gm. 1.10, zart und weich Gm. 1.50, graue Halbdaunen 3.25 Scheißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.—, Daunen grau 9.25, weiß 12.50. Bettfed.-Großhandlung, Bettenfabrik und Versand
T. Kranefuß, Cassel 69.

Neuer 87615
Kinderwagen
kurze Zeit gebr., f. 50 Mk. b. pt. Friedrichstr. 33, Laden.

Billig! Achtung D. R. P. Billig!

4rädrige Handkastenwagen

mit aufklappbaren Seitenwänden, auch als Flachwagen zu gebrauchen, ständig zu verkaufen.
Carl Grischkat, Schmiedemeister, Luisenstraße 8. 87985

Preiswert abzugeben:

Eine Anzahl guterhaltene Wagenkasten mit doppeltem Dach und doppelten Wänden (für Lager- und Aufenthaltsräume besonders geeignet);
einige zylindrische Lagerkessel, 9—13 cbm Inhalt, ebenfalls gut erhalten; ferner
eine gebrauchte, aber noch wiederverwendungsfähige Shapingmaschine. a5172
Besichtigung auf unserem Werk Heven.
Schollmeyer & Mahler,
Eisenbahnbedarf G. m. b. H., Witten (Ruhr).

Achtung! Billige Möbel! Achtung!

Kleiderschränke	von Mk.	35.00 an
Bettstellen m. Matratzen	„	25.00 „
Küchenbüfett	„	40.00 „
Nachtkonsolen	„	15.00 „
Tische	„	15.00 „
Waschkomoden	„	40.00 „
Vertiko nußbaum	„	60.00 „
Anrichten	„	40.00 „
Kompl. Küchen	„	180.00 „

Jttmann, Marienstr. 29.

Druckfehlerberichtigung:

In unserm gestrigen Inserat mußte der Text folgendermaßen lauten:

Damen- u. Modell-Konfektion

ohne Rücksicht auf den früheren Wert teilweise
bis zur Hälfte und mehr herabgesetzt.

Damen-Taillenkleider

halbwollene, reinwollene, einfarbige und gestreifte Kleiderstoffe und Seiden-Trikots.

Serie I	Serie II	Serie III
4.50	5.95	9.50

Damen- u. Backfisch-Mäntel

aus reinwollenem Velour de laine, reinwollenem Flausch, reinwollenen engl. Stoffen und sonstigen Qualitäten.

Serie I	Serie II	Serie III
6.75	12.50	19.50

Inventur-Ausverkauf baruch

Bochum, Bongard- und Kortumstr.-Ecke

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum – Duisburg

Dienstag, 6. Jan., 7—10.45. B. 14:
Wallenstein
1. Teil: Wallensteins Lager. Die Piccolomini.
Mittwoch, 7. Jan., 7.30—9.30:
Zum 1. Male! In neuer Einstudierung u. Einricht.: A. 15.
Der Dämon
Tanzpantomime in 2 Bildern von Max Krell.
Hierauf:
Josephslegende
Dramatische Tanzhandlung in einem Aufzuge von Harry Graf Keßler und Hugo v. Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß.

Gebrauchtes
Piano
für Anfäng. z. kauf. gesucht. Angeb. unt. R. S. 87634 an die Geschäftsstelle.

Union-Palast
Nur noch kurze Zeit
8 Uhr abends
Der große Operettenschlager
Marietta
In vollständig neuer Einrichtung
Musik von W. Kollo
Vorverkauf ab 4 Uhr an der Theaterkasse
Ermäßigungkarte **Abschnitt I** hat diese Woche Gültigkeit.
In Vorbereitung:
Meine Tochter Otto.

Tonhalle.

Heute, Dienstag,
Heil. 3 Könige
Vollständig neues Programm!
Der
sensationelle Abenteuerfilm der Ufa:



Eine spannende abenteuerliche Geschichte nach dem Roman von Frank Heller.

8 Akte.

Regie: F. W. Murnau.
Die besten deutschen Darsteller:

Mady Christians	Alfred Abel
Robert Scholz	Jika Grüning
Harry Liedke	Max Schreck
Herm. Vallentin	Campenhausen
Jul. Falkenstein	Hans Hermann
Guido Herzfeld	Georg Koch

Bauten: **R. Gliese.**
Photographie: **K. Freund.**

Ferner zeigen wir:

Wild und Mensch im Gebirgsschnee.

3 Akte von Jägern und Hegern im Hochgebirge.

Fix und Fax als Schaumschläger.

Groteske in 2 Akten.

Kassenöffnung **2** Uhr.
Die letzte Vorstellung **8** Uhr.
L. T. 1

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Aus der Reihe der diesjährigen
Fox-Filme:

„Jagdruf der Liebe."

Der Mann auf dem Wolkenkratzer. – Der stürzende Tunnel. – Der Bräutigam in Fesseln. – Das größte Autorennen in der Welt. – Wagen Nr. 13.

In diesem Schlager sind mehr Sensationen, als in zehn anderen „Amerikanern". Das Publikum kommt aus dem Entsetzen, aus der Aufregung und aus der Verblüffung einfach nicht heraus. Ein wildes Rennen nach Gold und nach einem schönen Mädchen. Vom ersten Akt an ein Maschinengewehrtempo! — Nach unzähligen Abenteuern entscheidet ein Rennen, das an die Meisterleistung des Wagenrennens in der „Königin von Saba" heranreicht, den glücklichen Ausgang des gefährlichen Spiels.
Aufführungszeiten 4 Uhr, 6 Uhr, 8½ Uhr.

Ferner bringen wir
den neuesten **Original** Pat und Patachon Groß-Film

Pat und Patachon

und

Die kleine Tänzerin

Lustspiel in 6 Akten.

Dazu das ebenfalls ganz neue Fox-Lustspiel

Alles für die Zeitung

in 2 Akten.

Mit diesen Bildern haben wir ein Programm, wie es selten gezeigt und geboten wird.

Gr. Parkhaus-Saal, Bochum.

Donnerstag **8** Januar abends 8 Uhr
Einziges Konzert der gefeierten Sängerin

Grete **Stückgold** LH11

(Sopran)
Am Bechstein-Flügel v. J. Marks, Bochum:
München **Arno Schütze** Bochum

Karten von R.-M. 1.50 bis 4.– bei:
Hengstenberg (Tel. 2817—18) Wicharz (Tel. 1765)

Voranzeige.

Don-Kosakenchor

Montag, den 12. Januar,
Schützenhof.
a5179

H. WAWROWSKY, Bochum
Telef. 4691 · Hugo-Schultz-Straße 34 · Telef. 4691

Beginn der neuen Kurse und Zirkel ab Montag, den 12. Jan. 1925, abends 8 Uhr, im Bochumer Hof, Alleestraße. Saison 1924/25: Der neue Blues und Foxtrot. Huppa-Huppa, Five-step usw.

Persönliche Anmeldungen täglich erbeten.
Sprechzeit 1—4 Uhr. . . . . Privatstunden.

Münchener Bierfeste
in der Tonhalle!

Täglich:
Der Stimmungsbetrieb:
Kapelle Riva Meier

Grete Fluss
mit
Paul Richter
Flötenvirtuose Roy!
Kölner Funken-Trio

Ausschank:
Schlegel Doppel-Bock!
Eintritt frei!

Gute Plätze bekommen Sie nur, wenn Sie frühzeitig kommen.

Für Asthma- und Lungenleidende od. Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Verschleimung, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist AZ1d
Finkol-Extrakt (ges. gesch.)
das wirksamste Mittel. Husten, Auswurf u. Nachtschweiß lassen schon nach kurz. Zeit nach die Bazillen verschwinden, der Appetit wird gesteigert und die Körperkräfte kehren zurück. Tägl. Dankschreib. Ärztl. empfohl. Bestandteile: Guajac. Myrox. bals. Alth. Verb. Glycyrrh. – Preis 3.— G.-Mk. Erhältlich in Bochum in der alten Apotheke Marktplatz und in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1. Versand durch Marien-Apotheke Mitterteich L 117 (Bayern). Im besetzt. Gebiet durch die Adler-Apotheke, Idar a. d. Nahe F 18.

Gegen
Flechten, Hautausschläge
Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen seit altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**
Zu haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dr.

Von Aerzten glänzend begutachtet
Von Patienten gepriesen sind die
Homoia-Präparate
Name ges. gesch.
Generaldepot für Bochum: Neue Apotheke
Verlangen Sie die kostenlose Broschüre
Die rationelle Heilweise der Homoia
erhältlich im Generaldepot für Bochum: Neue Apotheke.
und Homoia Pharmaz. Fabrik
Karlsruhe/B. 181

1874 **Hausbrandkohle** 1925
ab Zeche per Ztr. von **0.80** M. an
Nußkohlen, Koks,
Briketts billigst. **Anthrazit** per Ztr. von **2.45** Mk. an.
Anthrazit-Eierbriketts billigster Dauerbrand.
Brennholz gehackt und in Bunden.
Fritz Carl, Kohlen und Koks,
Bochum, Hubertusstr. 3, Telephon 3759.

Polstermaterial
sämtlich. für Betten, Sofas, Klubsessel, Möbelstoffe all. Art. Ledertuch, Kunstled., reiche Auswahl, billigste Preise.
Fr. Spies,
Fabrik u. Großhdlg. Herne,
Gartenstraße Nr. 24.
Telefon 872.

Wäsche-Stickerei
Hand- und Kurbel-Stickerei
Hohlsaum-Näherei in jeder Breite.
Plissee-Brennerei
Knopf- u. Knopfloch-Fabrikation
M. Schlüter, A. B. C.-Str. 1

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3

---

5 Wochen alte Schäferhunde (Bastarde) bill. abz. Grünstr. 28.

Schönes Chaiselongue billig zu verkaufen. Johanniterstr. 22, II.

Immobilien-Ausverkauf

im Modehaus der Dame
Rosinor Lenoir *Heinrichstrasse 5.*

Es kommen
Winter- und Sommer-Kleider
zum billigen Verkauf. LL19

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderin zur Meisterprüfung. 86182
Tageskurse und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. Eingang Schillerstraße.

Schönes
Doppelpony
modefest, gut im Futter, langschweifig, sehr billig zu verk. Rottstr. 27, 1. Etg. Tel. 4786

Beachten Sie in dieser Woche meine Auslagen-Preise für

Tapeten.

Ich biete Ihnen jetzt etwas ganz außergewöhnliches. Restposten jeder Rollenzahl zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.

C. Bohlmann,
Kortumstr. 4. Telephon 826.
AB29

Pr. 4.

Die So

Von unse

Die Erfo
zu erkennen,
schaft besitzt.
die Kohlenvo
gelagert sind,
800 Jahren
sten Betriebs
fühl des Gra
Petroleum, u
den 15 Mill
Erdöl, die sc
quellen der
enthalten wa
fördert, sodaß
damit zu rec
ten, vielleicht
quellen Nord
auch in Mexi
anderen Länd
so wissen wir,
Zeit erschöpfe
Wissenschaft u
len zu erschli
fälle in Elekt
men werden
nutzbar zu ma
Anfänge. De
gehenden Ber
onen Pferdekr
fall bisher ge
ausgenutzt, w
immer unaus
schwendung, d
die Natur zu

Das Pr
Gezeiten
um die Mensc
chen, ist schon
fortgesetzt viele
jedoch bisher
Der Versuch,
auszubeut
Windmühlen
eben die Nat
Verfügung ste
entfalten gewi
oft wochenlan
das nach den
auf längere Z

Der deutsc
seinem Turmse
sichtigung des
kraft für die
geplant, durch
neueste Erfind
wird einst die
kunft sich dien
derlichen Arbe

Welche ge
ausstrahlen, wi
als Masse etw
Erde, in ihrem
Erdkugeln berg
Tagesgestirns
während das
unterliegt, in
Temperaturen
die die Erde in
96 000 Billione
ein Gewicht v
ben, so ergibt
sind, daß sie in
nen um 1000
der Energiestro
Weltall hinaus
betrachtet) nur
so erhält unser
nur etwa den
Trillionen P
Pferdestärken
würde ausreich
den Eispanzer
Jahres zu schm
Wasser werden
den Meeren u
emporgehoben
tranportiert.
das Tagesgesti
die Wasserdämp
fruchtender Reg
gen, Wind —

Ballen-
schmerz
Horn
hau

Gewölbe-
schmerz

Knöchel-
schmerz

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Sonne als Kraftquelle.

Von unserem wissenschaftlichen W-Mitarbeiter.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gelehrt, zu erkennen, welche Bedeutung die Kohle für die Wirtschaft besitzt. Und wenn wir uns dann vorstellen, daß die Kohlenvorräte, die in den Tiefen der Erde eingelagert sind, nach Auffassung der Geologen in etwa 800 Jahren erschöpft sein werden, ohne diesen wichtigsten Betriebsstoff, dann beschleicht uns wohl ein Gefühl des Grauens. Die „flüssige Kohle", nämlich das Petroleum, wird noch viel früher erschöpft sein. Von den 15 Milliarden Barrels (1 Barrel = 57 Liter) Erdöl, die schätzungsweise ursprünglich in den Erdölquellen der Vereinigten Staaten von Nordamerika enthalten waren, wurden bereits 6,4 Milliarden gefördert, sodaß bei dem gewaltig steigenden Verbrauch damit zu rechnen ist, daß schon in einigen Jahrzehnten, vielleicht schon in einem Menschenalter, die Erdölquellen Nordamerikas versiegt sein werden. Wenn auch in Mexiko, Kleinasien, Südrußland und einigen anderen Ländern noch reiche Oelfelder zu finden sind, so wissen wir, daß sich auch diese Quellen in absehbarer Zeit erschöpfen werden. Es wird die Aufgabe der Wissenschaft und Technik sein, andere Kraftquellen zu erschließen. Schon wird die Kraft der Wasserfälle in Elektrizität verwandelt, an Flüssen und Strömen werden Stauwerke angelegt, um die Wasserkraft nutzbar zu machen. Aber das alles sind erst bescheidene Anfänge. Der Niagarafall entwickelt nach eingehenden Berechnungen in jeder Sekunde (!) 17 Millionen Pferdekräfte. Aber man hat bei diesem Wasserfall bisher ganz wenige Wasseradern abgezweigt und ausgenutzt, während die übrigen Wassermassen noch immer unausgenützt dahinbrausen, eine Kraftverschwendung, die in dieser überwältigenden Fülle nur die Natur zu bieten vermag.

Das Problem, die Flutwirkungen der Gezeiten (Ebbe und Flut) in Kraft umzusetzen, um die Menschheit von der Kohle unabhängig zu machen, ist schon häufig behandelt worden und beschäftigt fortgesetzt viele Techniker und Wissenschaftler, ohne daß jedoch bisher eine befriedigende Lösung gefunden wäre. Der Versuch, die Bewegung der Lufthülle auszubeuten, ist bisher nur spärlich (bei den Windmühlen und Windturbinen) gemacht worden, weil eben die Naturkraft des Windes nicht jederzeit zur Verfügung steht. Die Frühjahrs- und Herbststürme entfalten gewiß ganz gewaltige Kräfte, aber es gibt oft wochenlange Windstille, die ein Windkraftwerk, das nach den bisherigen Methoden betrieben würde, auf längere Zeit fast vollständig stillliegen müßte.

Der deutsche Ingenieur Flettner hat soeben mit seinem Turmschiff das Problem gelöst, unter Berücksichtigung des Magnus-Effekts den Wind als Antriebskraft für die Schiffahrt auszunutzen; und es ist bereits geplant, durch Errichtung von Windkraftwerken diese neueste Erfindung weiter auszubauen. — Die Sonne wird einst die Kraftquelle sein, die der Mensch der Zukunft sich dienstbar macht, damit ihm die Last der körperlichen Arbeit von den Schultern genommen werde.

Welche gewaltigen Kräfte von der Sonne ausstrahlen, wird klar, wenn wir wissen, daß die Sonne als Masse etwa 350 000 Mal größer ist als unsere Erde, in ihrem Rauminhalt aber sogar 1⅓ Millionen Erdkugeln bergen könnte. Die äußeren Schichten des Tagesgestirns strahlen etwa 6000 Grad Wärme aus, während das Innere der Sonne, das ungeheurem Druck unterliegt, in den verschiedenen Tiefen erheblich höhere Temperaturen aufweisen muß. Die Sonnenstrahlung, die die Erde im Lauf eines Jahres empfängt, beträgt 96 000 Billionen Kalorien. Da eine Kalorie vermag, ein Gewicht von ein Gramm um 428 Meter zu heben, so ergibt sich, daß die Kräfte der Sonne so groß sind, daß sie in einer Sekunde 32 600 Millionen Tonnen um 1000 Meter zu heben vermöchten! Da nun der Energiestrom der Sonne nach allen Seiten in das Weltall hinausgeht, die Erde aber (von der Sonne aus betrachtet) nur als ein winziges Scheibchen erscheint, so erhält unser Planet von der gesamten Sonnenkraft nur etwa den zweimilliardsten Teil, d. h. von 580 000 Trillionen Pferdekräften ungefähr 250 Billionen Pferdestärken zugestrahlt. Aber diese Wärmemenge würde ausreichen, um einen die Erde rings umziehenden Eispanzer von 40 Meter Dicke im Laufe eines Jahres zu schmelzen. Etwa 600 Billionen Tonnen Wasser werden alljährlich von der Sonnenwärme aus den Meeren und Flüssen in Form von Wasserdampf emporgehoben und als Wolkenmassen nach den Polen tranportiert. Wie eine riesige Pumpstation arbeitet das Tagesgestirn, und in ewigem Rhythmus steigen die Wasserdämpfe empor, um luftreinigender und befruchtender Regen zur Erde zu stürzen. Wärme, Regen, Wind — alles Leben unserer Erde wird von der Sonne geweckt, genährt und erhalten. Sie ist der Urquell, der unsere Erde zu einem blühenden Garten gemacht hat, weil ohne das Licht und die Wärme unserer Sonne die Erde eine Eiswüste wäre, in der 273 Grad Kälte (das ist die Temperatur des Weltraumes) herrschen würden.

Die Kräfte dieser ungeheuren Energiequelle in den Dienst der Menschheit zu stellen: das ist das große und weitgesteckte Ziel der kommenden Geschlechter. Der Berliner Universitätsprofessor Dr. Adolf Marcuse hat eine Sonnenmaschine konstruiert, für die bereits über 150 Patente aus verschiedenen Ländern vorliegen und für deren Verwertung in London eine besondere Gesellschaft (Heliodynamo Co. Ltd.) gegründet wurde, die als Muttergesellschaft die Verwertung dieser neuen Kraftmaschine übernommen hat. Bei dieser Sonnenkraftmaschine werden die Sonnenstrahlen durch große Glaslinsen konzentriert und ohne Wärmeverluste in eine besondere „Wärmefalle" geleitet, in deren Wänden wärmebeständiges Siedeöl sich befindet. Dieses Oel wird, wenn es erhitzt ist, in einen Wasserkessel geleitet, wo es hochgespannten Dampf erzeugt. Dieser optisch-thermische Apparat soll zur Dampferzeugung für industrielle und beleuchtungstechnische Zwecke, sowie für Fernheizungen und Bereitung von Warmwasser dienen und nach genauen Berechnungen pro Quadratmeter und Sekunde eine Leistung von etwa 1,3 Pferdestärken ergeben. Professor Marcuse glaubt, daß mit dieser Sonnenmaschine eine neue Aera der Maschinentechnik beginnt.

Ein anderer Erfinder, Hermann Plauson, will die atmosphärische Elektrizität ausbeuten (die durch die Reibung der auf- und absteigenden Luftmassen entsteht) und zwar durch große Metallballons, die mit Wasserstoff oder Helium gefüllt sind. Diese Ballons, die dauernd verankert bleiben, sollen als Sammler-Antennen dienen und untereinander, sowie auch mit besonderen Apparaten auf der Erde verbunden sein. Auf diese Weise wird die aufgefangene atmosphärische Elektrizität beständig abgeleitet. Praktische Versuche, die Plauson anstellte, ergaben, daß bereits je Quadratkilometer Luftfläche Energiemengen von 200 Pferdekräften gesammelt werden konnten. Plauson hat berechnet, daß man in Deutschland bei Ausnützung von einem Drittel der gesamten Bodenfläche in 24 Stunden 720 Millionen Pferdekräfte aus der Atmosphäre herunterzwingen und praktisch nutzbar machen könnte.

Die Arbeiten von Marcuse und Plauson zeigen, daß die Idee, aus dem Kosmos die Energie zu holen, nicht eine törichte Phantasterei bedeutet, sondern bereits praktisch verwirklicht wurde. Unsere heutigen Kraftmaschinen werden einst veraltet sein, weil es dem Menschengeist gelang, sich von der Kohle unabhängig zu machen, bevor die Schächte erschöpft sind, und neue Energiequellen anzubohren, die in unerschöpflicher Fülle aus dem Kosmos zuströmen. Noch klingts wie ein Traum. Aber der Traum von heute wird Wahrheit werden. Und während wir den Blick nach unten richten, weil die Schätze der Erde uns bannen, wird das Auge der kommenden Menschen nach oben schauen, von wo, nach den Worten Max Eyths, alle Kräfte kommen.

Ein neuer Patriarch von Mazedonien



1. Patriarch Dimitri im Prozessionszuge. 2. König Alexander von Jugoslawien. 3. Königin Maria.

Mazedonien, das schon seit Jahrzehnten der Zankapfel des Balkans ist, ist seit dem Ende des Weltkrieges zum größten Teil in der Hand des Groß-Serbischen Staates. Da die Bevölkerung stark gemischt ist aus Griechen, Bulgaren und Südslawen, sind noch immer heftige Bandenkämpfe an der Tagesordnung, obgleich sich die südslawische Regierung bemüht, ihre Autorität zu wahren. Sie stützt sich dabei besonders auf die orthodoxe Kirche und hat soeben, einen der Dynastie Karageorgewitsch treuergebenen Patriarchen eingesetzt. Bei der Feierlichkeit waren das Königspaar und der gesamte Hofstaat zugegen.

Neues aus aller Welt.

 # Esperantokursus durch Funkspruch. Die Westdeutsche Funkstunde Münster läßt am 14. Januar einen Esperanto-Radio-Kursus beginnen, zu dem sich eine sehr große Zahl von Zuhörern gemeldet hat. Die einleitenden Vorträge halten Studienrat Dr. Wullen, Bochum, und Dr. Marquard von der Universität Münster.

 # Das Opfer seiner Wettleidenschaft. Nach Unterschlagung von 250 000 Mark flüchtete aus Berlin der 42jährige, aus Niederbodeleben gebürtige Oberpostsekretär Berthold Fischer, der auf einem Postamt im Westen Berlins als Kassenvorsteher beschäftigt war. Er hat seine Unterschlagungen bis zu der in der Nacht erfolgten Revision durch Bücherfälschungen zu verheimlichen verstanden. Fischer war auf den Rennbahnen ein häufiger Gast und scheint das Opfer seiner Spiel- und Wettleidenschaft geworden zu sein. Auf seine Ergreifung wurde eine Belohnung von 30 000 Mark gesetzt. Oberpostsekretär Berthold Fischer wurde in der Nähe der Wohnung eines seiner Verwandten in Dahlem bei Berlin gesehen und von Kriminalbeamten verfolgt. Als er keinen Ausweg mehr sah, stellte er sich selbst. Wie weiter festgestellt wurde, sind Oberpostsekretär Schmidt, Orgeler und Barfknecht an der Unterschlagung beteiligt gewesen. Sie wurden auch verhaftet.

 # Dr. Weber nicht verhaftet. Generaldirektor Dr. Hermann Weber, der wegen Spritschiebungen verhaftet war und bei einem Besuch in seiner Wohnung in Berlin-Schlachtensee fliehen konnte, ist, entgegen anderen Meldungen, noch nicht wieder verhaftet worden. Dagegen sind sein Bruder Heinrich und dessen Freund Lenz in Hohenelbe im böhmischen Teil des Riesengebirges festgenommen worden.

 # Frühling in Dänemark. Die außerordentlich milde Temperatur hat in Dänemark geradezu Naturwunder hervorgebracht. Das Vieh ist in mehreren Ortschaften auf die Weide getrieben worden, die Veilchen blühen und viele Bäume stehen mit fast entfalteten Knospen da. Man nimmt an, daß dem unnatürlichen Frühling bald eine Kältewelle folgen wird. Die Landwirtschaft befürchtet ernste Nachwirkungen für die Wintersaat. In Jütland kam es zu einem heftigen Gewitter, was für diese Jahreszeit etwas Außergewöhnliches ist.

 # Sturmschäden in Frankreich. Dem seit drei Tagen über ganz Frankreich herrschenden Sturm sind bis jetzt zehn Menschenleben zum Opfer gefallen. Am stärksten tobte der Sturm in Nordfrankreich. Die Ueberschwemmungen im nordwestlichen und westlichen Frankreich drohen den Umfang einer Katastrophe anzunehmen. Die im Departement Pas de Calais, westlich von Arras gelegenen Dörfer sind völlig überschwemmt. Aus der Save drang das Wasser so plötzlich in die Dörfer ein, daß die Einwohner nur notdürftige bekleidet auf die Dächer flüchten mußten. Dadurch sind tausende von Menschen obdachlos geworden. In Departement Morbihan ist die Lage bedrohlich. Der Senat des Departements hat ein Telegramm an die Regierung gerichtet, in dem er um Hilfsmaßnahmen bittet. — Auch in Belgien hat das Unwetter große Gebietsteile verwüstet. Das Maastal steht zum größten Teil unter Wasser, das auch in die Vorstädte von Lüttich eingedrungen ist. Im Hennegau mußte ein Nonnenkloster geräumt werden. Auf der Strecke Charleroi-Namur wurde ein Pfeiler einer Eisenbahnbrücke umgerissen. Vier Menschenleben sind zu beklagen.

 # Ein Opfer seiner wissenschaftlichen Versuche. Der Mitarbeiter des Ehepaares Curie, der Chemiker Demenitroux in Paris, ist, nachdem mehrere Blutübertragungen erfolglos geblieben sind, gestorben. Er ist das Opfer seiner Versuche betreffend die Bestrahlungen des Thoriums geworden, für dessen industrielle Gewinnung er mehrere befriedigende Arbeiten geliefert hat.

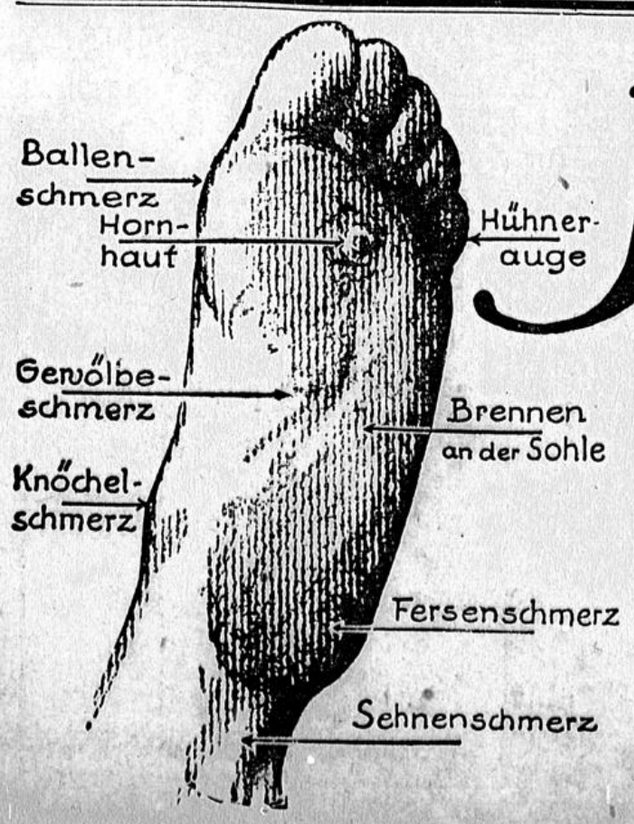
 # Ein rumänischer Massenmörder. Demnächst beginnt in Szatmar (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann Jakob Reinitz, dem vierzehn Morde zur Last gelegt werden. Er soll außerdem noch viele andere Mordtaten verübt haben, die noch nicht aufgeklärt werden konnten. Der Angeklagte erklärt sich bis jetzt immer noch für unschuldig. Er trieb in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Wie es sich herausstellte, lockte er seine Opfer an, indem er ihnen Hilfe als Valutahändler anbot. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Geld ab.

Asmol Asthmacigaretten
bringen Asthmatikern Linderung; der lästige Schleim wird gelöst; sehr bequem und angenehm im Gebrauch.
Preis: ½ Schachtel Mk. 2.50, ½ Schachtel 1.30
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Basenau Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Fol stram 7, Herb herbar 4, Cap. papav 5, Kal nitr. 4
Verkaufsstelle in Bochum: Einhorn-Apotheke.
1306

Kennen Sie schon die neu erschienene Familienzeitschrift „Die Blauband-Woche"? Wenn nicht, so verlangen Sie diese beim Einkauf der als vorzüglich bekannten Feinstkostmargarine „Schwan im Blauband", einer Margarine von feinstem Aroma, die stets frisch gekirnt in den Handel kommt. 1308

Die Zeit zum Sparen ist wieder da!
Das Einrichten einer Wohnung, auch schon die Anschaffung einer Zimmereinrichtung, erfordert reifliche Überlegung: Wenn Sie das jetzt so wertvolle Geld sparen und gute Möbel wirklich billig kaufen wollen, so lassen Sie sich durch keinerlei Redensarten darüber hinwegtäuschen: Das maßgebende Haus für gute, künstlerische und dabei unübertroffen preiswerte Möbel ist die Firma
Gebrüder Schürmann, Essen
am Rathaus u. Köln, Zeppelinhaus
Das maßgebende Haus für moderne Wohnungseinrichtungen. LS24

Für Schmerzen



„Pneumette" ein großes Geschenk für die fußleidenden Menschen.

Seit zirka 17 Jahren litt ich an den heftigsten Fußschmerzen. Alle Einlagen nützten mir nichts. Ein Orthopäde, Dr. E. in D., den ich 1907 konsultierte, machte von beiden Füßen eine Röntgenaufnahme und erklärte mir, es sei an beiden Fußknochen eine Exostose vorhanden, die nur durch operativen Eingriff entfernt werden könnte. Mein Hausarzt riet hiervon ab. Seit 1908 nahm ich Wechselfußbäder und Massage, doch konnte ich kaum länger als 1 Stunde gehen; auch dann hatte ich die heftigsten Schmerzen. Zum Glück lernte ich nun Ihre Pneumette kennen. Sofort beim Gebrauch hatte ich eine wesentliche Erleichterung. Jetzt laufe ich unter ständiger Benutzung der „Pneumette" ohne Beschwerden. Sie haben den an Senkfuß Leidenden ein großes, schönes Geschenk mit Ihrer „Pneumette" gemacht. Ich empfehle jedem Menschen, der an Senkfuß leidet, auf das dringendste die Anschaffung der Pneumette, weil nur diese die schrecklichen Schmerzen beseitigt.
H. W. B., Fabrikdirektor. Bochum.

Erzähle jedem, wie glücklich ich über den Erfolg bin.

Als ich Ihre Pneumette-Einlagen erhielt, die ich mir auf Empfehlung hatte kommen lassen, dauerte es einige Tage, bis sich das entzündet gewesene Fußgewölbe an die neue Lage gewöhnte; aber seither bin ich so ungemein zufrieden mit der Pneumette, daß ich sie nicht mehr entbehren kann. Ich machte wieder weite Spaziergänge dank Pneumette, was mir lange Zeit infolge einer Senkfuß-Entzündung unmöglich war; erzähle jedem, wie glücklich ich über den Erfolg von Pneumette bin.
Frau Karl F. jr., Elberfeld.

Allen ähnlichen Einlagen gegenüber unerreicht.

Bei entzündeten Füßen kann die Pneumette nur empfohlen werden. Infolge ihrer Elastizität steht sie allen metallenen oder ähnlichen Fußeinlagen gegenüber unerreicht da. Ich spreche hierbei aus eigener Erfahrung.
H. H. Essen.

Pneumette ist den anderen Einlagen vorzuziehen.

Ihre Schuheinlagen für Senkfüße sind sehr gut und sind sie den anderen im Handel befindlichen Stahlfedern vorzuziehen. Möchte die Pneumette nicht mehr entbehren. Ob die Einlage auf meine Gichtanfälle gewirkt hat, kann ich leider noch nicht mitteilen, da ich auch vor der Anschaffung längere Zeit keinen Anfall mehr hatte. Ein Bekannter von mir will die Pneumette auch bestellen.
Aug. W. Dortmund.

Die pneumatische Fußstütze Pneumette kann in jedem Schuh unsichtbar getragen werden. Wir geben Ihnen ein Paar

8 Tage zur Probe

Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Niederlage der Pneumette für Bochum:
ALSBERG

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung für jedermann durch ärztlich ausgebildete Orthopädisten. Schriftliche Anfragen von außerhalb Bochum sind zu richten an den alleinigen Fabrikanten und Patentinhaber (4 D. R. P.) Kreuzversand Alfred Klotz, München. Verlangen Sie von dieser Firma kostenfrei das lehrreiche Buch: „Fuß- und Beinschmerzen."

Intimes Theater

Dienstag, 6. Jan., nachm. 4. Uhr **Große Jugend-Vorstellung** mit dem gesamten Januar-Programm u. a. **„Graciellas“** berühmte Tropenvögel Schönster und vornehmster Dressur-Akt. 25 Prachtexemplare sowie die übrigen **1a Künstler** Getränke: Bier, Kaffee, Schokolade, Tee etc.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter gesucht

an allen größeren Plätzen Deutschlands zum Verkauf unserer als hochwertig anerkannten

Bocs-Patent-Spannfutter

gegen hohe Provision. Angebote mit Angabe von Referenzen an

Schmelzer & Co., Komm.-Ges., Berlin W 57.

Z. T. eingeführte

Kaffee-Import- u. Großrösterei

sucht für den Platz **Bochum** einen tüchtigen, strebsamen

Vertreter,

der nachw. bei der Kundschaft gut eingeführt ist, gegen hohe Provision. Angebote unter U. V. 5171 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Großes Nieten- u. Schraubenwerk

sucht bei Werken und Zechen nachweislich bestens eingeführten

Vertreter,

der großen Umsatz bei Konkurrenzpreisen erzielen kann.

Angebote unter W. A. 5174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zigarettenfabrik-Niederlage

sucht tüchtigen

Reisenden

gegen festes Gehalt und Provision.

Bewerb. mit Lebensl. u. Lichbild unt. L. W. 27 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinvertrieb

f. hervorrag. gut. 35 Pf.-Gebrauchsartik., d. konkurrenzl. u. i. jedem Haush. unbed. nöt. ist, dir. v. Fabr. z. verg. Kl. Kap. erf. Ang. u. J W 983 a. Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau erbeten. AM1a

Tüchtiger Provisionsreisender

(evtl. a. Damen) f. Manuf.-War. ges. Kl. Kaut. erford. Angeb. unt. K. B. 87960 a. d. Geschst.

Prov.-Vertreter

gesucht. Meldung. nachm. Höwing, Südfr.-Großhdl., Rottstr. 83.

Abgebauter oder stellenloser

Junglehrer

erhält vornehme Vertretung für Bochum, Recklinghausen u. Umgebung. Erbitte Angebote oder Besuch. Hans Rothenberg, Schwerte-Ruhr, Holzenerweg.

Herren und Damen

die in der Abzahl.-Branche mit Erfolg gereist haben, gegen gute Provision ges. Kaufhaus Germania Bochum, Hellwegstraße 17.

Tüchtiger LG19

Buchhalter (in)

zum Bücherabschl. per sofort gesucht. Möbelhaus Strach, Brückstraße 4.

Herren u. Damen

gesucht zum Wäscheverkauf auf Teilzahl. Meld. v. 10—1 Uhr. H. Nodemann, Humboldtstr. 31.

Existenz

durch Verkauf von Meyers Lexikon. Julius Sonnenberg, Maina-Kastel.

Tücht. Akquisiteure

nur Fachleute, für hervorragende Sache gesucht. Gute Provision, dauernde Stellung. (87547 w...e.

Rottstraße 60. Generalagentur Restaurant.

Unbedingt zuverl. evangelischer

Krankenwärter

zum sofort Eintritt gesucht (a5166 Augusta-Kranken-Anstalt.

Junger kräftiger

Zuschläger

für Schmiede sofort gesucht. (a5178 Eduard Link, Ehrenfeld, Joachimstr. 15.

Gr. Anstalt sucht Heizer verh., evang., ält. (Maschinist). Nur wirkl. zuverl., nüchterne Bewerb., die gute Zeugn. vom Fach aufweis. können, w. sich m. kurzem Lebensl. meld. unter F K 5658 in der Gesch. d. Ztg.

Ein Straßenhausierer

mit Wandergewerbe gesucht. Alleestraße 126.

Sohn ordentlicher Eltern sof. oder zu Ostern in die Lehre ges. Gebr. Bindel, Maleraeschäft. Zu melden Feldstraße 8a.

Weiblich

Tüchtige Reisedame, die sich ihren Kundenkreis selbst sucht, und kassieren muß, für Versandgeschäft gesucht. Ana u T K 87878 an d. Geschst. d. Z.

Wir suchen für sofort evtl. zum 1. 2. oder 1. 3. ds. Js. eine durchaus branchekundige, erfahrene

Verkäuferin

für unsere Abteilung a5673

Damenkonfektion.

Sommer & Co., Röhlinghausen.

Erfahrene

Köchin

bei freier Station und Gehalt für das Kasino eines größeren Werkes in der Nähe Bochums gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter S. T. 5674 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Verheiratung suche zum 15. 1. oder später selbständiges, zuverlässiges **Küchenmädchen** m. gut. Zeugnissen. Frau Paul Schüler, Kanalstr. 62.

Saub. Mädchen für alle Arb. sof. gesucht. Wirtsch. Freise, Alleest. 108.

Mädchen m. best. Zeug. selbständ. i. all. Hausarb. f. sof. gesucht. Zeugn. mitbringen. Krahl, Ostermannstr. 19, am Rech. Wald.

Zum sofortigen Eintritt eine **Stenotypistin** gesucht. Bewerberinnen müssen längere Büropraxis haben, absolut perfekt i. Stenographie Maschinenschreib. und auch kundig in sonstigen Büroarb. sein. Offert. unter P. R. 5163 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine saubere **Putzfrau** sofort gesucht Möbelhaus zum Bergmann, Bochum, Bahnhofstr 37—39.

Ein ehrl., saub. älteres **Mädchen** für ¾ Tage gesucht. Friedrichstr 93, v. rechts am Bülowpl.

Einfaches, ehrlich. **Serviermädchen** gesucht. (a5168 W. Miebach, Konditorei u. Kaffee Bahnhofstr.

Sauberes Mädchen von 16—17 J. für halbe Tage sofort gesucht (87888 Hattinaerstr 81, I.

Tücht. selbstdg. **Mädchen** sof. bei hoh. Lohn ges. (3 Pers. 1 K.) Muß z. Hause schl. Meyer, Grabenst. 20.

Suche für sofort ein brav., ehrl. **Mädchen** Metzger. Krumm, Herner St. 221.

Saub. ordentl. **Morgenmädchen** sof. gesucht 87852 Uhren- u. Goldw.-Gesch., Marienst. 4.

Ehrl., saub. **Mädchen** nicht u. 18 J., f. alle Hausarb. sof. ges. Frau Obering. Uebbing, Amtsstr. Nr. 20 l. 87853

Kathol. LW9 **Fräulein** als Stütze ges., w. d. Beauff. d. Schularb., Quinta, übernehm. i. Anaeb. u. Nr. 148 hauptpstl.

Saub. Stundenmädchen gesucht. Löhnungsbach Rheinische Str. 28.

Zur Bed. u. Tel.-Zentr. u. f. sonst. Büroarbeit ein **Fräulein** z. sof. Eintr. ges. Masch.-Schr. u. Stenogr. erw. — Ang. unt. Z. K. 87955 a. die Geschäftsst.

Saub. ehrliches **Mädchen** per sofort gesucht Frau K. Stockmeier, Wiemelhauserstr. 27.

Putzfrau für abends gesucht. Meld. u. S R 87937 an d. Geschst. d. Z.

Tücht. älteres **Mädchen** f. herrschaftl. Haushalt für sofort oder 15. Jan. gesucht. Meld m. nur guten Zeug. u. H S 87936 an d. Geschst d. Z.

Für sofort eine perfekte **Oberhemdenplätterin** gegen hohen Lohn gesucht (87931 Roelofs, Viehoferstraße 8.

Wegen Erkrank. des jetz. wird ein zuverlässiges älteres **Mädchen**, welch. selbst. kochen kann, zum sof. Eintritt als Stütze gesucht. Nur solche m. guten Zeugn. wollen sich melden (87980 Schillerstr. 23.

Sauberes **Halbtagsmädchen** für sofort gesucht. Widumestr. 14, I., l.

Selbständiges **Mädchen** mit guten Zeugniss. für ½ oder ¾ Tage sofort gesucht Alleestr. 120, 2 Et.

Zum sofort. Eintritt tücht. branchekundiges **Verkäuferin** gesucht (a544 Hugo Herz, Großschlächterei u. Wurstfabrik, Bochum, Buddenbergstr. 15.

Sauberes **Tagesmädchen** mit guten Zeugn. für klein. besseren Haushalt, für sof. gesucht. Meld von 9 Uhr ab. (a529 Ehrenfeldstr 9, 2. Etage links.

Ehrliches u. saub. **Mädchen** für ganze Tage ges. Bochum 5, Mühlenthal 7.

Putzfrau für sofort gesucht. A. Schlüth, Bochum, Rottstr 27.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit und ein besseres **Mädchen** für Kinder im Alter von 7—11 Jahren gesucht. Etwas Nähen erw. Frau Bücher, Humboldtstr. 14.

Per sofort oder zum 15. Jan. eine anaehende **Köchin** sowie ein proveres **Mädchen** für Priv.-Haushalt gesucht (87900 Benjamin, Brückstr. 9, Restauration u. Schlachterei.

Ein saub. evang. **Mädchen** das alle Hausarb. verrichten kann, für ein. kinderl. Haushalt gesucht Alter 20—25 Jahre Weitmar, Blumenfeldstr 3, I.

Weg. Erkrank. d. jetzig. suche i. e. im Kochen u. Haush. erfahr. **Mädchen** w. in beff. Häusern gedient hat. Vorzust. mögl. bis 10 Uhr vorm. o. nachmittags ab 3 Uhr. Frau B. Wassermann, Gartenst. 12, pt., a. alt. Stadtp.

Tüchtige **II. Putzarbeiterin** per sofort gesucht. Pension im Hause. Ana u. E F 87974 an d Geschäft. d. Z.

Zum sofortig. Eintritt suche ich durchaus ehrliches **Mädchen** für sämtl. Hausarb. Gute Zeugnisse und Empfehlungen Bed., sonst zwecklos. „Frau Herm. Held, Brückstr 63.

14jähriges **Mädchen** für halbe Tage ges. Rottstraße 9, part.

Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit gesucht Böhmer, Roonstraße 9

Saub. im Kochen und Hausarbeit erf. **Mädchen** für ¾ Tage in klein. Haushalt für sofort gesucht. (87988 Wiemelhauserst. 180, 2 Etage.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann oder Halbtagsmädchen gesucht Altenbochum, Gartenstraße 8.

Ein brav. ordentl. **Mädchen** für Hausarbeit und Kochen gesucht. Vorzust. Sonntag v. 11—1 Uhr. Bismarckstr. 9, 1 Tr. r.

Ein ehrl. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Vorzust. Sonntag v. 11—1 Uhr. Bismarckstr. 9, 1 Tr. r.

Ein braves prov. **Mädchen** für alle Hausarbeit mit guten Zeugniss. per bald gesucht Frau Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11

Lehrmädchen nicht unter 15 J., f. sofort gesucht Wilmsen u. Bast, Brückstraße 35.

Wegen Erkrank. des jetz wird ein zuverlässiges älteres **Mädchen**, welch selbst. kochen kann, zum sof. Eintritt als Stütze gesucht. Nur solche m. guten Zeugn. wollen sich melden (87980 Schillerstr. 23.

Jg. Frau oder bess. Mädchen zur Instandhaltung einiger Zimmer für einige Stunden vormittags gesucht. Rechenerstraße 13.

Saubere Frau oder Mädchen zum Waschen und Putzen gesucht Humboldtstr 17, pt.

Ein in all. Haus- und Küchenarbeiten erfahr., älteres **Mädchen** mit guten Zeugniss. per 1. 2. gesucht Friedrichstr. 16, Wäschegeschäft.

Saub. ehrl. kath. **Mädchen** gesucht. (87817 Frau Grothe, Hattingerstr 39.

Sauberes, ehrlich. **Mädchen** für frauenl. Haushalt gesucht. Roonstr. 43, 3 Et.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für sofort ein tüchtiges **Bufettfräulein** Watermann, Königstr 21.

Ehrl., fleißiges **Dienstmädchen** w. z. Hause schlaf. kann, sof. ges. Näheres i. d. Gesch.-Stelle. 87850

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderobe. Ana. u. L A 87901 an d Geschst. d. Z.

Beff. Mädchen, 20 J., sucht zum 1. 2. Stelle in ruh. Haushalt bei Fam.-Anschluß u. gut. Behandlung. Gute Zeugnisse vorhand. Ana u W M 87889 an d. Geschst. d. Z.

Ein braves prov. **Mädchen** für alle Hausarbeit mit guten Zeugniss. per bald gesucht Frau Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11

Lehrmädchen nicht unter 15 J., f. sofort gesucht Wilmsen u. Bast, Brückstraße 35.

Wegen Erkrank. des jetz wird ein zuverlässiges älteres **Mädchen**, welch selbst. kochen kann, zum sof. Eintritt als Stütze gesucht. Nur solche m. guten Zeugn. wollen sich melden (87980 Schillerstr. 23.

Sauberes **Halbtagsmädchen** für sofort gesucht. Widumestr. 14, I., l.

Selbständiges **Mädchen** mit guten Zeugniss. für ½ oder ¾ Tage sofort gesucht Alleestr. 120, 2 Et.

Zum sofort. Eintritt tücht. branchekundiges **Verkäuferin** gesucht (a544 Hugo Herz, Großschlächterei u. Wurstfabrik, Bochum, Buddenbergstr. 15.

Sauberes **Tagesmädchen** mit guten Zeugn. für klein. besseren Haushalt, für sof. gesucht. Meld von 9 Uhr ab. (a529 Ehrenfeldstr 9, 2. Etage links.

Ehrliches u. saub. **Mädchen** für ganze Tage ges. Bochum 5, Mühlenthal 7.

Putzfrau für sofort gesucht. A. Schlüth, Bochum, Rottstr 27.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit und ein besseres **Mädchen** für Kinder im Alter von 7—11 Jahren gesucht. Etwas Nähen erw. Frau Bücher, Humboldtstr. 14.

Per sofort oder zum 15. Jan. eine anaehende **Köchin** sowie ein proveres **Mädchen** für Priv.-Haushalt gesucht (87900 Benjamin, Brückstr. 9, Restauration u. Schlachterei.

Ein saub. evang. **Mädchen** das alle Hausarb. verrichten kann, für ein. kinderl. Haushalt gesucht Alter 20—25 Jahre Weitmar, Blumenfeldstr 3, I.

Weg. Erkrank. d. jetzig. suche i. e. im Kochen u. Haush. erfahr. **Mädchen** w. in beff. Häusern gedient hat. Vorzust. mögl. bis 10 Uhr vorm. o. nachmittags ab 3 Uhr. Frau B. Wassermann, Gartenst. 12, pt., a. alt. Stadtp.

Tüchtige **II. Putzarbeiterin** per sofort gesucht. Pension im Hause. Ana u. E F 87974 an d Geschäft. d. Z.

Zum sofortig. Eintritt suche ich durchaus ehrliches **Mädchen** für sämtl. Hausarb. Gute Zeugnisse und Empfehlungen Bed., sonst zwecklos. „Frau Herm. Held, Brückstr 63.

14jähriges **Mädchen** für halbe Tage ges. Rottstraße 9, part.

Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit gesucht Böhmer, Roonstraße 9

Saub. im Kochen und Hausarbeit erf. **Mädchen** für ¾ Tage in klein. Haushalt für sofort gesucht. (87988 Wiemelhauserst. 180, 2 Etage.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann oder Halbtagsmädchen gesucht Altenbochum, Gartenstraße 8.

Ein brav. ordentl. **Mädchen** für Hausarbeit und Kochen gesucht. Vorzust. Sonntag v. 11—1 Uhr. Bismarckstr. 9, 1 Tr. r.

Ein ehrl. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Vorzust. Sonntag v. 11—1 Uhr. Bismarckstr. 9, 1 Tr. r

Getränke:
Bier, Kaffee.
Schokolade, Tee etc.

...fattraum
...denlokal
...e Miete gesucht.
...er L. K. 69 an die
...eser Zeitung erbeten.

...tausch?
...Groß. Ladenlokal
...Keller, Pferdestall
...in Bochum (Nähe
...ein).
...eine 4–5 Zimmer-
...Pferdestall und Hof-
...um.
...er W. S. 87879 an
...e dieser Zeitung.

...e Spezialbranche
...nlokal
...s Ausstellungsraum
...später gesucht, evtl.
...sch. Angebote unt.
...die Geschäftsstelle
...beten.

...nlokal
...Geschäftslage
...n gesucht.
...reis und genauer
...87989 an die Ge-
...ieser Zeitung.

...Haus
...gutem Zustand und
...ge in Bochum, 14
...gen, auch Büroraum,
...6 Zimmer wird frei.
...kaufen.
...392 an die Geschäfts-

...Pianos
...gutes Fabrikat, lie-
...fert preiswert auch
...gegen Ratenzahlung
Piano-Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf von 4–7 Uhr

Schönes (a5153
Bülow-Piano
Eiche. Ausnahme-
preis 1050 Mark.
Pianohandlung
Kuhnhenn,
Höntrop,
Bismarckstr. 9
Linie 10 Halte-
stelle „Kirche".

Nähmaschinen
...en und gebraucht,
...egen Teilzahlung.
F. Reuter, Berast. 8.
...im Schwanenmarkt.

Anzug u. Mantel,
Gr. 44–46, preisw.
...bz. Bes. 12–3.
Dorst. St. 11a II.

...3 fast neue Herren-
...mäntel billig zu
...verkaufen (5165
...otto, Hiltroperstr. 68.

...Wer ist im Be-
...sitze einer Samm-
...lung „Erlebnisse u.
...Erinnerungen aus
...dem Weltkriege des
...Inf.-Regt. Nr. 16
...(Backetäuer)"?
...na u. H 7 an d.
...Geschäftsst. d. Ztg.
...d. Geschäft. d. Z.

Kauf-
Gesuche

Wirtschaft
...Rheinland oder
...Westfalen, auch mit
...Landwirtschaft, von
...gesetzten Leuten mit
...30 000 Mark Anz.
...kaufen gesucht.
...Ang. u. E S 87926

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Behandlung ausgelooster und eingezogener Pfandbriefe.

Ein besonders häufiger Streitfall zwischen Banken und Kundschaft ist die Frage der Behandlung ausgelooster und eingezogener Wertpapiere. Im Jahre 1923 sind von vielen Firmen die umlaufenden Obligationen gekündigt und zur Einlösung aufgerufen worden, und ebenso wurden auch viele Pfandbriefreihen gekündigt und aufgerufen. Die Banken haben vielfach ohne Rückfrage bei den Einlegern die Einlösung der Stücke vorgenommen und dann den Gegenwert zum Nennwert in Papiermark gutgebracht, so daß die Einleger eine Summe erhielten, die oft nur wenige Goldpfennige darstellte. Es ist verständlich, daß nun die Einleger mit Schadenersatzansprüchen an die Banken herantreten und einen Ersatz der ohne ihre vorherige Einwilligung eingelösten Stücke fordern. Ebenso verständlich ist aber auch die ablehnende Stellung der Banken, die ja damals auch die Stücke gegen Gutschrift des Papiermarkgegenwertes an die Einlösungsstellen weitergaben.

Nachdem bereits vor einiger Zeit eine D-Bank verurteilt worden war, ohne Einwilligung des Hinterlegers gegen Papiermark eingelöste Kruppobligationen zu ersetzen (das Urteil wurde vom Reichsgericht bestätigt), ist nunmehr ein neues wichtiges Urteil zu dieser Frage ergangen. Ein Kunde einer D-Bank hatte auf Schadenersatz geklagt, weil die Bank seine ausgelosten schlesischen Pfandbriefe der Landschaft ohne seine Einwilligung ausgehändigt und ihm den Nominalwert auf Konto gutgeschrieben hatte. Nachdem zuerst das Landgericht Breslau die Ansprüche abgelehnt hatte, hat jetzt das Oberlandesgericht Breslau die beklagte Bank zur Lieferung der Pfandbriefe verurteilt.

Amerikanische Kredite für die mitteleuropäische Wirtschaft.

Um den amerikanischen Geldmarkt den Bedürfnissen des mitteleuropäischen Marktes zu erschließen, hat sich eine Gruppe führender Finanzleute unter der Firma Amfindra-Syndikat in Korporationen zusammengeschlossen, hinter der bedeutende Kapitalisten stecken. Der Zweck des Syndikates ist nach einer Neuyorker Meldung der „Neuen Freien Presse", den staatlichen, kommunalen und erstklassigen Industrieunternehmungen im Deutschen Reiche, in Oesterreich und in den Balkanstaaten langfristige und billige Kredite zu gewähren. Als Generalrepräsentant mit dem Sitze in Frankfurt a. M. wurde die Firma Gebr. Passavant, für Oesterreich und die Balkanstaaten als Generalrepräsentant Maximilian de Rady-Maller bestellt. Das Syndikat beabsichtigt, auch großen staatlichen und kommunalen Projekten zur Ausnützung der österreichischen Wasserkräfte mit Krediten beizuspringen. Die Registrierung des Syndikates ist in diesen Tagen in Neuyork erfolgt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zutellg.	5. Januar Geld	5. Januar Brief	3. Januar Geld	3. Januar Brief	Münzparität
Holland	100 Guld.	100%	170,14	170,56	169,79	170,21	1,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1,686	1,690	1,670	1,674	1,700
Belgien	100 Frank	100%	21,02	21,08	20,94	21,00	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	63,52	63,68	63,17	63,33	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	74,26	74,44	74,16	74,34	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	113,11	113,39	112,01	113,29	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,70	17,74	17,78	17,82	0,85
England	1 Pfund	100%	20,01	20,06	19,92	19,97	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,2
Frankreich	100 Frank	100%	22,75	22,81	22,78	22,84	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,81	82,01	81,57	81,77	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	58,78	58,92	58,53	58,67	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,92	5,90	5,92	0,8
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,63	12,67	12,67	12,71	0,611
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,80	5,82	5,70	5,78	0,188

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse uneinheitlich.** Obwohl gestern an der Berliner Börse infolge Realisierungen der Spekulation, die ihre Gewinne in einigen in der Vorwoche bevorzugt gewesenen Montan-, Farb- und Industrieaktien sicherzustellen suchte, die Kursbildung nicht ganz einheitlich war, ist die Grundstimmung der Börse doch als widerstandsfähig zu bezeichnen. Maßgebend waren in der Hauptsache dafür die gleichen bereits in der Vorwoche wirksam gewesenen Ursachen, namentlich außer dem anhaltend flüssig gewesenen Geldstand, die Bestätigung der günstigen Schilderungen des Geschäftsganges aus einer ganzen Reihe von Erwerbszweigen durch die Monatsberichte der preußischen Industrie- und Handelskammern, sowie die Hoffnung auf eine baldige Beilegung der Regierungskrise durch die Bildung eines Kabinetts auf überparteilicher Basis. Das Geschäft war im allgemeinen ziemlich umfangreich und zwar besonders in den als vernachlässigt bezeichneten und niedrig im Kurse stehenden Nebenwerten, das namentlich im Kassaverkehr bei großer Beteiligung des Publikums entsprechend zum Ausdruck kam. Die anfangs eingetretenen Kursabschläge konnten bei Schwankungen im Verlaufe zum größten Teil wieder hereingebracht werden. Bankaktien blieben im allgemeinen vernachlässigt, dagegen wurden Schiffahrtsaktien bei höherem Kurs mehr beachtet. Für heimische Anleihen bestand Interesse. — Nachbörse: Verkaufsneigung drückt die Kurse. Die Börse schloß in unsicherer Haltung.

* **Essener Börse fest.** An der gestrigen Essener Kuxenbörse war die Grundtendenz im allgemeinen sehr fest. Von schweren Kohlenkuxen zogen Ewald um 1500 Mark an gleichfalls König Ludwig. Auch Konstantin der Große und Graf Bismarck waren höher gefragt, ohne daß es jedoch zum Umsätzen kam. Bemerkenswert waren Graf Schwerin, die bei größeren Käufen 600 Mark gewinnen konnten. Auf dem Braunkohlenmarkt wurden Lucherberg höher umgesetzt auf ein inzwischen erfolgtes Umtauschangebot Zukunft - Lucherberg. Weiter bestand Interesse für die Werte der Michelgrube. Der Kalikuxenmarkt hatte nach etwas unsicherer Eröffnung eine sehr feste Haltung bei lebhaftem Geschäft. Kaliaktien lagen zum Teil etwas schwächer, blieben aber auf ermäßigter Preisbasis stärker gefragt. Von Industrieaktien verkehrten R. W. E. auf etwas ermäßigter Kursbasis, während sich der Kurs für Uerdinger Waggon um etwa ½ Prozent höher stellte. Die Börse schloß in fester Haltung.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik A. G. in Hervest-Dorsten i. W.** In der Eröffnungsbilanz ist die Umstellung des Aktienkapitals von 2 400 000 Papiermark auf 600 000 Goldmark, also im Verhältnis 4:1 vorgesehen.

* **Westfälische Kleinbahnen A.-G. in Letmathe.** Die Verwaltung beantragt unveränderte Beibehaltung des Aktienkapitals von 1 275 000 Mark.

* **Rheinhütte A.-G. für Metallindustrie in Duisburg-Ruhrort.** In der demnächst stattfindenden Hauptversammlung ist eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 400 000 Mark vorgesehen.

* **Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G. in Duisburg.** Beantragt wird die Genehmigung der Goldbilanz und die Erhöhung des Grundkapitals um bis 200 000 Reichsmark.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Wie wir von Verwaltungsseite hören, ist die beschleunigte Inbetriebnahme des Hochofenwerkes auf der Reinholdhütte beschlossen worden.

* **Velten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Köln-Mülheim.** Die Firma hat die Hauptverwaltung, die Hauptkasse, die Bankabteilung nach Köln, ins Carlswerkhaus, Unter Sachsenhausen 10–12, dem früheren Sitz der Colonia, verlegt. Wie wir hören, hat diese Verlegung ihren Grund darin, näher im Zentralpunkt der verschiedenen Unternehmungen, die sich bekanntlich auch linksrheinisch befinden, zu sein. Organisatorisch ist die Firma zurzeit dabei, eine Umformung der Betriebe durchzuführen. Es wird eine Dreiteilung in Kupfer-, Kabel-, Draht- und Werkausbau eingeführt. Auch eine Neuerung auf dem Gebiete der Betriebsverrechnung ist im Werden begriffen.

* **Karl Spaeter-Buderus.** Die Firma Karl Spaeter in Koblenz hatte früher einen erheblichen Aktienbesitz der Buderus-A.-G. erworben. Nunmehr hat sich die Firma Spaeter an den Buderusschen Werken desinteressiert. Infolgedessen ist der Vertreter Spaeters im Aufsichtsrat von Buderus, Direktor Dechamp, aus dem Aufsichtsrat von Buderus ausgeschieden.

* **Wintershallkonzern.** Die Wintershallgruppe beabsichtigt, wie verlautet, in Amerika zu günstigen Bedingungen eine Kalianleihe, ähnlich der Kruppanleihe, unterzubringen.

* **Deutsche Erdöl-A.-G.** Wie wir hören, sind die an der Börse umlaufenden Gerüchte, wonach eine Interessengemeinschaft oder eine Fusion zwischen Deutsche Erdöl und Deutsche Petroleum-A.-G. unmittelbar bevorstehe, zum mindesten verfrüht. Zwischen beiden Gesellschaften besteht seit längerer Zeit eine rege Fühlungnahme, indessen haben die Verhandlungen in letzter Zeit keineswegs zu Transaktionen geführt, besonders ist die Version, daß ein Umtausch von drei Petroleumaktien in eine Erdöl-Aktie stattfinden soll, aus der Luft gegriffen.

* **Gebrüder Böhler A.-G.** Die Frist für den Umtausch der Aktien der Gesellschaft in solche der Schweizer Dachgesellschaft, nämlich der Vereinigten Böhlerstahl-A.-G., Zürich, wurde bis zum 31. Januar verlängert. Bereits rund 95 Prozent der Stammaktionäre haben vom Umtauschrecht Gebrauch gemacht.

* **Karosserie-Werke Schobera A.-G. Berlin-Tempelhof.** Die Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital von 150 Millionen Papiermark im Verhältnis 25:1 auf 6 Millionen Reichsmark unter Bildung einer offenen Reserve von 600 000 Reichsmark ermäßigt wird.

Schiffahrt.

* **Verkehr in den Häfen von Wanne im Monat Dezember 1924.** Westhafen: Eingegangen 238 (219) Schiffe, ausgegangen 249 (222) Schiffe. Güterumschlag: Brennstoffe 135 609,7 Tonnen, sonstige Güter 3232,6 Tonnen, zusammen 138 842,3 (140 216,1) Tonnen. Osthafen: Eingegangen 12 (25) Schiffe, ausgegangen 12 (31) Schiffe, Güterumschlag 5325,3 (11 079,6) Tonnen. Gesamtgüterumschlag in und aus der Richtung: Duisburg (Inland) 19 762,3 (18 343,8) Tonnen, Duisburg (Ausland) 78 340,9 (70 621,8) Tonnen, Emden 22 087,1 (39 177,4) Tonnen, Bremen 17 037,6 (12827,8) Tonnen, Hannover 6 939,7 10 024,9) Tonnen. Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 130 673,3 (122 756,4) Tonnen, Zufuhr über die Reichsbahn 16 061 (22 030) Tonnen, Abfuhr über die Reichsbahn 13 342 (20 719) Tonnen, Lokalverkehr 16 150 (15 426) Tonnen, zusammen 176 226,3 (180 941,4) Tonnen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen!) Berlin, 5. Januar 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	234–240	Raps	4.00–0.00
Roggen märk.	229–234	Viktoriaerbsen	29.00–31.00
Sommergerste	263–285	Kleine Erbsen	21.00–22.00
Hafer märk.	175–185	Futtererbsen	19.00–20.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	15.00–16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt	10.00–12.00
Weizenmehl 1)	32.50–35.00	Rapskuchen	17.70–18.00
Roggenmehl 1)	32.00–35.00	Leinkuchen	25.80 — —
Weizenkleie 1)	15.75–15.80	trock. Schnitzel	9.60–0.00
Roggenkleie 1)	14.75–14.80	Torfmelasse	9.60–10.00
		Kartoffelflocken	19.40–19.60

Das Getreidegeschäft war heute mangels Anregung vom Auslande ziemlich still. Die zweite Hand zeigte eher Neigung, die Verpflichtungen aus den früheren Kontrakten abzustoßen. Vom Inlande war das vorliegende Material zahlreich und meist durch Geldbedarf der Verkäufer bedingt. Die Geschäftslage für Brotgetreide im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war ebenfalls ruhig. Die Mühlen beteiligen sich nur wenig. Mehl lag unverändert still. Für spätere Lieferungen lag Nachfrage auf Süd- und Westdeutschland vor. Auch Hafer war bei wenig veränderten Preisen ruhig. Gute Ware hiervon und Gerste blieben gefragt.

* **Schlachtviehmarkt in Dortmund vom 5. Januar.** Es waren aufgetrieben: 532 Stück Großvieh, 503 Kälber, 137 Schafe und 2000 Schweine. Es kosteten im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht für Ochsen: a) 60–62, b) 55–59, c) 43–54, d) 32–42; für Bullen: a) 54–57, b) 48–53, c) 32–44; für Färsen und Kühe: a) 58–60, b) 56–59, c) 42–55, d) 29–41, e) 16–28; Kälber: b) 90–95, c) 80–89, d) 68–79, e) 50–67; für Weidemastschafe: a) 44–45, b) 27 bis 43; für Schweine: a) 76–77, b) 76–77, c) 74 bis 75, d) 69–73, e) 64–68, f) 63–70 Reichsmark. Das Geschäft verlief in Schweinen sehr langsam, sonst im allgemeinen mittelmäßig.

* **Weitere Preissteigerung am Schrottmarkt.** Die Schrottpreise haben Anfang des Jahres eine weitere merkliche Erhöhung erfahren; so werden heute schon für Stahlschrott 80–81 Mark, für Kernschrott 79 Mark, für reine blaue Gußspäne 72 Mark für die Tonne Frachtbasis angelegt. Die Händlerkreise sind weiter fest gestimmt und nehmen alles greifbare Material aus dem Markt.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433–4439. Telegramm-Adresse: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 5. Januar. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3500	—	Beckerkohle	7.50	8.25
Alte Haase	950	1025	Blankenburg	4.50	5.00
Caroline	1750	1900	Carl Friedrich	0.700	0.875
Carolus Magnus	4800	5200	Dahlbusch	120.—	128.—
Constantin d. Gr.	32000	34500	Lothringen	93.—	97.—
Deutschland	340	360	Montania	1.50	1.80
Diergardt	4300	4500	Niederrh. Brgw.	6.25	6.75
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	2.—	2.50
Ewald	39000	40000	Webco	5.25	5.75
Glückh. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4275	4575	Bellerhammer	1175	1300
Gottessegen	1600	1700	Bernhardshall	800	1000
Graf Bismarck	42000	—	Bruckd.-Nietleb.	6000	6300
Graf Schwerin	10200	10600	Glimmerode	—	—
Heinrich	3475	3750	Gute Hoffnung	2800	3000
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	—	—
Joh. Deimelsberg	4100	—	Leonhardt	7400	—
König Ludwig	35000	37000	Lucherberg	1250	1350
Langenbrahm	13750	14750	Michel	7500	8500
Mörs	—.—	—.—	Oskarssegen	—	—
Richard I	—	—	Vesta	4000	4500
Schürb & Charlb.	1450	1750	Zukunft Akt.	41.00	43.00
Trappe	850	950	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	6200	6750	Elsa Zement	6.00	7.00
Westfalen	4200	4500	Mansfeld	4.50	5.00
Wilh. Mevissen	5600	6000	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	8.25	8.25			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6000	6400	Neustaßfurt	6500	7250
Allcenhall	300	350	Oberhof	775	875
Asse	3600	3800	Ransbach	900	975
Beienrode	760	820	Rastenberg	1500	1700
Bergmannssegen	8200	8600	Reichskrone	800	—
Bernsd., Burggr.	775	875	Reichsland	140	—
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn	775	875
Brnschw. Lüneb.	1450	1700	Richard	800	—
Burbach	3000	3250	Rössing-Barnten	3750	4250
Buttlar	—	200	H'burg	—	—
Carlsfund	2250	2750	Rothenfelde	—	—
Carlshall	900	1100	Sachsen-Weimar	4600	4800
Desdemona	3900	—	Salzmünde	575	625
Einigkeit	2375	2475	Schwarzburg	700	750
Erichssegen	2850	3500	Siegfried I	1850	1950
Felsenf.-Hupst.	2200	2400	Siegfried Giesen	7750	8250
Friedrichroda	1400	1800	Thüringen	1100	1250
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3550	3850
Gebra	3650	3800	Walbeck	725	775
Glückauf b. Sond.	8750	9150	Walter	600	700
Günthershall	1900	2150	Wilhelmshall	3600	3800
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb	475	525
Hansa-Silberb.	3000	3200	Wintershall	46000	50500
Heiligenroda	9250	9700	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	550	650	Adler	28.—	30.—
Heldrungen I	300	350	Deutsche Kali	40.—	42.—
II			Friedrichshall	36.—	39.—
Herfa-Neurode	1200	1400	Hallesche Kali	29.—	30.50
Heringen	2200	2500	Hannov. Kali	25.—	25.25
Hermann II	550	—	Heldburg-Vorz.	—.—	—.—
Hildasglück	675	725	Kali-Industrie	67.—	69.—
Hindenbg.-Köris.	6900	7500	Krügershall	9.25	10.50
Hohenfels	6400	7000	Niedersachsen	8.25	9.50
Hope	4400	—	Ronnenberg	100.—	125.—
Hüpstedt	2100	2400	Salzdetfurth	27.50	29.—
Hugo	6800	7300	Steinförde	6.—	6.50
Immenrode	1250	1400	Teutonia	29.—	—.—
Irmgard	500	—	Ummendorf	1.10	1.030
Johannashall	1450	1550	Wittekind	7.50	8.25
Kaiseroda	13000	14000	**Erze.**		
Königshall	6900	7500	Henriette	125	175
Mariaglück	2100	2300	Sachtleben	8000	9000
Marie-Luise Max	150	180	Wilhelmine	—	—
Mein. Thalhausen	350	400	Wolfram	—	—
Neuroda	1200	1400			
Neusollstedt	1400	1500			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aachen. Thermal	1.50	1.80	Hermingshaus.	2.—	2.20
Ala	0.300	0.400	Houbenwerke	0.825	0.925
Allgem. Hochbau	0.750	0.770	Ibau	0.700	0.775
Alsberg Gebr.	5.—	5.50	Karaus	6.80	7.20
Alberding	—.—	—.—	Karstadt Rud.	3.10	3.30
Bad. Motorlok.	0.050	0.100	Köln-Lindenthal	0.—	0.—
Ch. Fbr. Oberkas.	0.300	0.400	Liebhold	2.—	2.20
Dt. Schiffsred. B.	0.300	0.000	Löwenstein	0.200	0.260
Deutsch Lastauto	2.30	2.50	Langsched. Walz	4.50	5.—
Dtsch. Niederl. B.	—.—	—.—	Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.140	0.170	Norddtsch. Union	0.120	0.160
Vulcan	12.50	14.50	Optische Schütz	0.050	—.—
Düdorf-Rat. Msh.	8.—	—.—	Oese	0.010	0.030
Deulig-Film	0.150	—.—	Providentia	0.450	0.550
Dorstener Eisen	—.—	38.—	Remy Nouwied	0.—	2.—
Duisb. Bankver.	0.200	—.—	Rhein. Automob.	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	14.50	15.—	„ Linoleum B.	28.—	30.—
Eisenwerk Krone	0.450	0.550	Rogler Lack	0.300	—.—
Emswerke	—.—	—.—	Rh.-W. Schachtb.	1.85	2.35
Enders-Metall	3.20	3.60	R.-Westf. Elektr.	53.50	60.50
Ermag	0.—	0.—	Schiffsw. H. Koch	0.600	0.650
Fahrzf. Düsseld.	—.—	—.—	Schöndorf Gebr.	4.75	0.—
Gebr. Funke	3.25	4.—	Sichel & Co., Jul.	3.—	3.50
Getreide-Komm.	—.—	—.—	Stock & Kopp	—.—	—.—
Graf-Maschinen	—.—	—.—	Textil.-Ind. Barm	0.400	0.500
Greifwerke	0.090	0.000	Uerding. Waggon	6.—	6.75
Hansa-Lloyd	1.35	1.50	Westd. Industrb.	1.20	1.40
Harburger Hobel	0.—	0.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 5. Januar 1925.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.—	4.25
„ Spinn.	0.45	—.40
Accumulator. Ha	62.—	69 —
Adler Portlandz.	13.20	12.80
AdlerhüttenGlas	21.—	21.—
Adler & Oppenh.	60.—	61.—
Adlerwerke	3.10	3.12
A.-G. für Anilin	27.40	28.25
„ Bauausführ.	0.95	0.90
„ für Verkehr	74.—	76.50
Alexanderwerk	5.25	5.25
Allg. Elektr.-Ges	12.62	12.50
„ V.-Akt.	6.—	6.20
„ Häuserbau	4.25	4.10
Alsen Zement	73.—	73.—
Amme Giesecke	5.20	5.20
Ammendorf. Pap	8.37	8.37
AngloCon. Guano	13.87	13.90
Anh. Kohlen-Akt	25.75	23.50
Ankerwk. Hgstb.	—.—	—.—
Annebg. Steingut	25.75	27.50
Annen. Gussstahl	13.20	12.50
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	33.25	34.25
Augs.-Nürnb. M.	35.87	30.—
Bad. Anil. Sod.-W	37.50	35.25
Balke Maschin.	7.10	6.40
Baroper Walzw.	39.50	38.50
Basalt-Akt.-Ges.	18.10	17.37
Bast & Co.	9.10	8.87
Bay. Spiegelglas	6.—	5.75
Bedburg Wollind	10.50	10.—
Bemberg J. P.	36.90	34.10
Bendix Holzbea.	5.10	4.25
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	6.12	6.37
Bergmann Elekt.	21.87	22.25
Berl.-Anh. Masch	5.25	4.90
Berl. Guben Hutf.	38.—	37.—
„ Holzkpomt.	13.20	13.25
Berl. Masch. Bau	21.—	19.25
Berth. Messing	12.—	12.37
BerzeliusBergw.	8.90	8.25
Beton-u. Monierb	2.60	2.50
Bielef. Mech. Web	39.—	39.—
BingMet., Nürnb.	4.50	4.50
Bochum. Gussst.	92.50	91.50
Böddingh., Reim.	2.—	2.—
Böhler & Co. G.	29.40	29.75
Bösperde & Walz.	6.25	5.50
Braunk. u. Brik.	65.—	61.—
Braunsch. Kohle	35.50	33.50
Breitenb. Portld.	6.50	6.50
Brem. Besigh. Ölf	36.—	33.—
„ Linoleum	38.—	31.—
„ Vulkan	102.50	94.—
„ Wollkämm.	154.—	152.—
Büchner-Werke	—.—	7.25
Buderus Eisen	22.50	23.—
Busch, Lüdensch	6.50	6.10
„ Wagg. V.-A.	13.62	13.—
ButzkeMetallind	9.90	8.40
Byk-Guldenwke.	2.90	2.87
Calmon Asbest	1.50	1.30
Capito & Klein	34.80	33.—
CarolineBraunk.	68.50	67.60
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	35.37	36.—
Chm. Buckau	110.0	110.0
„ Griesheim	27.62	28.75
„ Grünau	16.—	15.25
„ Ind.-Gels.	30.25	28.—
„ v. Heyden	4.60	4.70
„ Weiler	27.—	27.25
„ Albert	50.50	51.—
Chillingworth	3.—	2.80
Concordia	53.50	48.75
„ Spinn.	4.60	4.40
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	11.87	11.25
DaimlerMotoren	4.12	4.10
Deimenhorst Lin	22.—	21.75
Dessauer Gas	39.72	38.10
D.-Atl. Telegr.	25.87	24.75
D. Babc. & Wilcox	—.—	41.—
Dtsch-Luxemb.	92.50	91.70
Dtsche. Asphalt	7.—	6.25
„ Eisenb. Sig	8.—	8.40
„ Erdöl	58.—	57.40
„ Fenstergl.	2.—	1.80
„ Gussstahlk	134.50	133.—
„ Jute-Spinn	24.—	24.—
„ Kabelwerk	1.70	1.90
„ Kaliwerke	40.70	40.—
„ Masch.-Fab.	9.75	9.70
„ Schachtbau	80.—	—.—
„ Spiegelgl.	22.37	22.—
„ Steinzeug.	14.40	14.60
„ Tel. u. Kab.	4.70	4.75
„ Wollwaren	7.30	7.25
„ Eisen	6.87	6.87
Dippe Maschinen	1.30	1.20
Donnersmarkh.	132 —	117.—
Dörfler Oskar	1.70	1.70
Dresdner Gard.	9.50	9.50
Dürener Metallw	130.—	113.—
Dürkopp Werke	17.25	16.—
Düsseld. Eis.-B.	8.50	8.25
„ Eisen	26.—	22.—
„ Kammgarn.	53.—	47.50
„ Masch.	8.37	8.25
Dyckerh. & Wid.	4.90	4.60
Dynamit Nobel	13.20	13.25
Eckert Maschin.	9.55	9.70
Egestorff Salw.	11.—	10.25
Eintracht Kohle	85.50	83.—
Eiseng. Velbert	8.—	8.—
Eisenmatthes	1.70	1.60
Eisenwerk Kraft	28.50	24.50
Elberfeld. Farb.	29.10	29.62
„ Kupfer	0.75	0.62
Elektra, Dresden	1.50	—.—
Elektr. Lieferung	106.50	101.—
Elekt. Lichtu. Kr.	9.10	8.90
Elttewerke	1.80	2.—
Els.-Bad. Wolle	10.—	9.—
Enziger-Werke	12.25	10.25
Erdmannsd. Sp.	30.50	30.—
Erlang. Baumw.	122.—	121.—
Ernemann-Werk	4.70	4.80
Eschweiler Berw	120.—	123.50
Essener Steink.	84.50	82.50
Exzelsior Fahrr.	10.12	9.90
Faber Bleistift	16.—	—.—
Fahrikwerk	3.80	3.50
Fein-Jute-Spinn.	12.50	12.7
Feldmühle Pap.	90.25	85.—
Felten & Guill.	37.—	40.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	35.—	35.—
Flöth. Maschinen	7.75	7.—
Fraustädt. Zuck.	18.—	18.—
Freund Masch.	14.75	14.—
Friedrichsh. Kali	37.	37.—
Froebeln Zucker	7.70	7.10
Fuchs Waggon	1.70	1.50
Gaggenauer	7.—	6.75
Ganz Ludwig	0.15	0.20
Gebhard & Co.	9.70	9.—
„ & König	33.50	36.50
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	96.50	96.—
„ Gusset.	38.25	38.90
Genschow & Co.	40.—	39.—
Gerbstoff-Reim.	53.—	55.—
Germania-Portl.	14.—	13.50
Gerresheim. Glas	64.50	58.60
Ges. f. elektr. Unt.	137.—	143.75
Gildemeister & C.	74.—	—.—
Girmes Johs. & C.	16.50	16.50
Gladbacher Text	4.—	3.60
„ Woll	19.—	18.50
Gladenbeck H.	0.90	0.85
Glanziger Zuck.	28.50	29.—
Glockenstahl	90.—	12.25
Goedhart Gebr.	14.75	14.75
Goldschmidt Th.	24.75	25.37
Görlitzer Wagg.	5.37	5.20
Gothaer Waggon	4.90	5.10
Grevenbr. Masch	9.50	8.50
Gritzner Masch.	38.25	37.—
Grün & Bilfinger	16.50	16.75
Gruschwitz Text	10.90	10.75
Gutmannh. Mas.	6.90	7.—
Haberm. & Guck.	3.62	3.78
Hackethal Dra

Warten Sie

mit dem Einkauf von **Gardinen, Läufern u. Teppichen!**

Unser **Inventur-Ausverkauf** beginnt in den nächsten Tagen. — Wir bringen in allen Artikeln ein Angebot zu unerreichten und fabelhaft billigen Preisen.

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstraße 14
(Industriehaus)

APOLLO-LICHTSPIELE

Alleestraße 55 **Fernruf 3810**

Dienstag bis Donnerstag **Heute** **Dienstag bis Donnerstag**

vollständig neues Programm!

Das Abenteuer eines Gentleman-Verbrechers

Der größte sensationelle Abenteuerfilm der Gegenwart, welcher durch seine verwegenen und tollkühnen Verfolgungen den Zuschauer in grenzenloser Spannung hält.

II.

Das Kollier der Fürstin.

Das fabelhaft Spannende von allem bisher gebotenen.

Hierzu der Lustspielschlager
Eine amerikanische Groteske

Harry Sweets Badetag

Voranzeige.

Neu! Ab Freitag Neu!

Eddi Polo

Die geheimnisvolle Vier.

Pianohaus BOCHUM Telephon 575 — **J. Marks** Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke

Flügel · Pianos · Harmoniums

Nur erstklassige Fabrikate.

Auf Wunsch Teilzahlung! LM1

Die Zuckerkrankheit u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr. — Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30.

Promenaden-Kinderwagen billig zu verkaufen. Kortumstr 27, II.

Eine zweischläf. **Bettstelle mit Matr.** billig zu verkaufen. Sophienstr. 12.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikетts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an **Händler, Industrie u. Private**

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Geschäftsaufsicht und Konkursverfahren.

Die am 18. November 1924 angeordnete Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Schuhmachermeisters und Schuhwarenhändlers Rudolf Hausherr in Bochum, Mühlenstraße Nr. 14 wird aufgehoben, weil der Schuldner bisher keinen Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens eingereicht hat. Zugleich wird heute am 3. Januar 1925 nachmittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Löwenstein aus Bochum.

Offener Arrest mit Anzeige pflicht bis zum 22. 1. 1925. Anmeldefrist bis zum 22. Januar 1925.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 29. Januar 1925, vormittags 10 Uhr im hies. Amtsgericht, Zimmer Nr. 23. 2A20

Bochum, den 3. Januar 1925

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Nachtrag vom 15. Dez. 1924 zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Gemeinde Weitmar vom 9. Aug. 1920 und der Beschluß der Gemeindevertretung vom 15. Dezember 1924 über die Erhöhung des Gemeindezuschlages zur Grundvermögensteuer von 150% auf 200% vom 1. Jan. d Jrs. ab liegen gemäß § 1 des Ortsstatuts über öffentliche Bekanntmachungen im Amts- und Gemeindebezirk Weitmar vom 19. Dez. 1923 zwecks Bekanntgabe im hiesigen Steuerbüro (Verwaltungsgebäude I, Zimmer 8) aus.

Weitmar, den 2. Jan. 1925.

Der e. Amtmann:
Faßmann.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 7. 1. 25, vormittags 10½ Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

2 Stehpulte, 2 Hocker, 1 Hängegerüst für Wurstwaren, bestehend aus 20 Trägern öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf ist bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 5. Januar 1925.

Joff,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstraße 12.

Elektromotoren

ab Fabrik Bochum, äußerst billig

Carl Breuer Nachf. Bochum,
Elektrotechnische Spezialfabrik, Telephon 2340.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Januar 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich in **Bochum,** im Pfandlokal, **Hermannshöhe 2,** folgende Gegenstände:

I.

1 Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 5 Stühle mit Plüschbezug, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Sofatisch, 1 Ofen, 1 Kronleuchter und 1 Wandbild.

II.

1 Plüschsofa, 1 Vertiko und 1 Ausziehtisch öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 6. Januar 1925.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Große Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Januar 1925,** morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan, Alleestr. 54** (Reichshallentheater) aus einem Nachlaß herrührend und wegen Wegzug:

1 kompl. Schlafzimmer mit Spiegelschrank und Marmor, 2 feine Küchen (natur.), 2 Küchenherde, 2 Regulatoren, 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 1 feinen Gasheizofen (majolika), 1 Diplomat mit Sessel (eichen), 1 1tür. Kleiderschrank, 1 Kinderbettstelle, 1 weiße eiserne Bettstelle mit Roßhaarmatratze, 1 Bücherschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, bessere Bestecke, Nickelsachen, Tabletts, Porzellan, Hausgerät, Gebrauchsgegenstände, Kleider, Schuhe, Anzüge u. s. w.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.

Versteigerungsaufträge für alle Sachen werden jederzeit entgegengenommen. D. O.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Januar 1925,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

2 Conti Rillendecken 935×150
2 Exelsior Traktordecken 935×135
1 Exelsior Traktordecke 895×135
1 Peters Union Rietengleitdecke 820×135

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 5. Januar 1925.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26 a.

Altdeutscher Schreibtisch, sowie ein **Kinder-Sportwagen** zu verk. Frau Mey, Grabenstr. 37.

Neue Schreib maschine 87953 umständeh. f. 100 Mk. zu verk. Gahlensche Str. 6 II.

Zwangs-Versteigerung.

Am 7. Januar cr., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

9 Mille Zigaretten (Salem Gold), 1 Nähmaschine, 1 Anrichte, 1 Waschtisch mit Spiegel-Aufsatz und Marmorplatte.

II.

1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch,

III.

1 Nähmaschine, 2 Sofas, 1 Büfett, 1 Schreibtisch mit Aufs., 1 Vertikow, 1 Trumeauxspiegel, 1 Ausziehtisch,

IV.

1 Riemenpresse, 1 Schreibmaschine (Urania) u. 1 Haut Riemenleder usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 5. Januar 1925.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 7. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum sofa Gegenstand:

1 Herren-Fahrrad

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtsch. Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2. Bochum,** den 5 Januar 1925.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 7. Jan 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum sofa. Gegenstände:

6 Conti Corddecken 935×150
6 Conti Rillendecken 935×150

öffentlich meistbietet. gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtsch. Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2. Bochum,** den 5 Jan. 1925.

Wolf,
in Bochum,
Ober-Gerichtsvollz. Alleestraße 26a.

Groß. Spiegel

zu kaufen gesucht. Klosterstr. 39, II.

Zwangs-versteigerung.

Im Auftrage der Vollstreckungs-Behörde versteigere ich am **Donnerstag d. 8. Januar 1925, vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle ein LA17

Klavier

Sammelpunkt der Käufer: Gemeindewirtschaft Horst, Röhlinghauser Str. 17.

Besichtigung eine halbe Stunde vorh.

Bochum, 5. Jan. 1925.

Meyer,
Vollziehungs-Beamter.

Störende Härchen! die Sie **unschön** machen, entfernt sofort schmerzl. LH15 **Crinex-Puder** mild u. wohlriechend **Alte Apotheke,** Markt und **Apotheken. Drogerie Hucklenbroich, Glückauf-Drogerie** Königstr., Ecke Alleestr., **Parfum. Mersch** Hochstr., **Parfum. Pracht,** Bahnhofstr.

Nächste Woche 15. 16. 17. Januar Ziehung der großen

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

12 836 Bargewinne

300 000 M Hauptgewinne
75 000 M
50 000 M
25 000 M
10 000 M

Lose à Mk. 3,30, Porto und Liste 30 Pf. mehr, noch vorrätig

Trass, Lotterieeinnahme, **Bochum,** Wilhelmsplatz 10. L 1 27

Stadtverordnetensitzung

am Freitag den 9. Januar 1925, nachmittags 5 Uhr.

1. Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers und dessen Stellvertreters, sowie der Mitglieder des Finanz-, Verwaltungs- u. Sozialen Ausschusses für das Jahr 1925.
2. Bericht über den Geschäftsbetrieb der Stadtverordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre.
3. Wahl von 9 Mitgliedern in das städtische Jugendamt.
4. Wahl
   a) eines Schiedsmanns für den I. und eines Schiedsmannsstellvertreters für den II. Bezirk.
   b) eines Schiedsmanns für den IV. und eines Schiedsmannsstellvertreters für den III. Bezirk.
   c) eines Schiedsmanns für den XI. und eines Schiedsmannsstellvertreters für den XII. Bezirk.
5. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für das Mietseinigungsamt.
6. Wahl von 2 Stadtverordneten zur Prüfung der Rechnungsabschlüsse der Gas-, Wasser-, u. Elektrizitätswerke für das Rechnungsjahr 1923/24.
7. Bericht über die Prüfung
   a) d. Stadthauptkasse am 19. 8. 1924
   b) der Steuerkasse am 30. 10. 1924
   c) der Leihamtskasse am 22. 8. 1924
8. Antrag des Stadtverordneten Dr. Küppers betr. Ergänzung des Stadtverordnetenprotokolls vom 7. 11. 1924.
9. Beschlußfassung über den Antrag der kommunistischen Fraktion betr. Ersatz von Lohnausfall u. Straßenbahnfahrten,
10. Aenderung der Verwaltungsordnung für das Stadtleihamt.
11. Bewilligung eines Betrages von 200 000 Mk. zur Durchführung von Notstandsarbeiten.
12. Ortsgesetz der Stadtgemeinde Bochum zur Ausführung des Gesetzes betr. die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907.
13. Errichtung eines Dienstgebäudes für die Katasterämter I und II in Bochum.
14. Aenderung der Fluchtlinien Ecke Herner- und Emscherstraße.
15. Verbreiterung der Oberen Marktstraße zwischen Rosenstraße und Schützenbahn.
16. Bewilligung einer Garantiesumme für die Werkbund-Ausstellung „Die Form".
17. Antrag von 6 Stadtverordneten betr. Aufhebung bezw. Aenderung der Getränkesteuerordnung.
18. Aenderung der Fluchtlinien an der Ecke Vöde- und Herner Straße sowie Erbreiterung der Vorgärten an der Vödestraße zwischen Uhland- und Wielandstraße. Erweiterung der Straßenbreite für das Eckgrundstück an der Wielandstraße und Vödestraße von 15,0 m auf 20,0 m.

Geheime Sitzung 11 Punkte.

Bochum, den 3. Januar 1925.

Der Stadtverordnetenälteste:
Diekamp.

Hausbrandkohlen

liefert in bekannt guter Qualität fuhrenweise (28 Ztr.) franko Haus, zu **90** Pfg. pro Zentner, bei Abnahme von 100 Ztr. **billiger.** 87908

Zeche Gertha Maria. Telephon 2650.

An alle!

welche gern in den Besitz eines guten Kleidungsstückes gelangen möchten, jedoch durch die wirtschaftlichen Verhältnisse dazu nicht in der Lage sind, ergeht der Ruf: Kaufen Sie bei uns und Sie erhalten weitestgehende

Zahlungserleichterung

Sie sparen bei uns!

Wir empfehlen: Moderne Herren- und Burschen-Anzüge, Marengo- und schwarze Paletots mit Samtkragen, Cutaways, Hosen, Loden- und Regenmäntel, Windjacken zu außerordentlich billigen Preisen. Für jeden Käufer ist ein Besuch lohnend! LB21

„FORTUNA", Bochum, Hellweg 1.

Eine sehr vorteilhafte

Zweizimmer-Einrichtung

1 echt eichenes Schlafzimmer und 1 Naturküche

finden Sie in meinem Schaufenster Ecke Humboldt- u. Maarbrückerstr.

:—: Bitte um Besichtigung. :—:

F. Schniewind

Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen. Gegründet 1848.

Verkauf nur Thomasstrasse 22.